

# EINTRACHT VOM MAIN



#40 DAS OFFIZIELLE KLUBMAGAZIN VON EINTRACHT FRANKFURT | NOVEMBER 2020 | 2 €



**DOMINIK  
KOHR**

indeed



+ BARKOK, HRUSTIC

+ KÜVER, KULIG

+ EIN VEREIN LEBT VIELFALT



Deutsche Bank



Für Neukunden:  
85€-Gutschein

für den Eintracht Frankfurt Fanshop

# Für-echte-Fans-Karte. Adler-Fan-Karte.

Auch beim Bezahlen Farbe bekennen.  
Mit der Deutsche Bank Card\* im Eintracht-Design.  
Jetzt informieren: [deutsche-bank.de/eintracht](https://deutsche-bank.de/eintracht)

**#PositiverBeitrag**

Genießen Sie die Vorteile der Deutsche Bank Card\* und sichern Sie sich exklusive Fan-Erlebnisse mit einer unserer drei neuen Motivkarten für echte Eintracht Frankfurt Fans.

\*Girocard/Debitkarte.

Anbieter: Deutsche Bank AG, Theodor-Heuss-Allee 72, 60486 Frankfurt am Main

# LIEBE FANS, LIEBE MITGLIEDER!



Wo geht die Reise hin, Eintracht Frankfurt? Auch mit Beginn der Länderspielpause im November war darüber noch keine finale Aussage möglich. Auf Platz elf gehen die Adlerträger in den Jahresschlussputz, der nur kalendarisch einer ist, weil zwischen dem letzten Spiel in 2020 und dem ersten Spiel nach Neujahr gerade mal neun Tage ohne Wettkampf liegen. Letzter Gegner vor Weihnachten und erster Kontrahent am 2. Januar ist übrigens jeweils Bayer 04 Leverkusen.

Wo geht die Reise hin, Dominik Kohr? Das haben wir den 26-Jährigen gefragt, als wir vor seiner riesigen Weltkarte in seiner Wohnung standen. Mit seiner Frau Melissa hat er schon einige Flecken auf diesem Planeten gesehen, die Reiselust ist aber noch nicht gestillt. Eine kurze Reise, eher einen kleinen Ausflug, hat er unterdessen in Begleitung unseres ETV-Teams unternommen. Ziel: das Waldgebiet zwischen Frankfurt und Neu-Isenburg. Was uns der Mittelfeld-Abräumer dort gezeigt und erzählt hat, lest ihr ab Seite 14.

Wo geht die Reise hin, Camilla Küver? Sie ging für die 17-Jährige aus der Frauenmannschaft auf jeden Fall schon steil nach oben, denn für ihr erstes Tor in der Bundesliga brauchte sie nur zwei Ballkontakte. Wir haben uns ihre Laufbahn etwas genauer angeschaut und erfahren, dass ihre Reise auch schon in die USA geführt hat.

Die Reise vieler Menschen hat unterdessen schon in die Mainmetropole geführt, sei es aus beruflichen oder privaten Gründen. In Frankfurt leben Bürger aus rund 180 verschiedenen Nationen, im Kader der Adlerträger finden sich Spieler mit über einem Dutzend verschiedener Nationalitäten. Der Verein und die Kurve stehen wie kaum ein anderer Klub in Deutschland für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz. Immer wieder positionieren sich die Eintracht, ihre Fans und auch Hauptsponsor Indeed geschlossen gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Das war in der Vergangenheit nicht immer so. In den 1980er Jahren war Rassismus nicht nur in anderen bundesdeutschen Stadien ein großes Problem. Auch hier in Frankfurt wurden farbige Spieler der gegnerischen

Mannschaft immer wieder beschimpft. Es brauchte tatsächlich den Wechsel von Anthony Yeboah vom 1. FC Saarbrücken zur Eintracht, um ein Umdenken zu bewirken. Beim Relegationsduell beider Teams 1989 noch massiv angefeindet, wurde Tony in Frankfurt ab 1990 zum Publikumsliebling – und ist heute Markenbotschafter.

Auch die Aufarbeitung des eigenen Verhaltens während des Nationalsozialismus war für die großen deutschen Sportvereine kein Thema und begann erst Ende der 1990er Jahre. Die Eintracht gehört zu den Vereinen, die sich verhältnismäßig früh mit dem Vereinsleben im Nationalsozialismus beschäftigt haben. Ein notwendiger Schritt war dabei, den Blick auf die Akteure im Verein zu wenden, die zur damaligen Zeit in Verantwortung waren und zum Funktionieren des Systems beigetragen haben. Aus diesem Grund wandte sich Eintracht Frankfurt 2018 an das renommierte Fritz Bauer Institut zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust und regte eine externe und unabhängige Untersuchung des Wirkens der Vereinsführung während der NS-Zeit an. Die Ergebnisse und die Studie „Vereinsführer – Vier Funktionäre von Eintracht Frankfurt im Nationalsozialismus“ stellt Max Aigner am 25. November vor, in der „Eintracht vom Main“ legen wir unseren Fokus ab Seite 56 daher auf die Vielfalt im Verein.

Dazu passt auch unser „Übersteiger“ mit Jan Aage Fjørtoft, in dem der Norweger über Homosexualität im (Frauen-)Fußball spricht. Anlass ist das Outing von Fjørtofts Landsmann Tom Harald Hagen, dem erfahrenen FIFA-Schiedsrichter.

Vielfältig sind wir natürlich auch in unserem Klubmagazin und versuchen immer, die ganze Bandbreite des Vereins mit seinen über 50 Sportarten und seinen vielen Aktivitäten abzubilden. Wir wünschen euch wie gewohnt viel Spaß beim Durchblättern!

**Eure „Eintracht vom Main“-Redaktion**



# UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



# Eintracht FRANKFURT

## HAUPTSPONSOR



## NAMINGRIGHT-PARTNER



## AUSRÜSTER



## ÄRMELPARTNER



## PREMIUM-PARTNER



# UNTERWEGS MIT DOMINIK KOHR

Unsere Nummer 28 zeigt, wie er seinen freien Tag verbringt.

## 6 IMPRESSIONEN

Unsere Bilder des Monats

## 26 DOPPELTER NEUSTART

Aymen Barkok ist nach seiner Leihe wieder ein echter Adlerträger und blüht seit der Rückkehr auf. Die Geschichte hinter dem Aufschwung

## 32 EAGLES25

Ajdin Hrustic über David Beckham, David Silva, Deutschland und vieles mehr

## 48 50 JAHRE FRAUENFUSSBALL

Vor einem halben Jahrhundert kippt der DFB das Frauenfußball-Verbot. Was sich seitdem bei der Eintracht und in Frankfurt getan hat, erzählen Helga Altvater, Siegfried Dietrich, Sandra Minnert und Stefan Winterling

## 52 WIE LÄUFT'S?

Der Spielbetrieb im NLZ ist eingestellt. Wie unsere Teams bis zur erneuten Pause in Form waren

## 66 EINTRACHT-FAMILIE

Unterwegs mit den Junior Adlern und den Adler Classics

## 76 EIN KRAFTAKT

Wie Karl-Heinz Körbel und sein Team die Fußballschule 2020 in Pandemiezeiten gemeistert haben

## 81 FANKURVE

Unsere Anhänger haben das Wort – und bekommen Hör- und Lesetipps. Außerdem: 15 Jahre nach der Gründung zu Besuch im Fanhaus Louisa

## 92 ÜBERSTEIGER

Die Kult-Kolumne von und mit Jan Aage Fjørtoft

## 94 KURIOSITÄTEN

Heute: Neues aus der Büchersammlung

## 96 TERMINE

Der Adlerkalender

## 98 IMPRESSUM

# WAS FÜR EIN DEBÜT!

Camilla Küver erzielt mit dem zweiten Ballkontakt ein Tor in der Frauen-Bundesliga. Wie sich die Schülerin aus dem Taunus bis in die Profimannschaft gearbeitet hat.



Eintracht Frankfurt und seine Fans stehen wie kaum ein anderer Klub in Deutschland für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz. Ausgrenzung und Fremdenhass haben hier keinen Platz. Darauf sind wir stolz und haben deshalb sämtliche Aktivitäten und unsere Erinnerungsarbeit auf acht Seiten in den Fokus gestellt.



# **CAPITANOS** ABSCHIED

DAVID ABRAHAM SICHERT MIT SEINEM KOPFBALL ZUM 2:2-ENDSTAND IN STUTTGART DER EINTRACHT EINEN PUNKT UND LÄSST SICH VON SEINEN TEAM-KAMERADEN FEIERN. IM JANUAR BEENDET DER CAPITANO SEINE PROFIKARRIERE UND KEHRT IN SEINE HEIMAT ARGENTINIEN ZURÜCK. BIS DAHIN DARF DER 34-JÄHRIGE GERNE NOCH EINIGE MALE TREFFEN!



# DSTO(U)R

**ERST  
POWERFUSSBALL,  
DANN PAUSE**



BEVOR DER SPIELBETRIEB IM NACHWUCHSFUSSBALL CORONA-BEDINGT VORERST ABGESETZT WURDE, FUHR DIE U17 AN SPIELTAG FÜNF DEN LANGE ERSEHNTEN ERSTEN HEIMSIEG EIN – UND DAS IN EINDRUCKSVOLLER MANIER. GEGEN DEN 1. FC HEIDENHEIM DOMINIERTEN DIE STUPPIA-SCHÜTZLINGE DAS GESCHEHEN ÜBER DIE GESAMTE DISTANZ UND SIEGTEN AUCH IN DER HÖHE VERDIENT 4:0. SO KANN ES AUCH NACH DER PAUSE GERNE WEITERGEHEN!



# Gut ankommen.

Im Sport und mit den Bahnen der VGF.

8:0

SGE-KAPITÄNIN TANJA PAWOLLEK ERÖFFNET MIT IHREM TREFFER ZUM ZWISCHENZEITLICHEN 5:0 DEN TORREIGEN IN HÄLFTE ZWEI BEIM 8:0-SIEG ÜBER DEN KARLSRUHER SC IM DFB-POKAL. DIE NÄCHSTE AUFGABE IN DIESEM WETTBEWERB STEHT FÜR DIE ADLERTRÄGERINNEN IM ACHEILFINALE AM 6. DEZEMBER AB 13 UHR BEIM ZWEITLIGISTEN IN LEIPZIG AN.

# Im Herzen sind wir bei Euch



Flughafen  
Regional-  
bahnhof

Gateway  
Gardens

Stadion

Zeppelinheim

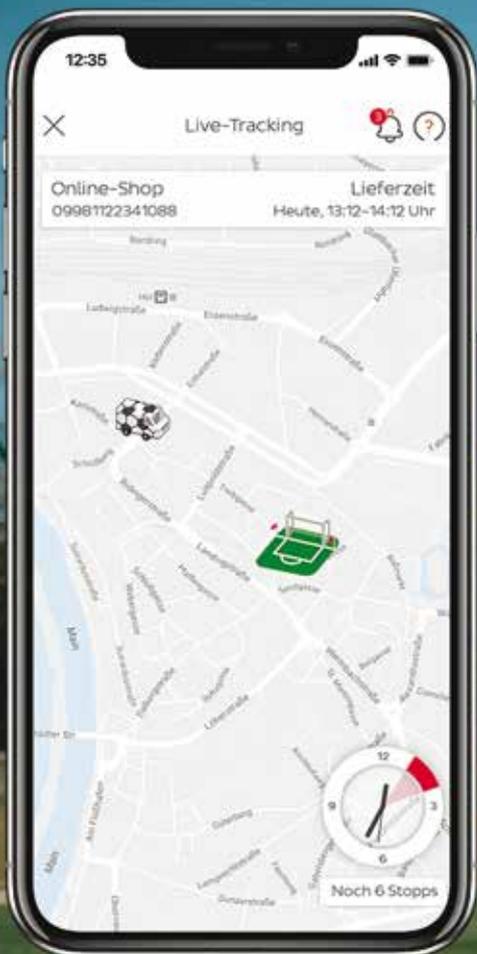
20 Stadion  
21 Straßenbahn

\*verkehrt nur zu Veranstaltungen im Stadion  
\*\*hier beginnende/endende Fahrten nicht be...



# 800.000

DER VEREINSEIGENE FACEBOOK-KANAL DER EINTRACHT ERREICHTE KÜRZLICH EINE NEUE BESTMARKE. ÜBER 800.000 FANS ZÄHLT DIE SEITE, DIE IM MÄRZ 2008 AN DEN START GEGANGEN WAR. DIE ZAHL SETZT SICH IN SUMME AUS DEN FANS DER SOGENANNTEN GLOBAL PAGE VON EINTRACHT FRANKFURT ZUSAMMEN. IM LAUFE DER JAHRE KAMEN NEBEN DER DEUTSCHEN DIE ENGLISCHE, DIE US-AMERIKANISCHE, DIE PORTUGIESISCHE, DIE SPANISCHE SOWIE DIE INDISCHE FACEBOOK-SEITE HINZU. BEMERKENSWERT: DIE FACEBOOK-AUFTRITTE DER EINTRACHT FRAUEN, DES E.V., DER FANABTEILUNG, DES MUSEUMS, DER FUSSBALLSCHULE UND VIELE WEITERE MEHR SIND IN DIESER ZAHL NOCH GAR NICHT ENTHALTEN. BIS ZU 70 POSTINGS PRO WOCHE KOMMEN AUF DER DEUTSCHEN SEITE ZUSAMMEN. KURIOSSES HIGHLIGHT: EIN WEIBLICHER EINTRACHT-FAN MACHTE IHREM ZUKÜNFTIGEN EINEN HEIRATSANTRAG.



Immer am Ball bleiben!

Mit der DPD App Pakete  
in Echtzeit verfolgen.



# ***HARD-KOHR GANZ PRIVAT***

Dominik ist auf dem Platz „Hard-Kohr“, geht gerne rustikal zur Sache und keinem Zweikampf aus dem Weg. Aber wie tickt der 26-Jährige privat? EintrachtTV und die „Eintracht vom Main“ haben Kohr an einem freien Tag besucht und waren mit dem Mittelfeldspieler unterwegs. Immer an seiner Seite: Frau Melissa und Hund Abby. Der ehemalige U-Nationalspieler hat dabei über den Beginn seiner Karriere, die Fußballerfamilie Kohr, Frankfurt, seinen perfekten freien Tag und beim gemeinsamen Spaziergang auch über das vierbeinige Familienmitglied gesprochen.

*Interview: Michael Wiener*

*Bilder: Max Galys*



## MEINE BARISTA-KÜNSTE SIND NICHT SO AUSGEPRÄGT WIE BEI KEVIN

*Länderspielpause. Die in Frankfurt verbliebenen Spieler genießen einen freien Tag. Dominik Kohr hat das EvM- und ETV-Redaktionsteam in seine Wohnung eingeladen. In der Frankfurter Innenstadt hat er mit Frau Melissa sein Domizil bezogen. Im Eingangsbereich zieren vier Trikots die Wand, eingerahmt sowie mit Autogrammkarten, Bildern und Zeitungsausschnitten garniert. Eines davon ist das Dress von der erfolgreichen U21-EM 2017, als Kohr mit dem deutschen Team den Titel holte. Auf der überdachten Terrasse, die vom Weg ins Wohnzimmer aus erreichbar ist, lädt eine Sitzzecke bei entsprechendem Wetter zum Verweilen ein; der Grill ist unter einer Schutzhülle versteckt. Kohr bietet einen Kaffee an. Wir bejahen – und die Maschine verrät, dass hier ein passionierter Kaffeetrinker wohnt.*

### **Dominik, wie steht es um deine Barista-Künste? Kannst du mit Teamkollege Kevin Trapp mithalten?**

Kaffee muss morgens schon sein, das pusht auf jeden Fall und lässt mich gut in den Tag starten. Gerade wenn ich mal länger geschlafen habe (*lacht*). Meine Barista-Künste sind allerdings noch nicht so ausgeprägt wie etwa bei Kevin, der seine Kreationen gerne mal auf Instagram postet. Davon bin ich noch weit weg, das ist schon eine Kunst für sich. Bei mir gibt es grundsätzlich nur Café Americano, etwas anderes haben wir nicht im Sortiment (*lacht*).

*Anfang Juni des vergangenen Jahres unterschrieb Dominik Kohr einen Vertrag bei der Eintracht. Seit knapp eineinhalb Jahren lebt der frühere Leverkusener und Augsburger in der Mainmetropole.*

### **Wie gefällt dir Frankfurt?**

Mir und meiner Frau gefällt Frankfurt sehr gut. Die Stadt passt gut zu uns, weil sie nicht zu groß ist. Alles ist zu Fuß gut erreichbar. Für unseren Hund Abby haben wir beispielsweise einen Park direkt vor der Tür. Außerdem kommen wir durch die Spaziergänge mit ihr auch raus an die frische Luft. Das tut uns ja genauso gut (*lacht*).

### **Du lebst recht zentral in der Innenstadt. War es für euch auch eine Option, ein bisschen weiter außerhalb zu wohnen?**

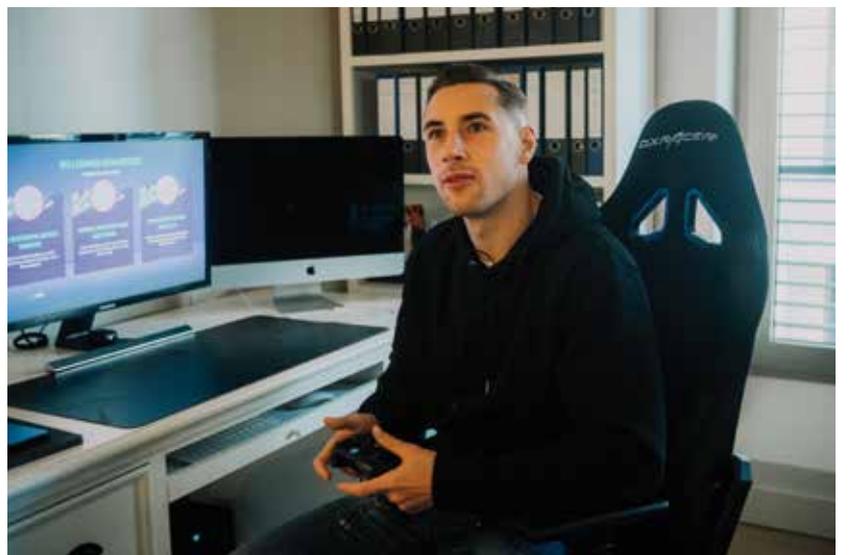
Es ist tatsächlich das erste Mal, dass wir so zentral in der Stadt wohnen. In Augsburg hatten wir ein Haus mit Garten, da konnte Abby immer herumtollen. Deswegen haben wir danach auch in Frankfurt geschaut, aber leider haben wir nichts Passendes gefunden. Hier sind wir aber sehr zufrieden und fühlen uns wohl.

### **Was unterscheidet die Stadt Frankfurt von Augsburg oder Leverkusen?**

Jede Stadt hat ihren eigenen Charakter. Augsburg ist sehr klein und ich bin eigentlich immer einem meiner Mitspieler über den Weg gelaufen, wenn ich in der Stadt unterwegs war. In Leverkusen war es ganz anders. Wir haben in Düsseldorf gewohnt, von da aus hast du auch mal 40 Minuten Fahrzeit zum Training gebraucht. In Frankfurt ist es eine ganz eigene Welt und man hat einen starken Kontrast: Einerseits das Bankenviertel, in dem jeden Tag mit viel Geld gehandelt wird und andererseits auch Ecken wie das Bahnhofsviertel, wo es auch mal nicht so privilegiert zugeht. Trotzdem kann man hier sehr viel unternehmen und kommt auch raus.







### **Hast du einen Lieblingsplatz in Frankfurt?**

Wir gehen gerne mit unserem Hund zur Oberschweinstiege, weil man dort nach einem Spaziergang entspannt etwas trinken und essen kann. Aktuell ist das zwar schwierig, weil alle Restaurants und Biergärten geschlossen haben. Aber das ist definitiv einer meiner Lieblingsplätze hier. Außerdem bin ich, wenn ich mal raus möchte, innerhalb von 15 Minuten in einem schönen Waldgebiet. Bis zum Stadion ist es auch nicht weit. Deshalb ist die Lage für mich optimal.

*Zur Oberschweinstiege kommen wir später noch, schließlich möchten wir auch Abbys „Spielwiese“ kennenlernen. Zeit dafür hat Kohr am heutigen Tag, denn es ist trainingsfrei.*

### **Wie sieht euer perfekter freier Tag aus?**

Normalerweise frühstücken wir zusammen und gehen dann mit dem Hund spazieren. Entweder im Park oder wir fahren in den Wald – je nachdem, wie das Wetter ist. Manchmal liegen wir aber auch nur auf der Couch, schauen einen Film und genießen einen entspannten Tag zu zweit. Heute freue ich mich, dass Felix Wiedwald [Anm. d. Red.: ehemaliger Frankfurter Torhüter, der jetzt in den Niederlanden beim FC Emmen spielt] zu Besuch kommt, er möchte noch ein paar Sachen in Frankfurt abholen. Wir verstehen uns immer noch sehr gut. Außerdem zocke ich gerne auf der Xbox zur Entspannung – nicht nur an einem freien Tag.

*Dominik führt uns in sein „Zockerzimmer“, gleichzeitig auch ein Fitnessraum. Auf dem Schreibtisch stehen zwei Bildschirme, in einem Regal sind akkurat ein paar Ordner aufgereiht. Das Laufband kommt eher in der Saisonpause zum Einsatz, der Boxsack auch schon mal nach einer Niederlage. „Hier haue ich gerne mal dagegen, wenn es nicht so gelaufen ist, wie wir uns das vorgestellt haben“, erzählt er. Eine Runde auf der Xbox darf nicht fehlen. Unser Fotograf schlüpft in die Rolle von Union Berlin, einem der nächsten Gegner der Eintracht. Angestachelt von unserem Kameramann kommentiert Kohr einige Szenen. „Komm schon, Kohr, Grätschel!“, setzt er auch virtuell zu seiner Spezialität an und schiebt nach dem erfolgreichen Tackling mit einem Schmun-*

*zeln hinterher: „Der hat eben ein richtig gutes Timing.“ Kohr gewinnt mit 4:0. „Bas war mal wieder eiskalt vor dem Tor“, lobt er den Torschützen. Zurück im Flur bleiben wir an einer riesigen Weltkarte stehen*

### **Haben die verschiedenen Farben der Pins eine Bedeutung?**

Wenn wir ein Land bereist haben, markieren wir das, um zu sehen, wo wir schon überall waren. Blau steht für mich, rot steht für uns beide und gelb zeigt, wo meine Frau unterwegs war. Man sieht, dass wir noch einiges vor uns haben.

### **Was möchtet ihr gerne noch sehen?**

Mittel- und Südamerika, aber auch Afrika würden wir gerne noch intensiver bereisen und die Kultur und die Leute besser kennenlernen.

### **Was waren die schönsten Reisen bisher?**

Ich denke, Denver in Colorado. Meine Frau hat dort ein Au-pair-Jahr gemacht, deshalb fliegen wir eigentlich jedes Jahr dorthin. Weil sie dort jetzt schon viele Bekannte hat, bekommen wir von den Einheimischen mittlerweile nicht mehr das klassische Touristenprogramm aufgebürmt, sondern unternehmen gemeinsam etwas, das auch ihnen gefällt. Dabei können wir auch gleichzeitig unsere Englischkenntnisse trainieren (*schmunzelt*).

### **Lieber Städtetrips oder Ausflüge aufs Land?**

Für mich muss es nicht unbedingt eine Stadt sein, ich mag eher die ländliche Gegend. Meine Frau könnte den ganzen Tag am Pool liegen (*lacht*). Mir reicht das nach einem Tag und ich möchte wieder etwas Neues sehen. Mich würde es beispielsweise auch packen, eine längere Strecke mit dem Auto abzufahren und die Landschaft zu genießen. Etwa von San Francisco nach Los Angeles.

### **Was war die aufregendste Reise bisher?**

Las Vegas mit meinen Jungs war auf jeden Fall eine Reise wert. Ich kann jedem nur empfehlen, mal dort mal gewesen zu sein (*lacht*).

**EIN TAG AM POOL REICHT MIR, DANACH MÖCHTE ICH WIEDER ETWAS NEUES SEHEN**

## PERFEKTER FREIER TAG? VIEL ZEIT MIT MEINER FRAU UND MEINEM HUND, EIN AUSGIEBIGER SPAZIERGANG UND DANACH ZUR OBERSCHWEINSTIEGE

*Ein Bild von dem Ausflug in die Zockerstadt hat im „Zockerzimmer“ einen Ehrenplatz. Kohrs Reise dorthin war in seinen Junggesellenabschied im vergangenen Jahr integriert. Seine Frau Melissa hat er standesamtlich bereits im Dezember 2018 geheiratet, ein halbes Jahr später folgte die kirchliche Trauung. Seit einiger Zeit ist Abby der treue Begleiter des Paares. Mit ihr und Ehepaar Kohr fahren wir zur Oberschweinstiege und möchten beim Spaziergang erfahren, wie Dominik und Melissa auf den (Berner Sennen-)Hund gekommen sind.*

### **Wie kam es dazu, dass ihr euch einen Hund zugelegt habt?**

Wir haben uns im Internet nach Züchtern erkundigt und haben dann – damals noch in Augsburg – einen gefunden, der Welpen hatte. So haben wir uns Abby ausgesucht.

### **Ist es euer erster Hund?**

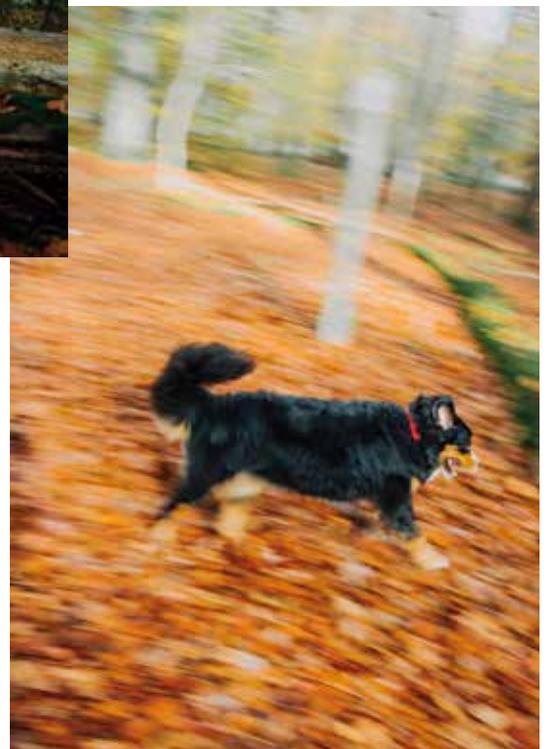
Ja. Sie ist super zutraulich und lieb. Normalerweise läuft sie dann immer ein paar Meter vor uns, schaut aber immer zurück und hat uns wieder im Blick. Sie ist einfach ein Herz von

Hund und wir sind sehr froh, dass wir sie haben. Wann immer es geht, nehmen wir sie mit.

### **Wir sind im Waldgebiet zwischen Frankfurt und Neu-Isenburg. Was gefällt euch hier so gut?**

Wir können das Waldstück in weniger als einer Viertelstunde mit dem Auto erreichen und haben ein großes Gebiet, in dem wir meistens über eine Stunde unterwegs sind. Anschließend gehen wir, sofern das Lokal geöffnet hat, gerne in die Oberschweinstiege und trinken etwas. Manchmal essen wir auch, das Schnitzel hier kann ich empfehlen.

*Ebenso wie der Hund gehört für Dominik der Fußball zur Familie – und das s beim 26-Jährigen schon in der dritten Generation auf sehr hohem Niveau. Dominiks Großvater Siegfried Kohr spielte für Eintracht Trier, ebenso wie Vater Harald. Der 58-Jährige schaffte es von dort in die Bundesliga, dort absolvierte der Stürmer für Kaiserslautern und Wattenscheid knapp 100 Partien. Dominiks zwei Jahre jüngere Schwester Karoline spielt seit 2016 für den 1. FC Köln.*







**VIELLEICHT SCHAUE ICH MIR  
DEMNÄCHST MAL WIEDER  
VIDEOS VON MEINEM VATER AN.  
DANN KLAPPT'S VOR DEM TOR  
HOFFENTLICH WIEDER**



**Dominik, der Fußball wurde dir quasi in die Wiege gelegt.**

Irgendwie war es klar, dass ich auch schon früh Fußballprofi werden wollte. Angefangen habe ich im Nachbardorf beim TuS Issel [Anm. d. Red.: im Kreis Trier-Saarburg] und bin im Alter von 15 Jahren in die Jugend von Bayer 04 Leverkusen gewechselt. Ich war bei einer Gastfamilie untergebracht, weil es damals in Leverkusen kein Internat gab.

**Das war sicherlich kein leichter Schritt für dich?**

Das ist richtig. Meine Gasteltern waren allerdings super nett und haben mir das Leben dort sehr einfach gemacht. Außerdem hatte ich mit Marian Sarr [Anm. d. Red.: ehemaliger Jugendspieler von Bayer 04 Leverkusen], der ebenfalls bei ihnen gelebt hat, immer einen tollen Freund und Teamkollegen an meiner Seite. Ich bin sehr froh, dass ich das in jungen Jahren so erleben durfte, und würde es auch genauso nochmal machen.

**Wie sieht die Unterstützung deiner Familie aus – insbesondere durch deinen Vater, der ebenfalls in der Bundesliga gespielt hat?**

Er hat immer gute Tipps auf Lager und ist meistens der Erste, mit dem ich nach einem Spiel telefoniere. Es ist mir immer wichtig zu wissen, was er zu meiner Leistung sagt, und gerade vor dem Tor kann er mir noch den einen oder anderen Ratschlag geben (*lacht*). Er war früher bei jedem Training und bei jedem Spiel dabei und wir haben danach immer gleich miteinander über das Spiel gesprochen. Später war er auch mein Trainer am Fußballstützpunkt. All das führte dazu, dass wir eine sehr innige Beziehung zueinander haben. Wir haben zuhause eine CD, auf der seine besten Szenen und Tore drauf sind. Die haben meine Schwester und ich von kleinauf angeschaut. Vielleicht schaue ich sie mir demnächst nochmal an, um in Zukunft wieder erfolgreicher vor dem Tor zu sein (*lacht*).

**In Sachen Torquote liegen dein Großvater, dein Vater und deine Schwester deutlich vor dir. Du hast früher auch offensiver gespielt und Tore geschossen. Wie wurdest du zum defensiveren „Sechser“?**

Ich habe als Stürmer angefangen, war auch sehr erfolgreich und bin als „Zehner“ in die Leverkusener Jugend gewechselt. Da haben das Trainerteam und ich allerdings festgestellt, dass ich meine Stärken auch in der Defensive habe. So wurde ich zum „Sechser“ umgeschult und bin seitdem im Mittelfeld beheimatet.

**Dort zeigst du deine Qualitäten gerne mal auf die robuste Art und Weise, was dir den Spitznamen „Hard-Kohr“ eingebracht hat. Wie kam es dazu?**

Als ich in Augsburg neben Daniel Baier [Anm. d. Red.: ehemaliger FCA-Kapitän] gespielt habe, waren die Tugenden Körperlichkeit, Robustheit und der unbedingte Wille, alles für das Team zu geben, unheimlich gefordert. Daniel war technisch sehr stark und ich musste als Ausgleich dazu den Abräumer im Mittelfeld geben. Das hat mich zu dieser Zeit sehr geprägt. Als ich dann nach einem Spiel wieder in den Mannschaftsbus eingestiegen bin, hatte er eine Kamera und hat zu jedem Spieler etwas gesagt. Dabei hat er mir diesen Spitznamen gegeben. Das haben die Fans mitbekommen. Ich denke, wenn man sieht, wie ich auch in Frankfurt auf dem Feld auftreten möchte, passt das ganz gut (*lacht*). Trotzdem ist es mir immer wichtig, meinen Gegner nie absichtlich und ernsthaft zu verletzen.

**Und es führte dazu, dass du von den 11Freunden mal zu einem Shooting in einer Metzgerei eingeladen wurdest.**

Eine nette Geschichte. Zudem sollte man das nicht zu ernst nehmen. Mit dem Blut sah das schlimmer aus, als es ist. Ich versuche auf dem Platz einfach nur, hart in die Zweikämpfe zu gehen und meinen Gegner mit allen erlaubten Mitteln vom Ball zu trennen. „Hard-Kohr“ passt auf jeden Fall sehr gut.

## ABBY, CHARITY, TRAVEL UND VIELES MEHR UNTER dkohr28

Das Wort „Hard“ kommt auch in einem seiner Alben vor („Work Hard“), in die er bei Instagram seine Aktivitäten kategorisiert hat und damit seine Fans am Leben teilhaben lässt. Unter „Love“ findet sich ein Bild seines romantischen Heiratsantrags an Melissa, bei „Football“ sind Schnappschüsse aus seiner Karriere abgelegt, unter „Travel“ zeigt er einen Strike beim Bowling, den Strand von Abu Dhabi sowie Eindrücke aus London, Paris und Amsterdam. Von seinen Charityaktivitäten berichtet er, während sich „Prinzessin Abby“ (eine der Bildunterschriften) beim Chillen, im Lastenfahrrad und Eisschlecken zeigt. An diesem Nachmittag sehen wir – und ihr in unserem ETV-Beitrag –, wie Abby sich im Wald pudelwohl fühlt und das herrliche Wetter mit Herrchen und Frauchen genießt. Die Runde an der Oberschweinstiege fällt heute etwas kürzer aus. „Wiede kommt gleich. Macht's gut“, verabschiedet sich Kohr, der Abby dabei liebevoll zurück in den Kofferraum setzt.





# DER IMMER LACHT

Aymen Barkok entwickelt sich in der laufenden Saison zum Joker vom Dienst. Diesen verrichtet er mehr als zuverlässig. Der Mittelfeldspieler schickt sich in diesen Wochen zum doppelten Neustart an: Im Verein wie in der Nationalmannschaft.

Die frohe Botschaft erfuhren die Medienvertreter am 4. November um kurz vor 13 Uhr gewissermaßen aus erster Hand. „Gerade habe ich meine Flugdaten erhalten“, frohlockte Aymen Barkok auf die Erkundigung nach einer neuerlichen Nominierung für die Nationalmannschaft Marokkos. Es war das nächste Indiz, dass der doppelte Neuanfang, den der 22-Jährige 2020/21 wagt, von immer nachhaltigerer Natur ist. Weitere Belege ließ das Eigengewächs an den folgenden Wochenenden auf dem Platz folgen.

Spätestens mit seinen zwei Vorlagen zur 2:2-Aufholjagd beim VfB Stuttgart ist Barkok die öffentliche Aufmerksamkeit gewiss. Intern fliegt der nach zwei Leihjahren bei Fortuna Düsseldorf im Sommer in seine Heimatstadt zurückgekehrte Frankfurter längst ohnehin nicht mehr unter dem Radar. Inklusiv der ersten Hauptrunde im DFB-Pokal beim TSV 1860 München stand die Nummer 27 in jedem der *[bis Redaktionsschluss; Anm. d. Red.]* möglichen acht Pflichtspiele bei Abpfiff auf dem Rasen. Einerseits zwar jeweils als eine der ersten Einwechsellösungen, andererseits so oft wie sonst nur sieben weitere Adlerträger.

Adi Hütter schätzt am einstigen Riederwäldler, der seit 2013 den Adler auf der Brust trägt und seine erste Saison unter dem Cheftrainer absolviert, vor allem dessen Fähigkeiten, „ins Eins-gegen-eins zu gehen und sich durchzusetzen“. Makoto Hasebe, der nach dem wechselhaften Auftritt im Schwabenland mit Lob äußerst sparsam umging, attestierte seinem über 14 Jahre jüngeren Kollegen, „unserem Spiel mit seiner Schnelligkeit *[34,57 Stundenkilometer Spitzengeschwindigkeit; Anm. d. Red.]* und Stärke im Eins-gegen-eins weitergeholfen“ zu haben. Zumal Aylo, wie ihn seine zwei jüngeren Brüder und wenige Freunde rufen, nicht allein die rechte Außenbahn belebte, sondern seine Gegenspieler auch ohne Ball entnervte. Neun Balleroberungen verzeichneten die Statistiker innerhalb 45 Minuten, so viele wie bei keinem anderen Frankfurter. Die engagierte Herangehensweise des 1,89-Meter-Mannes hatte sich bereits eine Woche zuvor bezahlt gemacht, als er vor dem 1:1 gegen Werder Bremen allein auf weiter Flur zum Ballgewinn ansetzte und anschließend den vorletzten Pass zum Ausgleich beisteuerte. „Ich bin energisch am Mann geblieben und habe auf einen Fehler spekuliert“, stellte Barkok die Schlüsselszene in seiner für ihn typisch simplen Art dar.

Der Emporkömmling ist sich zugleich bewusst, dass er nach dem Geschmack seines Übungsleiters phasenweise noch etwas einfacher agieren könnte. „In gewissen Aktionen muss er noch konkreter werden,

denn manchmal unterlaufen ihm noch kleine Abspielfehler“, erklärte Hütter zwischen dem sechsten und siebten Spieltag den Balanceakt zwischen Leichtigkeit und Leichtsinn, der auch zur Wahrheit der Sternstunde in Stuttgart gehört, als ebenso acht Ballverluste zu Buche standen. Fast eine 50:50-Quote also, die auf der Seite freilich weniger Risiken birgt als im Zentrum, wo Hütter den selbsternannten Instinktfußballer perspektivisch am besten aufgehoben sieht: „Auf der Acht oder Zehn.“

Der designierte und der einstige offensive Mittelfeldakteur sprechen in dieser Hinsicht eine Sprache: „Der Trainer sieht mich im Mittelfeld. Ich denke, ich kann auch links oder rechts spielen. Mir ist aber vor allem wichtig, dass ich auf dem Platz stehe. Wenn ich mich festlegen müsste, dann spiele ich am liebsten im Zentrum“, tat Barkok bereits nach seiner Rückkehr im Sommer kund und bekräftigte unlängst seine damalige Ansage, „mich in den Dienst der Mannschaft zu stellen und trotzdem meine Unbekümmertheit einzubringen. In der U17-Nationalmannschaft unter Christian Wück habe ich Rechtsverteidiger, in der Jugend von Kickers Offenbach Linksverteidiger gespielt. Ich bin fit und kann laufen. Das schadet auf dieser Position sicher nicht.“

**„MIR IST WICHTIG,  
DASS ICH AUF DEM  
PLATZ STEHE“**

Eine bemerkenswert ausgewogene Selbstreflexion, die nicht zuletzt auf eine schier schwindelerregende Achterbahnfahrt zurückzuführen ist. Zum Erscheinungsdatum der aktuellen „Eintracht vom Main“ ist es auf den Tag vier Jahre her, dass Niko Kovac Barkok in Bremen ins kalte Wasser warf und der damals unbekannte 18-Jährige in der 90. Minute den 2:1-Siegtreffer markierte. Sein Entdecker prophezeite seinerzeit nach Unterzeichnung des ersten Profivertrags: „Ich bin froh, dass wir ein solches Talent binden konnten. Wenn alles gut läuft, wird er uns noch viel Freude bereiten.“ Eine Prognose mit Unwägbarkeiten, wie sich herausstellen sollte. Speziell 2018 geriet Barkok zwischen die Extreme. Noch im Mai reckte er den DFB-Pokal in den Berliner Nachthimmel, im Juli dann die Ausleihe nach Düsseldorf, nur wenige Tage später: Innenbandriss. Wiedergenesen im November folgte das Comeback in der deutschen Beletage, ausgerechnet in Frankfurt. Endergebnis: 7:1 für die Hausherren. „Meine bitterste Niederlage“, betrachtet der Frankfurter Junge das Wiedersehen mit der Nordwestkurve mit maximal gemischten Gefühlen.

2019 der nächste Anlauf im Rheinland, im August der nächste gesundheitliche Rückschlag: Schulterreckelgelenksprengung plus Muskelverletzung gleich Operation. Die nächste Rechnung, die nicht aufzugehen



DAY VIEW

BA DI



Doppelpass: „Man muss den Verantwortlichen als Jugendspieler beweisen, dass man sich bereit fühlt. Natürlich braucht man auch Trainer, die das fördern und jungen Spielern Mut machen, wie ich sie in Frankfurt vorgefunden habe und weiterhin vorfinde.“ Gegen Leipzig winkt auch deshalb der 50. Bundesliga-Einsatz für das von Kovac einst angepriesene und geschliffene „Juwel“, das nach wetzenden Zeiten in Nordrhein-Westfalen nun an der Veredelung arbeitet.

Der erste Neustart ist also bis hierhin gelungen, der zweite verläuft nicht weniger vielversprechend. Mitte Oktober nahm der in der Nordweststadt groß gewordene Barkok die Einladung Marokkos, das Heimatland seiner Eltern, an. „Vor zwei, drei Jahren kam die erste Anfrage, die ich damals abgelehnt hatte, weil mir das etwas zu früh kam. Nun habe ich den Schritt gewagt und bereue ihn nicht“, verrät der 15-malige deutsche U-Nationalspieler. Dass die zweite afrikanische Dienstreise im Rahmen zweier Afrika-Cup-Qualifikationsspiele gegen die Zentralafrikanische Republik (4:1/2:0, Barkok legte ein Tor auf) ausgerechnet „über Paris nach Casablanca“ ging, war für den mit zwei Brüdern und einer älteren Schwester aufgewachsenen Familienmenschen auch in privater Hinsicht besonders. „Ich war noch nie außerhalb Marokkos in Afrika. Seit ich klein bin, habe ich jedes Jahr in Marokko meine Familie dort besucht, wo meine Großeltern leben.“ Die gewiss nicht weniger Stolz auf die A-Nationalmannschaftspremiere des Enkels waren als der Debütant selbst. Beim 3:1 im Freundschaftsspiel gegen den Senegal am 9. Oktober gleich 87 Minuten in der ersten Elf lieferte Barkok prompt den Assist zum zwischenzeitlichen 2:0.

Ein Erlebnis, das sich bei Barkok eingepreßt hat wie das Einstandsständchen: „Youssef En-Nesyri vom FC Sevilla hat meine Vorlage verwertet und sich natürlich bei mir bedankt. Er hat mir dafür aber keinen ausgegeben.“ Hätte ohnehin nichts gebracht. „Ich trinke keinen Alkohol“, beteuert Barkok, was zweifelsohne mehr mit sportlichen denn religiösen Gründen zu tun hat. „Ich bin Moslem, was für mich aber keine große Rolle spielt. Ob jemand Christ, Jude oder Buddhist ist, ist mir egal, solange ich mich mit der Person gut verstehe.“ Sagt's und lächelt, als könne er nicht anders – „egal, ob es gut oder schlecht läuft. So bin ich einfach, ich lache immer.“ Aktuell noch umso mehr.

Ein Erlebnis, das sich bei Barkok eingepreßt hat wie das Einstandsständchen: „Youssef En-Nesyri vom FC Sevilla hat meine Vorlage verwertet und sich natürlich bei mir bedankt. Er hat mir dafür aber keinen ausgegeben.“ Hätte ohnehin nichts gebracht. „Ich trinke keinen Alkohol“, beteuert Barkok, was zweifelsohne mehr mit sportlichen denn religiösen Gründen zu tun hat. „Ich bin Moslem, was für mich aber keine große Rolle spielt. Ob jemand Christ, Jude oder Buddhist ist, ist mir egal, solange ich mich mit der Person gut verstehe.“ Sagt's und lächelt, als könne er nicht anders – „egal, ob es gut oder schlecht läuft. So bin ich einfach, ich lache immer.“ Aktuell noch umso mehr.

schien, zumal der zuvor drei Jahre gänzlich unversehrte Barkok in der Rückrunde 2020 zwischen Lazarett, Tribüne und Regionalliga West pendelte. Trotzdem oder vielmehr gerade deshalb ist die Frohnatur rückblickend der Meinung, „dass ich in den zwei Jahren im Kopf sehr gereift bin. Insgesamt habe ich 16 Wochen pausiert. Aber ich bin seit Beginn meiner Leihe auch zwei Jahre älter und damit reifer geworden. Ich war in Düsseldorf erstmals auf mich alleine gestellt. Dadurch verändert sich die Denkweise, das hat mich geprägt. Ich komme jetzt mehr zu Ruhe und weiß die Zeit zu schätzen, die ich habe. Deshalb möchte ich die Zeit nicht missen.“ Auch Hütter kann diesen Umständen einen Mehrwert abgewinnen: „Dass es nicht immer bergauf geht, hat Aymen in der Vergangenheit selbst erfahren. Aber er hat jetzt auch gesehen, dass es immer weitergeht.“

## VON KOVAC GESCHLIFFEN, IN DÜSSELDORF GEWETZT – UNTER HÜTTER VEREDELT?

Auch weil Barkok nachgewiesen hat, nicht nur Lehrgeld zu zahlen, sondern auch Lehren ziehen zu vermag. Statt Sommerurlaub 2019 stand ein privates Trainingslager auf Mallorca auf dem Plan, im Winter begab er sich in Frankfurt in die Hände eines Personal Trainers. „Mir ist wichtig, hart an etwas zu arbeiten, was mir am Herzen liegt. Dieses Programm mache ich immer während der Saisonpausen. Man muss sich fit halten, da wird der Urlaub auch mal nebensächlich“, so die einleuchtende Erklärung. Das Ergebnis im August: „Ich fühle mich fit, die Laufwerte sind gut. Nur der Spielrhythmus fehlt noch, aber das kommt mit der Zeit.“ Was hinlänglich bewiesen wäre, oder mit den Worten Hütters zu sprechen: „Ich bin froh, dass wir Aymen hier behalten haben. Mir ist wichtig, eine Entwicklung zu sehen. Ich kann ihm dabei helfen und unterstützen, der Rest kommt dann vom Spieler.“ Barkoks kongenialer

Text: Daniel Grawe  
Fotos: Max Galys



# UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



**Eintracht**  
FRANKFURT

## PARTNER



## CO-PARTNER



# UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Fußball AG



## LOGE



# „KIM IST SCHON SEHR WEIT“

**Kürzlich durfte Kim Kulig, Trainerin der zweiten Frauenmannschaft, Adi Hütter über die Schulter schauen. Dieser sieht sich dabei an seinen eigenen Werdegang erinnert.**

Im Rahmen ihres Fußball-Lehrer-Lehrgangs, den Kim Kulig seit Juni an der DFB-Akademie belegt, erhielt die Cheftrainerin der zweiten Mannschaft der Eintracht-Frauen die Gelegenheit, ein Praktikum bei Adi Hütter zu absolvieren. Eine Chance, die der Chefcoach keineswegs pro forma ermöglichte, sondern aus voller Überzeugung: „Ich möchte nicht, dass jemand bei einer Hospitation nur auf dem Platz steht und sich das Training anschaut, sondern von A bis Z mitbekommt, wie die Dinge zustande kommen und miteinander zusammenhängen und auf welches Ziel alle Überlegungen ausgerichtet sind.“

Hieß für Kulig fast täglich: Ankunft im Stadtwald um 8.30 Uhr, Besprechung mit dem Trainer- und Funktionsteam um 9 Uhr, anschließend die Theorie auf dem Rasen in der Praxis erleben. „Es war super interessant, die Abläufe kennenzulernen und auch zu sehen, wie Adi sich mit dem Funktionsteam und der Mannschaft bespricht“, schwärmt die gebürtige Herrenbergerin, die beispielsweise auch Einblicke in die Videoanalyse des Bundesligaspiels beim FC Bayern erhielt.

Abseits des Tagesgeschäfts nahm sich Hütter zudem ausgiebig Zeit zu persönlichen Ratschlägen und der Beantwortung von Rückfragen. Und davon gab es einige, wie der Fußballlehrer bestätigt: „Kim ist selbst schon sehr weit, sehr engagiert, sympathisch und wissbegierig. Sie macht sich viele Gedanken.“ Die ehemalige deutsche Nationalspielerin sagt selbst: „Mir geht es darum, mich ständig weiterzuentwickeln. Ich probiere viel aus und muss mich ständig reflektieren, ob die Dinge funktionieren oder ich Anpassungen vornehmen muss.“

**HÜTTER:  
„KIM GEHT DEN WEG,  
DEN ICH AUCH  
GEGANGEN BIN“**

Für Hütter ist es am wichtigsten, „eine Struktur zu entwickeln und zu definieren, welchen Fußball ich sehen will. Auf dieser Basis muss ich überlegen, anhand welcher Übungen ich die Mannschaft dahin bringe.“

Dahinter steckt mit Übungsformen und Analyse viel Arbeit.“ Eindrücke, von denen Kulig, die in ihrer dritten Saison die zweite Mannschaft der Eintracht beziehungsweise zuvor des 1. FFC Frankfurt anleitet, gerne einfließen lässt: „Ich habe selbst nachmittags immer Training. Es ist eine spannende Zeit mit viel Input und es lohnt sich, dabei zu sein! Ich denke Schritt für Schritt.“

Eine Devise, die bei Hütter Anklang findet, nicht zuletzt, weil der 50-Jährige sich im Werdegang

Kuligs selbst zum Teil wiederfindet: „Kim war eine ausgezeichnete Spielerin und geht nun den Weg, den ich auch gegangen bin: vom Spieler zum Trainer. Am Ende ist es aber vor allem entscheidend, seinen eigenen Weg zu gehen und authentisch zu bleiben. Denn nur so spüren die Spieler, dass sich das Gesagte auf dem Platz umsetzen lässt. Dazu gehört auch, Fehler zu machen und aus diesen zu lernen. Wenn Kim das beherrzigt, ist sie auf einem sehr guten Weg.“

VIDEO IM  
E-MAGAZIN



# „BECKHAM HATTE EINEN ZOPF. ALSO WOLLTE ICH AUCH EINEN“

In der Rubrik Eagles25 berichtet Offensivspieler Ajdin Hrustic über einen ganz besonderen Moment bei einem Futsal-Turnier und was an ihm typisch deutsch und was typisch bosnisch ist.

## Dein erstes Fußballtrikot, das du besessen hast?

Mein erstes Trikot hatte auf dem Rücken meinen Nachnamen und die Nummer sieben.

## Wer ist deiner Meinung nach der beste Spieler der Welt auf deiner Position?

David Silva. Ich verfolge seinen Werdegang, seitdem er beim FC Valencia gespielt hat. Er ist ein Linksfuß, so wie ich. Deswegen vergleiche ich mich auch ein bisschen mit ihm.



Heute Real Sociedad, früher u.a. Valencia und zehn Jahre Manchester City: David Silva.

## Wie sind deine Erinnerungen an dein erstes Fußballspiel als Profi?

Ich bin am 1. April für den FC Groningen gegen den AZ Alkmaar eingewechselt worden, habe ungefähr 20 bis 25 Minuten gespielt. Es war ein gutes Spiel.

## Wer war dein Idol in der Kindheit?

Das war David Beckham. Als er lange Haare hatte, habe ich meine auch wachsen lassen.

Wenn er einen Zopf hatte, hatte ich auch einen. David Beckham hatte immer die Nummer sieben, also habe ich das auch so gemacht.

## Welche Position hast du in der Jugend gespielt?

In meiner Jugend habe ich sowohl im Sturm als auch auf der Zehn und als Rechtsaußen gespielt.

## An welches Spiel in deiner Jugend erinnerst du dich besonders gerne – oder ungerne?

Ich erinnere mich besonders gerne an ein Futsal-Turnier in Melbourne, das wir in letzter Sekunde gewonnen haben. Da war ich 13 Jahre alt. An ein anderes Spiel denke ich weniger gerne zurück. Das Spiel fand nicht in der Halle statt, sondern auf dem Rasen, also ganz normal elf gegen elf. Wir lagen 0:3 zurück und ich wollte in der zweiten Halbzeit nicht mehr zurück auf das Feld. In diesem Moment kam vielleicht auch meine bosnische Seite durch.

## Zurück zu deiner Profizeit. Dein schönster Sieg?

Bis jetzt war mein schönster Sieg ein 2:1 mit Groningen gegen Ajax Amsterdam im Januar dieses Jahr.

## Deine bitterste Niederlage?

Das war im Oktober 2017. Wir haben mit Groningen gegen Willem II Tilburg gespielt, ich bin nach 25 Minuten mit Gelb-Rot vom Platz geflogen – das war nicht ganz meine Intention, wir wollten gewinnen und ich wollte ein Tor schießen. Am Ende haben wir auch noch 0:1 verloren. Ich habe mich gefühlt, als wäre die Niederlage alleine meine Schuld gewesen.

## Welches Tor von dir hätte die Auszeichnung „Tor des Monats“ verdient – und warum?

In den Niederlanden wurde eines meiner Tore tatsächlich als „Tor des Monats“ ausgezeichnet. Wir haben am ersten Spieltag der Saison



Idol in seiner Kindheit: David Beckham.



Im Testspiel gegen Würzburg ist Ajdin Hrustic erstmals für die Adlerträger am Ball.



Tor des Monats in den Niederlanden: Ajdin überlupft im August 2019 Emmens Keeper Telgenkamp.

2019/20 zuhause gegen Emmen gespielt, das Spiel hat dort definitiv den Charakter eines Derbys. Kurz vor Abpfiff habe ich im Sechzehner den Ball zugepasst bekommen und ihn dann über den Torwart in den Kasten gelupft. So haben wir das Spiel gewonnen.

**Dein Lieblings-Reiseziel?**

Wenn es darum geht, Urlaub zu machen, dann würde ich Dubai sagen. Da ich aber in Australien geboren bin, ist das wohl auch mein liebstes Reiseziel.

**Was ist dein Lieblingsessen?**

Am liebsten esse ich Burek, ein traditionelles, hausgemachtes Essen aus Bosnien, zubereitet von meiner Mama. Sie kocht das am besten.

**Dein Lieblingsort in Frankfurt?**

Bisher ist das Stadtzentrum mein Favorit.

**In welche Musikgruppe würdest du passen?**

Ich glaube in keine. Wenn es darum geht, zu singen, bin ich raus.

**Dein Lieblingssport neben dem Fußball?**

Tennis oder Tischtennis.

**Dein Berufswunsch als Kind?**

Wenn ich ehrlich bin, würde ich Fußballer oder Tennisspieler sagen. Man würde mich nicht in einem Anzug sehen.

**Wo ist für dich deine Heimat?**

Meine Heimat ist für mich Melbourne.

**In welchen Dingen bist du typisch deutsch, in welchen merkt man deine familiären Verbindungen nach Bosnien?**

Ich bin sehr pünktlich, ich denke, das ist typisch deutsch. Ich will immer gewinnen und wenn ich dann verliere, kommt mein bosnisches Temperament durch (*lacht*).

**Bist du Chaos-King oder Ordnungsfanatiker?**

Dann bin ich eher ein Ordnungsfanatiker, ich mag es sauber.

**Lebst du lieber in der Stadt oder auf dem Land?**

Weder noch – ich mag etwas dazwischen am liebsten. Den Vorort einer größeren Stadt beispielsweise.

**Deine Lieblingsapp?**

Da muss ich zwei nennen: WhatsApp und Snapchat.

**Wie viele Sprachen sprichst du?**

Ich spreche Bosnisch, Englisch, Deutsch und Holländisch. Also vier.

**Welches Fach hast du in der Schule besonders gemocht – und welches gar nicht?**

Mein Lieblingsfach war immer Sport. Englisch mochte ich am wenigsten, das war mir immer zu viel zu lesen und zu schreiben.



Der robuste Lee Cattermole verlangt Ajdin alles ab.

**Wer war bisher dein härtester Gegenspieler?**

Lee Cattermole werde ich nie vergessen. Er wechselte 2019 vom AFC Sunderland zum VVV-Venlo. So kam es zu unserem Aufeinandertreffen.

**Auch wenn du noch nicht lange da bist: Mit wem verstehst du dich im Team am besten?**

Mit Aymen. Ich kenne ihn bereits aus seiner Zeit in Düsseldorf, dort habe ich ihn schon mal getroffen.

**Vervollständige bitte diesen Satz: Ein Leben ohne Fußball wäre ...**

... für mich unvorstellbar.

Geburtsort, Heimatstadt und favorisiertes Reiseziel: Die australische Metropole Melbourne.

Interview: Bianca Jockel  
Fotos: Franziska Rapp, imago images





## NEU: Mainova Adlerstrom für alle SGE-Fans

Mit dem Fantarif doppelt punkten! Für jeden Bundesligapunkt der SGE gibt es zum Saisonende 1 € Erfolgsbonus. Und für jeden Titel legen wir noch einmal 25 € drauf. Transfer zum Fantarif: [adler-strom.de](http://adler-strom.de)

Jetzt wechseln und exklusives  
Willkommens-Geschenk sichern



 mainova

PREMIUM-PARTNER



# UNSER TEAM

## ABWEHR



**2** Abwehr  
\*20.8.1999  
FRA | 1,92 m  
**EVAN  
NDICKA**



**13** Abwehr  
\*7.9.1992  
AUT | 1,86 m  
**MARTIN  
HINTEREGGER**



**18** Abwehr  
\*28.4.1996  
FRA | 1,83 m  
**ALMAMY  
TOURE**



**19** Abwehr  
\*15.7.1986  
ARG | 1,89 m  
**DAVID  
ABRAHAM**

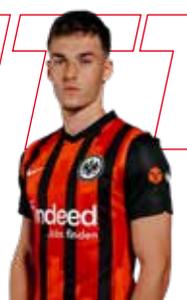


**20** Abwehr  
\*18.1.1984  
JPN | 1,80 m  
**MAKOTO  
HASEBE**

## MITTFELD



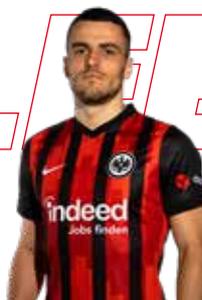
**3** Mittelfeld  
\*18.5.1989  
AUT | 1,90 m  
**STEFAN  
ILSANKER**



**7** Mittelfeld  
\*5.7.1996  
AUS | 1,83 m  
**AJDIN  
HRUSTIC**



**8** Mittelfeld  
\*6.2.1997  
SUI | 1,84 m  
**DJIBRIL  
SOW**



**10** Mittelfeld  
\*1.11.1992  
SRB | 1,84 m  
**FILIP  
KOSTIC**



**11** Mittelfeld  
\*17.8.1991  
SUI | 1,81 m  
**STEVEN  
ZUBER**



**15** Mittelfeld  
\*5.8.1996  
JPN | 1,84 m  
**DAICHI  
KAMADA**

## STURM



**9** Sturm  
\*31.5.1989  
NLD | 1,82 m  
**BAS  
DOST**



**21** Sturm  
\*28.7.1998  
DE | 1,82 m  
**RAGNAR  
ACHE**

# TOP



**1** Tor  
\*8.7.1990  
DE | 1,89 m

KEVIN  
TRAPP



**23** Tor  
\*12.6.1998  
DE | 1,87 m

MARKUS  
SCHUBERT



**40** Tor  
\*18.2.2002  
DE | 1,86 m

ELIAS  
BÖRDNER



**22** Abwehr  
\*29.3.1990  
US/DE | 1,87 m

TIMOTHY  
CHANDLER



**24** Abwehr  
\*13.7.1993  
DE | 1,87 m

DANNY  
DA COSTA



**25** Abwehr  
\*12.5.1992  
DE | 1,82 m

ERIK  
DURM



**30** Abwehr  
\*30.3.1994  
NLD | 1,77 m

JETRO  
WILLEMS



**35** Abwehr  
\*4.7.1999  
BRA | 1,85 m

LUCAS  
SILVA MELO



**38** Abwehr  
\*17.1.2001  
DE | 1,90 m

YANNICK  
BRÜGGER



**17** Mittelfeld  
\*11.10.1990  
DE | 1,80 m

SEBASTIAN  
RODE



**27** Mittelfeld  
\*21.5.1998  
DE/MAR | 1,89 m

AYMEN  
BARKOK



**28** Mittelfeld  
\*31.1.1994  
DE | 1,83 m

DOMINIK  
KOH



**32** Mittelfeld  
\*6.8.1993  
DE/LBN | 1,68 m

AMIN  
YOUNES



**36** Mittelfeld  
\*8.1.2001  
AUT | 1,78 m

LUKAS  
FAHRNBERGER



**42** Mittelfeld  
\*2.2.1998  
BIH | 1,84 m

MARIJAN  
CAVAR



**33** Sturm  
\*6.11.1995  
POR | 1,85 m

ANDRÉ  
SILVA



**34** Sturm  
\*8.8.2001  
AGO/DE | 1,82 m

JABEZ  
MAKANDA MALEKO

### Nation:

- AGO – Angola
- ARG – Argentinien
- AUS – Australien
- AUT – Österreich
- BIH – Bosnien und Herzegowina
- BRA – Brasilien
- DE – Deutschland
- DNK – Dänemark
- FRA – Frankreich
- JPN – Japan
- LBN – Libanon
- MAR – Marokko
- MLI – Mali
- NLD – Niederlande
- POR – Portugal
- SRB – Serbien
- SUI – Schweiz
- USA – USA



BUNDESLIGA LIVE.



Alles *einfach* auf Sky.

# TRAINER TEAM



**ADI  
HÜTTER**

Cheftrainer  
\*11.2.1970  
AUT



**CHRISTIAN  
PEINTINGER**

Co-Trainer  
\*14.4.1967  
AUT



**ARMIN  
REUTERSHAHN**

Co-Trainer  
\*1.3.1960  
DE



**JAN  
ZIMMERMANN**

Torwarttrainer  
\*19.4.1985  
DE



**ANDREAS  
BECK**

Leiter Athletik, Prävention und  
Rehabilitation  
\*25.2.1976 | DE



**ANDREAS  
BIRITZ**

Athletiktrainer  
\*17.4.1986  
AUT



**MARKUS  
MURRER**

Athletiktrainer  
\*9.11.1981  
AUT



**MARTIN  
SPOHRER**

Athletiktrainer  
\*18.8.1977  
DE

Datum	Uhrzeit	Wettbewerb	Gegner	Ort	Ergebnis	S/U/N
12.09.20	15:30	DFB 1.	1860 München	A	2:1	S
19.09.20	15:30	BL 1.	DSC Arminia Bielefeld	H	1:1	U
25.09.20	20:30	BL 2.	Hertha BSC	A	3:1	S
03.10.20	15:30	BL 3.	TSG Hoffenheim	H	2:1	S
18.10.20	15:30	BL 4.	1. FC Köln	A	1:1	U
24.10.20	15:30	BL 5.	FC Bayern München	A	0:5	N
31.10.20	15:30	BL 6.	SV Werder Bremen	H	1:1	U
07.11.20	15:30	BL 7.	VfB Stuttgart	A	2:2	U
21.11.20	18:30	BL 8.	RBL Leipzig	H		
28.11.20	15:30	BL 9.	1. FC Union Berlin	A		
05.12.20	15:30	BL 10.	Borussia Dortmund	H		
11.12.20	20:30	BL 11.	VfL Wolfsburg	A		
15.12.20	18:30	BL 12.	Borussia Mönchengladbach	H		
19.12.20	15:30	BL 13.	FC Augsburg	A		
23.12.20	20:45	DFB 2.	Bayer 04 Leverkusen	A		
02.01.21	15:30	BL 14.	Bayer 04 Leverkusen	H		
09.01.21	15:30	BL 15.	1. FSV Mainz 05	A		
16.01.21	*	BL 16.	FC Schalke 04	H		

Datum	Uhrzeit	Wettbewerb	Gegner	Ort	Ergebnis	S/U/N
19.01.21	*	BL 17.	SC Freiburg	A		
23.01.21	*	BL 18.	DSC Arminia Bielefeld	A		
30.01.21	*	BL 19.	Hertha BSC	H		
06.02.21	*	BL 20.	TSG Hoffenheim	A		
13.02.21	*	BL 21.	1. FC Köln	H		
20.02.21	*	BL 22.	FC Bayern München	H		
27.02.21	*	BL 23.	SV Werder Bremen	A		
06.03.21	*	BL 24.	VfB Stuttgart	H		
13.03.21	*	BL 25.	RBL Leipzig	A		
20.03.21	*	BL 26.	1. FC Union Berlin	H		
03.04.21	*	BL 27.	Borussia Dortmund	A		
10.04.21	*	BL 28.	VfL Wolfsburg	H		
17.04.21	*	BL 29.	Borussia Mönchengladbach	A		
20.04.21	*	BL 30.	FC Augsburg	H		
24.04.21	*	BL 31.	Bayer 04 Leverkusen	A		
08.05.21	*	BL 32.	1. FSV Mainz 05	H		
15.05.21	15:30	BL 33.	FC Schalke 04	A		
22.05.21	15:30	BL 34.	SC Freiburg	H		

\* Noch nicht terminiert.



Perfekter Einstand: Camilla Küvers unbändige Freude über das erste Bundesliga-Tor beim Debüt.

# ***VOM TAUNUS ÜBER DIE USA IN DIE BUNDESLIGA***

Einwechslung, Kopfball, Tor – die Premiere von Camilla Küver in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga hätte nicht besser laufen können. Das 17-jährige Eintracht-Talent aus dem Taunus ist zwar erst im Sommer aus der zweiten Mannschaft gekommen, hat sich aber schon im Erstligakader etabliert.

Abklatschen mit Spielführerin  
Tanja Pawollek.



Ballkontakt eins, Ballkontakt zwei, Tor – traumhafter kann ein Debüt gar nicht laufen. Für SGE-Verteidigerin Camilla Küver wurde dieser Traum am 4. Spieltag dieser Saison in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga wahr, als sie Anfang Oktober beim SV Meppen nach 81 Minuten eingewechselt wurde und keine zwei Minuten später den 4:0-Endstand per Kopf markierte. Noch morgens war unklar, ob sie aufgrund einer Erkältung überhaupt im Kader stehen könne. „Daher habe ich gar nicht damit gerechnet, reinzukommen. Aber der Spielstand hat es natürlich angeboten. Niko hat kurz vor der Einwechslung gesagt, ich solle ruhig sein, mir nicht zu viele Gedanken und Druck machen und das zeigen, was ich kann“, sagt Küver. Aufgeregt sei sie trotzdem gewesen. „Dass ich gleich nach zwei Ballkontakten ein Tor gemacht habe, habe ich erst nach dem Spiel richtig begriffen“, erzählt die 17-Jährige. Viele Freunde und Weggefährten ihrer bisherigen Karriere gratulierten auf unterschiedlichste Weise, die BILD-Zeitung titelte am Tag danach mit der Alliteration „Küken Küver (17) trifft“, kurz darauf folgte das erste Interview für EintrachtTV, welches das Talent äußerst cool und souverän absolvierte. In der Zweiten Runde des DFB-Pokals in Karlsruhe, wo sie beim 8:0 ihr Startelf-Debüt gab, gelang ihr eine Torvorlage.

## VORMITTAGS SCHULE, NACHMITTAGS TRAINING

Keine Frage: Die talentierte Verteidigerin ist angekommen. „Grundsätzlich erlebe ich gerade eine Phase, in der ich sehr viel dazulernen kann. Ich bekomme die Möglichkeit, in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga Erfahrungen sammeln zu dürfen, trainiere bei der Eintracht und beim DFB unter sehr professionellen Bedingungen auf einem Top-Niveau“,

sagt Küver: „Ich möchte so viel wie möglich aufnehmen und umsetzen, aber auch für mich nochmal neu herausfinden, wo meine Stärken liegen und wo ich dem Team weiterhelfen kann, um mich hier weiter festzuspielen.“

Dabei war die Adlerträgerin eigentlich eher in der zweiten Mannschaft eingeplant. SGE-Trainer Niko Arnautis zog die Schülerin allerdings zur Sommervorbereitung in die erste Mannschaft, in der sie das komplette Trainerteam überzeugte und dauerhaft blieb. „Eigentlich war nur geplant, eine Woche oben mitzutrainieren, aber es ging Woche für Woche weiter, ich bin dann auch mit ins Trainingslager gefahren.“ In Grünberg überzeugte sie im Training und im Testspiel gegen Gießen, Niko Arnautis gab ihr viel positive Rückmeldung. Aber gänzlich dem Erstligakader anzugehören, damit „habe ich nicht so richtig mitgerechnet. Natürlich habe ich mich sehr gefreut, dass es schon diese Saison geklappt hat“, sagt die Verteidigerin.

Auch wenn sie schon eine ganze Weile mit der ersten SGE-Mannschaft trainiert und sich sichtlich wohlfühlt, seien alle Trainingseinheiten noch etwas Besonderes: „Immer wieder muss ich mich beweisen, kann aus jeder Einheit sehr viel mitnehmen und mich mit all den erfahrenen Spielerinnen messen.“

Bescheiden bleibt die 1,83 Meter großgewachsene Fußballerin, die sich neben dem Trainingsbetrieb derzeit in der Carl-von-Weinberg-Schule auf ihr Abitur im kommenden Schuljahr vorbereitet. Keine ganz leichte Doppelbelastung, wie sie zugibt: „Es ist schon stressig jetzt in der Oberstufe, der Druck ist gestiegen, ich



Gegen Karlsruhe im DFB-Pokal  
Ende Oktober gibt Camilla Küver  
ihr Startelfdebüt in der Ersten.



In jungen Jahren ist die Hessin noch als Stürmerin unterwegs.



Zwischen Ana-Maria Crnogorčević und Kim Kulig bei der FFC-Mädchen-Fußballschule.

muss mehr Zeit investieren.“ Aber ihr Trainer, der auch noch Stunden als Lehrertrainer tätig ist, und ihre Schule, eine Eliteschule des Sports und frühere FFC-Partnerschule, sorgen dafür, dass Küver Lernen und Fußball unter einen Hut bekommt: „Ein bisschen weniger Freizeit habe ich momentan. Aber wenn man das will, bekommt man das hin.“ Manchmal trainiert sie schon vor der Schule, da sie die Vormittagseinheiten nicht mitmachen kann, nachmittags schafft sie es drei- bis viermal die Woche. Im April 2019 wurde sie unter Lehrertrainer Niko Arnautis in Belgrad Schul-Weltmeisterin – „ein ganz tolles Erlebnis, mit viel Austausch mit den anderen Schulteams. Es war megainteresant und hat viel Spaß gemacht. Den Titel werde ich so schnell nicht vergessen.“

Im Sommer 2019 sammelte Küver für ein halbes Jahr fußballerische Erfahrungen in den USA: Dort verlieh man ihr während ihres fünfmonatigen Auslandssemesters in Pennsylvania die Auszeichnung „Mercury All-Area Athlete Player of the Year“, nachdem sie – als Spielmacherin auf der Zehn – das Boyertown High School Team mit 22 Toren und 12 As-

## „PLAYER OF THE YEAR“ IN DEN USA



Lehrreich und erfolgreich: der USA-Aufenthalt.

sists zur State Championship schoss. „Die USA hat mich immer schon interessiert, ich wollte mal aus Deutschland rauskommen.“ Ihr älterer Bruder machte auch ein Auslandssemester und berichtete nur Positives. „Ich habe super viel gelernt, sowohl in der Schule als auch beim Fußball.“ Die Highschool-Saison läuft nur im Herbst, drei bis vier Spiele in der Woche bedeuten eine hohe Belastung: „Wir haben jeden Tag trainiert, aber auch alle komplett mitgezogen. Die Mentalität ist eine ganz andere, bei den Spielen fiebert die ganze Schul-Community mit. Je weiter wir gekommen sind, umso mehr Zuschauer kamen, um uns anzufeuern“, erzählt die Adlerträgerin.

Fußballerisch groß wurde sie als Stürmerin bei der SG Oberliederbach sowie der TuS Hornau im Taunus. Später beim 1. FFC Frankfurt, für den sie seit der U17 auflief, begann die technisch versierte Spielerin im defensiven Mittelfeld und rückte im Laufe der Zeit nach hinten. SGE-Trainer Niko Arnautis setzt Küver auf der linken Außenverteidigerposition ein, kennt aber auch ihre Flexibilität: „Ich kenne sie als Trainer seit vielen

Jahren. Es bereitet mir große Freude, Camillas Entwicklung begleiten und mit solch einer ehrgeizigen Spielerin arbeiten zu dürfen. Wir wollten sie im Sommer mal dazuholen, was sie hier richtig gut gemacht und nochmal weitergebracht hat. Ihr großes Plus ist neben dem Spieltempo und der Kopfballstärke, dass sie sehr flexibel einsetzbar ist, weil sie eine hohe Spielintelligenz mitbringt. In der Viererkette kann sie auf allen Positionen spielen, könnte aber auch im Mittelfeld auflaufen. Nun werden wir ihr die Zeit geben, weiter zu reifen.“

18 Spiele für den DFB von der U15 bis zur U17 stehen derweil zu Buche. Und auch ihre aktuellste Entwicklung wurde vom DFB genauestens beobachtet. Denn jüngst wurde die Defensivspielerin aus Liederbach von Trainerin Kathrin Peter in die U20-Nationalmannschaft berufen. Und auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie die beiden Länderspiele gegen Frankreich abgesagt wurden, empfand Camilla Küver die Trainingseinheiten positiv: „Ich war ziemlich überrascht. Als ich die E-Mail mit der Einladung bekommen habe, dachte ich erst, es sei ein Versehen“, erzählt die Defensivakteurin: „Das Training war noch einmal etwas ganz anderes. Mich mit den 2000er und 2001er Jahrgängen auf diesem Niveau zu messen und weitere Erfahrungen sammeln zu können, bringt mich weiter.“ Dabei hätte die zweisprachig aufgewachsene Tochter einer Norwegerin sich durchaus auch für den norwegischen Verband entscheiden können – wenn dieser angefragt hätte: „Total abwegig wäre es nicht, es gab aber gar keinen Kontakt. Ich bin froh, beim DFB die Chance zu bekommen, und fühle mich hauptsächlich als Deutsche“,

sagt die im Taunus aufgewachsene Adlerträgerin und ergänzt ganz diplomatisch: „Wenn ich es in den deutschen U-Teams nicht geschafft hätte, hätte es mich gefreut, für Norwegen zu spielen.“ Beim Gewinn des Nordic Cups mit den U16-DFB-Juniorinnen spielte sie sogar gegen das Geburtsland ihrer Mutter und wurde beim 7:1-Sieg zur Pause eingewechselt. Und auch optisch steht außer der Frage: Der Adler auf dem Trikot – egal ob beim DFB oder der Eintracht – steht Camilla Küver ganz ausgezeichnet und scheint sie zu beflügeln.



Auch im U-Bereich des DFB kommt Camilla Küver zum Einsatz.

*Text: Paul Schönwetter*

*Fotos: Eintracht Frankfurt, imago images, privat*

**SCHICK** GROUP



WIR BAUEN.  
MIT EINEM STARKEN TEAM.  
FÜR FRANKFURT. PIER H UND PIER J FÜR DAS TERMINAL 3.



JETZT BEI UNS BEWERBEN AUF [JOBS.WIRBAUEN.DE](https://jobs.wirbauen.de)

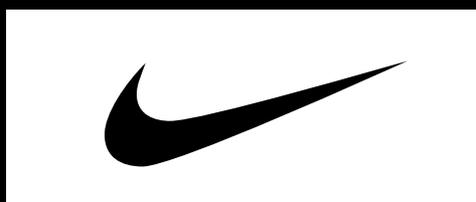
# UNSERE PARTNER

Eintracht Frankfurt Frauen

## TRIKOTSPONSOR



## AUSRÜSTER



## PREMIUM-PARTNER



## PARTNER



## CO-PARTNER



# ENTWEDER – ODER? MADELEINE STECK

Rechter oder linker Fuß?

**Rechter Fuß**

Taktik oder Spielformen?

**Spielformen**

Klassenerhalt mit dem FFC II oder U17-EM-Titel?

**U17-EM-Titel**

Cool oder nervös im Elfmeterschießen?

**Nervös**

Fußball schauen oder Netflix?

**Fußball schauen**

Madeleine oder Sophia Steck?

**Madeleine Steck**

Frankfurt oder Stuttgart?

**Stuttgart**

Mainufer oder Frankfurter Zeil?

**Mainufer**

Madeleine oder „Madde“?

**Madeleine**

Frühaufsteherin oder Langschläferin?

**Frühaufsteherin**

Skifahren oder Karibikurlaub?

**Karibikurlaub**



## ZUR PERSON

Madeleine Steck trainiert bereits seit Jahresbeginn regelmäßig im Bundesliga-Team von Niko Arnautis, gehörte bis zum Sommer aber noch offiziell dem Zweitliga-Kader der Frankfurterinnen an. Die 18-jährige Abiturientin, deren Zwillingsschwester Sophia in der Landesliga spielt, debütierte im letzten FFC-Spiel der vergangenen Saison gegen den SC Freiburg. Für deutsche Juniorinnen-Teams bestritt die Schwäbin, die in einem Stuttgarter Stadtteil aufgewachsen ist, bislang 24 Partien. 2018 gab es mit der U17-Nationalmannschaft die EM-Silbermedaille, ein Jahr später gewann das Team um die Verteidigerin im Elfmeterschießen 3:2 gegen die Niederlande, auch wenn „Maddes“ Elfer gehalten wurde. Nur einen Monat zuvor wurde sie unter Niko Arnautis Schul-Weltmeisterin.

SO GEHT  
**PENDELN.**  
FÜR GEWINNER.

JEDEN  
**MI + SA**  
CHANCE AUF  
**MILLIONEN!**

**NUR WER MITSPIELT, KANN GEWINNEN!**

 **LOTTO**  
**6 aus 49**



[www.lotto-hessen.de](http://www.lotto-hessen.de)  [lottohessen](https://www.facebook.com/lottohessen)

# JUNGE ADLERINNEN IM ANFLUG

Nach der Fusion zwischen dem 1. FFC Frankfurt und Eintracht Frankfurt spielen aktuell über 100 Mädchen mit dem Adler auf der Brust. Das älteste Juniorinnen-Team, die U17, geht in der B-Juniorinnen-Bundesliga an den Start. Der Traum von allen Mädchen ist es natürlich, einmal als Spielerin in der 1. Bundesliga für Eintracht Frankfurt aufzulaufen zu können. Ein weiter Weg, aber für die eine oder andere vielleicht eines Tages möglich. In dieser Rubrik möchte die „Eintracht vom Main“-Redaktion unsere Talente vorstellen.



## HEUTE: **FRANZISCA SINCLAIR** MIT BIG BAND DURCH DIE BUNDESLIGA

Ein schneller Sprint von Abwehrspielerin Franzisca Sinclair und sie erobert im Laufduell sicher den Ball. Das Messgerät misst eine Geschwindigkeit von über 30 Stundenkilometer bei der Frankfurter Innenverteidigerin! Die 16-jährige Defensivspielerin gehört zu den schnellsten und ausdauerndsten Spielerinnen im B-Juniorinnen-Bundesligakader von Eintracht Frankfurt. In der bisherigen Saison übernimmt Franzisca Sinclair aufgrund der Verletzungspause von Nele Kegler zusätzlich Verantwortung mit der Kapitänsbinde. Während des Spiels motiviert sie immer wieder ihre Mitspielerinnen, um gemeinsam am Ende die Siege zu feiern. Was zeichnet Franzisca Sinclair noch aus? Die EvM-Redaktion hat mit ihr gesprochen.

**Franzisca Sinclair über ...**

### ... ihre Anfänge im Fußball

Mit dem Fußball begonnen habe ich in der Schule in der ersten Klasse in einer Fußball-AG. Parallel habe ich mich auch in anderen Sportarten probiert. Dazu gehörten Turnen, Leichtathletik, Tanzen, Taekwondo und weitere Ballsportarten. In der dritten Schulklasse bin ich in einen Fußballverein, bei Blau-Gelb Frankfurt, eingetreten. 2017 kam ich dann über ein Probetraining zum 1. FFC Frankfurt.

### ... ihre Stärken

Das Läuferische und eine gute Kondition sehe ich bei mir als sehr gut ausgeprägt. Wichtig für mich als Defensivspielerin ist zudem, dass ich physisch besser geworden bin. Diese Stärken kann ich auf meinen Positionen als Außen- und Innenverteidigerin sehr gut einbringen und nutzen.

### ... ihre Ziele

Ich möchte in meinem letzten Jahr als U17-Spielerin mein Bestes geben und mich für die Frauenteams bei Eintracht Frankfurt empfehlen. Sportlich versuche ich alles, um so weit wie möglich zu kommen.

### ... ihre Vorbilder

Mir gefällt Mats Hummels sehr gut. Als Fußballspielerin hat mich Anja Mittag ziemlich beeindruckt. In der Schule habe ich über sie eine Präsentation und einen Vortrag über Vorbilder im Fußballsport gehalten.

### ... ihre Freizeit

Seit der 5. Klasse spiele ich in der Schule Trompete in einer Big Band. Dies macht sehr viel Spaß, die Auftritte sind immer tolle Highlights. Ansonsten nehmen natürlich Schule und Fußball sehr viel Zeit in Anspruch.



Organisch gewachsen ist der Frauenfußball bei Eintracht Frankfurt. In der Bezirksliga geht es 2004 los, zahlreiche Aufstiege und Titel folgen – wie hier 2012 der Gewinn des Hessenpokals.

# **MIT EINEM 11:0 GEHT'S LOS**

Vor 50 Jahren hebt der DFB das Frauenfußball-Verbot auf. Heute ist er auch bei der Eintracht akzeptiert und wird gelebt. Das war nicht immer so. Helga Altvater, Sandra Minnert, Siegfried Dietrich und Stefan Winterling erzählen von der Entwicklung des Frauenfußballs in Frankfurt und bei der Eintracht seit dem 31. Oktober 1970.

Von einer „Kampfsportart“ ist die Rede, die der „Natur des Weibes im Wesentlichen fremd ist“. Körper und Seele würden „unweigerlichen Schaden“ erleiden, das „Zurschaustellen des Körpers verletzt Schicklichkeit und Anstand“. So begründet der Deutsche Fußball-Bund auf seinem Verbandstag seinen Beschluss, den im DFB organisierten Vereinen das Angebot des Frauenfußballs zu untersagen. Das war am 30. Juni 1955, und immerhin 15 Jahre hatte diese Entscheidung Bestand. Denn aufgehoben wurde sie am 31. Oktober 1970, also fast genau vor 50 Jahren.

Bei Eintracht Frankfurt hat der Frauenfußball erst viel später richtig Fahrt aufgenommen – und das, nachdem wenige Jahre zuvor noch die nächste Vollbremsung eingelegt worden war. Stefan Winterling, heute im Verwaltungsrat tätig und im Jahr 2003 zum Abteilungsleiter Fußball gewählt, erinnert sich. „Zusammen mit Axel Hellmann [Anm. d. Red.: damals Geschäftsführer und Präsidiumsmitglied] haben wir geprüft, ob wir Frauenfußball bei uns anbieten können, weil wir das sehr interessant fanden. Zumal wir uns gerade in einer Phase befanden, in der die U-Teams ins Nachwuchsleistungszentrum abwanderten und die Fußballabteilung zwangsläufig ausdünnte. Aber Klaus Lötzbeier [Anm. d. Red.: Präsidiumsmitglied] wies uns darauf hin, dass man 1997 beschlossen hatte, dass es keinen Frauenfußball bei Eintracht Frankfurt geben wird“, erzählt Winterling. Doch dieser Beschluss wurde im November 2003 aufgehoben, der Weg war nun frei.



Stefan Winterling ist am Riederwald im Jahr 2004 Abteilungsleiter Fußball und treibt die Gründung der Sparte Frauen- und Mädchenfußball voran.

Die Bremse war gelöst, und das Gaspedal wurde in Sachen Frauenfußball schnell durchgedrückt. Mit Tamara Varga wurde eine Trainerin gefunden, ein Sichtungstraining wurde angeboten, eine Mannschaft angemeldet. Im ersten Pflichtspiel zuhause – eines der ganz wenigen auf dem Hauptplatz am Riederwald – wurde die TGM/SV Jügesheim II, der spätere Meister, mit 11:0 bezwungen. Auch der zweite Platz reichte zum Aufstieg in die Bezirksoberliga, aus der 2008 der Sprung in die Verbandsliga gelang. Diese war nur Durchgangsstation, und 2012 ging es sogar hinauf in die Regionalliga. Es war das Jahr, in dem Stefan Winterling den Staffelnstab an Ottmar Ulrich übergab und daher mit einem Augenzwinkern heute sagt: „Unter mir ging es nur aufwärts“. Denn neben allen Erfolgen wie auch drei

Es gibt viel zu Bejubeln bei den Frauen der Eintracht, wie hier im Frühjahr 2009.

## „KEIN FRAUENFUSSBALL BEI EINTRACHT FRANKFURT“

SATZUNGSBESCHLUSS VON 1997

Hessenpokalsiegen gab es 2016 mit dem Abstieg aus der Regionalliga den einzigen großen sportlichen Rückschritt. Die Korrektur folgte prompt, und wiederum nur ein Jahr später klopften die Adlerträgerinnen in der Aufstiegsrunde an das Tor zur Zweiten Bundesliga. Nach der Fusion mit dem 1. FFC gehören viele Spielerinnen der ehemaligen Ersten nun zum Kader der dritten Mannschaft, die damit seit 2012 mit einem Jahr Unterbrechung in der Regionalliga beheimatet ist.

Für den Unterbau wurde ebenso gesorgt. Im Jahr 2006 kamen Mädchen hinzu, zwei Jahre später wurde eine zweite Mannschaft in den Spielbetrieb aufgenommen. „Unser Ziel war es immer, organisch zu wachsen. Wir wollten klein anfangen, aber als Eintracht Frankfurt ist nach oben natürlich immer Luft“, erklärt Stefan Winterling den Aufschwung, den man aus eigener Kraft bewerkstelligen wollte. „Deswegen haben wir auch 2006 nicht die Lizenz des FSV Frankfurt übernommen, als dieser sich zurückgezogen hat.“ Werder Bremen und der 1. FC Köln haben etwa zur gleichen Zeit mit dem Frauenfußball begonnen und seien schneller nach oben gekommen. „Wir haben aber auch eine große Schwester in der Stadt gehabt, den 1. FFC Frankfurt“, begründet Winterling. Das dadurch entstandene Wechselspiel zwischen der Eintracht und dem 1. FFC sei aber für beide Seiten eine Win-win-Situation gewesen. Vor den Toren Frankfurts entstand in Bad Vilbel beim SC Dortelweil ein weiterer Standort mit Mädchen- und Frauenfußball, alle drei Vereine stellten in der Saison 2019/20 jeweils eine Mannschaft in der U17-Bundesliga. Ein Indiz dafür, wie viel Anziehungskraft der Fußball bei den Mädchen und Frauen in der Rhein-Main-Region besitzt.

Winterling erinnert sich an die Anfänge des Frauenfußballs bei der Eintracht. „Wir haben mit weiblichen Fans angefangen, die Fußball spielen konnten. Sie haben zunächst abgetragene Trikots der Männer getragen, wir sind durch ganz Frankfurt getingelt und haben auf durchweichenden Plätzen zu absoluten Randzeiten trainiert, bis wir auf dem einen oder anderen Platz ohne Flutlicht den Ball nicht mehr gesehen haben.“ Am alten Riederwald habe man erstmal einen Platz für einen kleinen Spind für das Material finden müssen. „Aber es hat immer Spaß gemacht“, betont Winterling.





Die Eintrachtlerin Helga Altvater ist die erste DFB-Schiedsrichterin in Frankfurt. Das Foto unten zeigt sie mit Nia Künzer im Museum im Vorfeld der WM 2011.

„Ich habe mir einen Hockeyrock gekauft. Der hängt heute im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund. „Frauenspiele waren ein Albtraum. Von der Oma bis zur Enkelin hat jeder gegen den Ball getreten. Mit Fußball hatte das wenig zu tun“, sagte sie. Altvater konnte hierzu zunächst mangels Möglichkeiten keine Frauenspiele pfeifen, arbeitete sich über Jugendspiele hinauf. Später gelang ihr das auch auf Funktionärebene, bis in den Süddeutschen Verband hinein bekleidete sie Posten, schaffte Strukturen, setzte sich gegen Vorurteile durch.

„Kampflos gab es nicht. Alles musste hart erarbeitet werden. Ich habe bei Verbandstagen am Schluss gesprochen, wenn schon Aufbruchstimmung war und keiner mehr zugehört hat. Als ich in den Vorstand des Hessischen Fußball-Verbandes wollte, haben alle Männer mit dem Kopf geschüttelt. Ich habe mich durchgesetzt und wurde mit 499 von 500 Stimmen gewählt. An all diesen Sachen bin ich gewachsen“, sagt sie heute, während die Nationalmannschaft ab den 1980er Jahren Titel um Titel gewann und die Bundesliga 1990 gegründet wurde – übrigens mit zwei Frankfurter Vereinen (SG Praunheim, FSV Frankfurt). Nach rund 30 Jahren in verschiedenen Funktionen schied sie um die Jahrtausendwende aus, der Frauenfußball lässt sie aber nicht los. Sie nimmt an Talkrunden teil, ist Schirmherrin eines Projekts mit acht- bis zwölfjährigen Mädchen im Gallus, nahm rund um die WM 2011 an vielen Veranstaltungen wie auch der Kinder-PK im Eintracht-Museum teil („Höhepunkt war die offizielle Willkommensveranstaltung für alle Schiedsrichterinnen“) und arbeitet mit der ersten Fußballtrainerin Hessens Monika Koch-Emsermann an einem Buch über 50 Jahre Frauenfußball in Hessen. Eine Nachfolgerin auf Schiedsrichter-Ebene gibt's bei der Eintracht mit Julia Boike. Die 25-Jährige pfeift bei den Frauen in der Zweiten Liga und assistiert in der Bundesliga, zu ihren Höhepunkten

gehört die Leitung des Testspiels zwischen der Eintracht und dem VfL Wolfsburg in diesem Sommer. Über die Entwicklung des Frauenfußballs sagt derweil Helga Altvater: „Ich hole manchmal meinen Mann vor den Fernseher, weil ich so begeistert bin, und zeige ihm, welch hohes Niveau das Spiel hat. Früher funktionierte gerade so ein Pass über zwei Meter, heute ist das Fußball.“

Der Überraschungsverein Oberst Schiel in den 1970ern, der FSV Frankfurt in den 1980ern und 1990ern, die SG Praunheim und der Nachfol-



geverein 1. FFC Frankfurt ab Mitte der 1990er: Frankfurter Vereine haben immer um deutsche und seit dem 1. FFC auch um internationale Titel mitgespielt, nachdem das DFB-Verbot in den Mülleimer gewandert war. Als vor 30 Jahren die zweigleisige Frauenfußball-Bundesliga gegründet wurde, waren mit dem FSV und Praunheim gleich zwei Frankfurter Vereine dabei.

Viel hat sich seitdem getan, nicht nur bei der Eintracht, sondern in Deutschland allgemein. Spiele werden live im Fernsehen übertragen, längst wird auch 90 Minuten gegen den Ball getreten (früher nur 60), Erfolge der Nationalmannschaft sowie der deutschen Vereine international haben zum Wachstum ebenso beigetragen wie die Heim-WM 2011 mit vier Spielen (darunter ein Halbfinale und das Endspiel). Eintracht Frankfurt unterhält heute vier Frauenmannschaften in den vier höchsten Ligen Deutschlands, hinzukommen vier Mädchenmannschaften, in allen deutschen Nationalteams spielen über 15 Adlerträgerinnen. Kürzlich bot die Fußballschule das erste reine Mädchen-camp an. Sandra Minnert, ein Kind der Region und Deutsche Meisterin mit dem FSV und dem 1. FFC Frankfurt, sagte am Rande des Camps, in dem die 147-fache Nationalspielerin als Trainerin fungierte: „Die Mädchen haben viel bessere Bedingungen als wir damals. Die Fusion tut dem Frauenfußball in Frankfurt richtig gut.“

Von nochmals ganz anderen Bedingungen kann Helga Altvater berichten. Als noch niemand bei Eintracht Frankfurt an Frauenfußball dachte, war sie für den Verein als Schiedsrichterin unterwegs. „Ich war immer mit meinem Vater im Waldstadion, war fußballinteressiert. Montags wollte ich auf der Bank über Fußball reden – keine Chance bei den Männern. In einer Anzeige habe ich gelesen, dass Schiedsrichter gesucht werden. Und weil der Lehrwart Eintrachtler war, bin ich nun seit 1971 Vereinsmitglied“, erzählt sie. Eben in jenem Jahr legte sie am Riederwald ihre Schiedsrichterprüfung ab, nur ein Jahr nach dem DFB-Beschluss. Schiedsrichterinnen gab es damals kaum, sodass auch die Kleiderordnung eine Herausforderung war.

147-fache Nationalspielerin, Deutsche Meisterin mit zwei Frankfurter Vereinen und beim Mädchen-Camp der Eintracht als Trainerin dabei: Sandra Minnert.

## „WIR HABEN DIE ABGETRAGENEN TRIKOTS DER MÄNNER ANGEZOGEN“

STEFAN WINTERLING



In dieser Zeit entwickelte sich Frankfurt zur Hochburg des Frauenfußballs in Deutschland und der 1. FFC (bis 1998 SG Praunheim) zum Aushängeschild des Frankfurter Sports überhaupt. Zur Saison 1993/94 wurde die bisherige Spielführerin Monika Staab Abteilungsleiterin und Siegfried Dietrich Manager der SGP. Die Strukturen wurden professionalisiert, der sportliche Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach zwei zweiten Plätzen 1996 (Finalniederlage gegen Siegen) und 1998 im ersten eingleisigen Bundesliga-Jahr folgte in der FFC-Premiersaison 1998/99 der erste große Wurf. Die Mannschaft von Monika Staab wurde Deutscher Meister, Nia Künzer stellte mit ihrem Tor den DFB-Pokalsieg sicher, und auch der DFB-Hallenpokal ging ans Brentanobad. Es war der Beginn einer titelreichen Zeit. Sieben Deutsche Meisterschaften, neun DFB-Pokalsiege und vier UEFA-Cup- bzw. Champions-League-Siege folgten bis 2015, das entspricht mehr als einem Titel pro Saison – die fünf DFB-Hallenpokal-Erfolge noch gar nicht berücksichtigt. Damit ist der 1. FFC bis heute der erfolgreichste Frauenfußballverein Deutschlands und nach Olympique Lyon Europas. An mehreren Zuschauerrekorden waren die heutigen Adlerträgerinnen beteiligt, über 50.000 Zuschauer kamen 2012 in München zum Champions-League-Finale gegen Lyon (0:2). Bundesliga-Rekordspielerin ist Kerstin Garefrekes (355/253 für den 1. FFC), Torschützenköniginnen wurden neben Garefrekes auch Birgit Prinz, Conny Pohlers, Celia Sasic und Mandy Islacker. Frankfurter Spielerinnen waren zudem immer fester Bestandteil der Deutschen Fußballnationalmannschaft der Frauen, die zwei WM- und acht EM-Titel zwischen 1989 und 2013 gewonnen hat. Doris Fitschen und Nadine Angerer (ohne Gegentor beim WM-Titel 2007) spielten bei fünf Europameisterschaften, die 20 EM-Endrunden-Spiele der dreifachen Weltfußballerin Birgit Prinz

Seit fast drei Jahrzehnten Antreiber des Frauenfußballs in Frankfurt: Siegfried Dietrich (l.), der hier bei der Vertragsunterzeichnung im Rahmen der Fusion eine Medaille vom Champions-League-Sieg an das langjährige FFC-Mitglied und Sportvorstand Fredi Bobic übergibt.

übertrifft niemand, Nia Künzer erzielte 2003 das Golden Goal zum WM-Titel. Mit Fitschen, Künzer, Rekordnationalspielerin Prinz (214 Länderspiele), Silke Rottenberg, der ehemaligen Bundestrainerin Steffi Jones, Renate Lingor und Heidi Mohr gehören gleich sieben ehemalige FFC-Spielerinnen zur Gründungself der Hall of Fame.

All diese Spielerinnen in der Mainmetropole erlebt hat Siegfried Dietrich. Nicht nur die Frankfurter, auch die deutsche Frauenfußball-Historie ist eng verbunden mit seinem Namen. Als Manager und Investor war er treibende Kraft in Praunheim und beim 1. FFC, als Sportdirektor und Generalbevollmächtigter arbeitet er bei der Eintracht weiterhin an der Weiterentwicklung des Frauenfußballs. „Als ich damals mit dem Frauenfußball begann, wurde ich von vielen belächelt und für verrückt erklärt. Das hat sich deutlich verändert“, sagt der 63-Jährige. Mit seiner Ernennung zum Vorsitzenden des DFB-Ausschusses der Frauen-Bundesligen im September 2019 trägt er zudem eine bedeutende Mitverantwortung für das Große und Ganze im deutschen Frauen-

fußball. Außerdem behielt er die Zukunft des 1. FFC im Blick und war maßgeblich an der im Juli vollzogenen Fusion mit Eintracht Frankfurt beteiligt.

## „ICH WURDE FÜR VERRÜCKT ERKLÄRT“

SIEGFRIED DIETRICH

Mit dieser von Dietrich gerne als „Hochzeit“ bezeichneten Fusion sind die Kräfte nun gebündelt und der Weg von reinen Frauen- zu Lizenzvereinen auch in der Mainmetropole beschritten worden. Ein neues Kapitel ist damit aufgeschlagen. Die Grundlage dafür wurde – zumindest beim Deutschen Fußball-Bund – vor 50 Jahren geschaffen.

Text: Michael Wiener

Bilder: Eintracht Frankfurt, imago images



# UNVERHOFFTE PAUSE

Mindestens bis Ende November rollt in den Ligen unserer Leistungsteams von der U19 bis hin zur U15 kein Ball. Zeit für die EvM-Redaktion, einen Blick auf die Saisonstarts der Jungadler zu werfen.

## U19 – LEISTUNG UND ERTRAG IM UNGLEICHGEWICHT

**Die insgesamt ordentlichen Auftritte der A-Junioren spiegeln sich bis dato nicht im Tabellenbild wider.**

Neuer Trainer, neue Mannschaft, neuer Modus. Die Voraussetzungen für die U19 waren zugegebenermaßen nicht ganz einfach. Trainer Jürgen Kramny, der die A-Junioren im Juli übernahm, verfolgte deshalb in der Saisonvorbereitung ein übergeordnetes Ziel: Den Kader, bestehend aus zwei zusammengesetzten Jahrgängen, zu einer Einheit formen. Besonders im Trainingslager in Arnheim gelang dies, die Mannschaft wuchs zu einer Gemeinschaft zusammen: „Wir sind eine eingeschworene Truppe, die sehr gut zusammenpasst. Aber die Vorbereitung ist die Vorbereitung – die Runde ist nochmal ein deutlich härteres Pflaster“, wusste Kramny, dessen Mannschaft in den ersten beiden Saisonspielen direkt gegen zwei Spitzenteams ranmusste.



Zum Auftakt gastierten die Adlerträger beim VfB Stuttgart, es folgte das erste Heimspiel der Saison gegen den 1. FSV Mainz 05 (1). Beide Male lautete das Ergebnis 0:2 aus Eintracht-Sicht, beide Male ähnelte sich der Spielverlauf: Die Riederwälder präsentierten sich ebenbürtig, schlugen aus den sich bietenden Möglichkeiten aber keinen Profit und gingen somit leer aus. Kramny resümierte hinterher: „Wir haben gute Ansätze gezeigt, die wir aber konsequenter abschließen müssen.“ Die Umsetzung dieses Vorhabens gelang an Spieltag drei, als die Adlerträger den bis hierhin einzigen Saisonsieg einfuhren. Zwar bekamen die A-Junioren im Gastspiel bei Liganeuling Astoria Walldorf nach wenigen Sekunden eine kalte Dusche, dank eines spielfreudigen Auftritts siegte die Mannschaft des Trainergespanns Kramny/Ibertsberger aber auch in der Höhe verdient 5:1.

Zur letzten Partie vor der Saisonunterbrechung wollten die Jungadler die starke Leistung aus dem Spiel in Walldorf auch gegen die TSG Hoffenheim auf den Platz bringen. Fabian Windhagen (2) brachte die stark beginnenden Eintrachtler in Front, doch in Hälfte zwei kippte der Spielverlauf zugunsten der Gäste aus dem Kraichgau. Ein weiteres Mal blieb also eine ansehnliche Leistung der Nachwuchsadler unbelohnt. „Diese 1:2-Niederlage haben wir uns selbst zuzuschreiben“, lautete das Fazit von Trainer Kramny, der nun die Zeit nutzen möchte, sein Team auf einen möglichen Re-Start im Dezember vorzubereiten.

„In den ersten beiden Partien hätten wir mit ein bisschen mehr Glück durchaus Punkte einfahren können. Durch den starken Auftritt in Walldorf sind wir euphorisch in das zweite Heimspiel gegen Hoffenheim gegangen, der Ausgang war natürlich nicht zufriedenstellend“, analysiert der U19-Trainer. Das Ziel ist klar: Nach dem Re-Start wollen die A-Junioren die Waage zwischen Aufwand und Ertrag mehr ins Gleichgewicht bringen. Dafür trainiert die U19 auch schon wieder hart: „Wir sind froh, dass wir aktuell die Möglichkeit haben, Trainingseinheiten zu absolvieren. Solange keine Entscheidung darüber gefallen ist, ob im Dezember wieder Ligapartien stattfinden, müssen wir die Jungs soweit es möglich ist fit halten“, so Kramny. Ob der Spielbetrieb in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest im Dezember wieder aufgenommen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

### DIE BISHERIGE U19-BILANZ:

Spiele:	4
Punkte:	3
Tabellenplatz:	13
Bilanz:	S: 1 / U: 0 / N: 3
Torverhältnis:	6:7

# U17– AUFSCWUNG GESTOPPT

**Nach einem unglücklichen Saisonstart kam die U17 zuletzt immer besser in Tritt. Dem überzeugenden 4:0 gegen Heidenheim hätten die Stuppia-Schützlinge gerne weitere Siege folgen lassen.**

Zwei Siege, zwei Niederlagen und ein Remis ergeben sieben Punkte und somit einen Platz in der oberen Tabellenhälfte. Punktgleich mit dem Konkurrenten aus Mainz, aber dem besseren Torverhältnis, befindet sich die Mannschaft von Trainer Sandro Stuppia in Lauer-Stellung – und behält die oberen Tabellenplätze im Auge. Die Saison begann jedoch mit einem enttäuschenden Resultat: 1:3 mussten sich die Adlerträger dem 1. FC Nürnberg geschlagen geben. Nach der frühen Führung durch Neuzugang Muhammed Damar nahm die Partie eine unglückliche Wende – der erhoffte Auftaktsieg blieb aus. Eine Antwort gab die Stuppia-Elf schon eine Woche später, als beim SV Wehen Wiesbaden ein früher Rückstand in den ersten Saisonsieg umgebogen werden konnte.

**„DIE AUTOMATISMEN GRIFFEN ZULETZT IMMER BESSER, DARUM HÄTTEN WIR NATÜRLICH GERNE WEITERE SPIELE BESTRITTEN“**

**U17-TRAINER SANDRO STUPPIA**

An Spieltag drei wartete der Tabellenführer aus Augsburg. In einer intensiven Begegnung auf hohem taktischen Niveau wäre für beide Teams ein Dreier drin gewesen, die Partie endete leistungsgerecht mit einer torlosen Punkteteilung. Nach dem beherzten Auftritt gegen den FCA reisten die Jungadler zum Bayernliga-Aufsteiger TSV 1860 München. Trotz Chancenplus und einer ordentlichen Leistung mussten die B-Junioren einen Rückschlag hinnehmen und die Heimreise aus der bayerischen Landeshauptstadt ohne Punkte antreten. Was das Trainerteam, bestehend aus Sandro Stuppia und Co-Trainer Ervin Skela, im Auswärtsspiel bei den Löwen noch vermisste, setzten die Adlerträger auf heimischem Terrain gegen den 1. FC Heidenheim dann umso eindrucksvoller auf dem Rasen um (1).

Mit Mut, Gier und Überzeugung dominierten die Riederwälder die Ostwürttemberger über die gesamte Spieldistanz – Dritan Maqkaj, Muhammed Damar, Livan Burcu und Mahmut Afsar trafen beim auch in der Höhe verdienten 4:0-Erfolg. Gerne hätten die Nachwuchsadler den Schwung des überzeugenden Auftritts gegen Heidenheim mit in die nachfolgenden Aufgaben genommen, doch es folgte die vorläufige Saisonunterbrechung. „Nach der unglücklichen Auftaktniederlage konnten wir uns kontinuierlich steigern. Beim Sieg gegen den 1. FC Heidenheim hat sich das erstmals so richtig im Ergebnis widerspiegelt. Die Automatismen griffen zuletzt immer besser, darum hätten wir natürlich gerne weitere Spiele bestritten“, resümiert Stuppia, der trotz der Umstände mit Optimismus auf die kommenden Wochen blickt: „Wir wollen das Beste daraus machen. Wir sind froh, dass wir trainieren dürfen, und bereiten uns intensiv auf einen möglichen Re-Start im Dezember vor (2)“, so der U17-Trainer, der ergänzt: „Mit Trainingseinheiten und internen Testspielen versuchen wir, einen normalen Wo-



1



2

chenzyklus zu simulieren. Wir blicken also zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns, sobald der Wettbewerb weitergeht – egal, zu welchem Zeitpunkt das sein wird.“ Ob der Spielbetrieb in der A-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest im Dezember wieder aufgenommen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

## DIE BISHERIGE U17-BILANZ:

Spiele:	5
Punkte:	7
Tabellenplatz:	7
Bilanz:	S: 2 / U: 1 / N: 2
Torverhältnis:	8:6

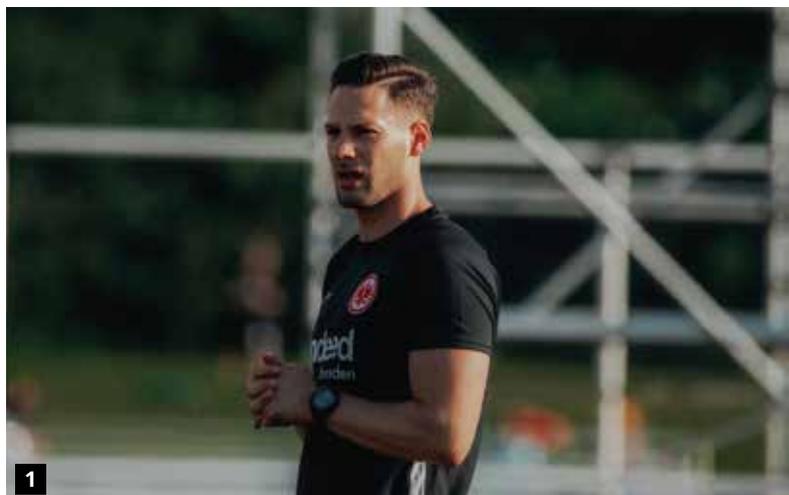
# U16 – GRUSS VOM SPITZENPLATZ

**Die bisher noch ungeschlagene U16 startet mit 17 Punkten in die Saison und führt nach sieben Spieltagen die Tabelle der B-Junioren-Hessenliga an.**

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann: Nach sieben Begegnungen thront die U16 von Trainer Helge Rasche (1) an der Spitze der Hessenliga. Das Sahnehäubchen: Die Adlerträger sind bis dato noch unbesiegt, fünf Siege stehen zwei Remis gegenüber. Eine der beiden Punkteteilungen gab es dabei zum torreichen Saisonauftakt gegen die SG Rosenhöhe Offenbach (4:4). Im Anschluss starteten die Adlerträger eine kleine Siegesserie mit drei Dreiern in Folge. Die TSG Wieseck und der Karbener SV konnten jeweils 3:1 besiegt werden, den Krimi gegen den FC Gießen entschied Ahmet Osmanoglu mit seinem Treffer zum 2:1 in der letzten Spielminute.

Beinahe wäre es bei nur einem Unentschieden in der Gesamtbilanz der Jungadler geblieben: Beim Nachholspiel in Erlensee führten die Riederwälder bereits 2:0. Doch zwei Unachtsamkeiten kosteten den Erfolg, die Rasche-Schützlinge mussten sich mit „nur“ einem Zähler begnügen. Gegen den VfB Marburg zeigten die B-Junioren dann eine starke Reaktion und wurden ihrer Favoritenrolle beim 4:0-Auswärtssieg gerecht.

Am siebten – und vorerst letzten – Spieltag der Hessenliga kam es dann zum Topspiel am heimischen Riederwald. Die Adlerträger empfingen den FSV Frankfurt, der vor der Partie Rang zwei innehatte. Im Prestigeduell gegen die Nachbarn vom Bornheimer Hang sollte die Tabellenführung verteidigt werden – und das gelang: Die Elf des Trainerteams Rasche, Meier und Merten zeigte eine engagierte Leistung und erkämpfte sich einen verdienten 3:1-Sieg (2). Gerne hätten die Riederwälder den Schwung mitgenommen und auch im nächsten Spitzenspiel, auswärts bei der U17 von Kickers Offenbach, auf den Platz gebracht. Doch dazu kam es nicht mehr.



1

„Es ist natürlich schade, dass der Ligabetrieb unterbrochen wurde“, sagt U16-Trainer Rasche, der bis dato auf eine erfolgreiche Premierensaison

am Riederwald blicken kann. „Grundsätzlich sind wir mit dem bisherigen Saisonverlauf zufrieden, die Ergebnisse sind sehr ordentlich. Dennoch haben wir in sämtlichen Bereichen auch noch Luft nach oben. Daran wollen wir nun in den spielfreien Wochen arbeiten, um für den Wiederbeginn gerüstet zu sein.“

Während in der A- und B-Junioren-Bundesliga eine Fortführung des Spielbetriebs im Dezember noch offen ist, hat der Hessische Fußball-Verband (HFV) die Begegnungen bis Jahresende abgesetzt. Die Jungadler haben also genügend Zeit, an verschiedenen

Stellschrauben zu drehen. Und wenn der Spielbetrieb in der B-Junioren-Hessenliga wieder aufgenommen wird, soll es genauso erfolgreich weitergehen wie zuvor.

**„GRUNDSÄTZLICH SIND  
WIR MIT DEM BISHERIGEN  
SAISONVERLAUF ZUFRIEDEN,  
DIE ERGEBNISSE SIND SEHR  
ORDENTLICH“**

U16-TRAINER HELGE RASCHE



2

## DIE BISHERIGE U16-BILANZ:

Spiele	7
Punkte	17
Tabellenplatz	1
Bilanz	S: 5 / U: 2 / N: 0
Torverhältnis	21:10

# U15 – ENTWICKLUNG TRÄGT FRÜCHTE

Die U15 überzeugt mit einer ebenso mutigen wie ansehnlichen Spielweise und findet sich zu Recht im Spitzenquartett der C-Junioren Regionalliga Süd wieder.

„Wir wollen maximal performen“, lautete der Ansatz des Trainertrios Thomas Broich, Jerome Polenz und Dominik Reichardt, das seit Juli in dieser Konstellation die C-Junioren von Eintracht Frankfurt trainiert. Nach sieben Spieltagen in der Regionalliga Süd lässt sich festhalten: Die Jungadler bringen überaus ordentliche Leistungen auf den Platz und können diese größtenteils auch in Zählbares ummünzen. „Wir sind ziemlich happy mit der Entwicklung der Jungs, sie machen fußballerisch große Schritte nach vorne. Sie sind talentiert, wissbegierig und setzen das, was wir von ihnen fordern, sehr gut um“, lobt Broich, der lediglich einen kleinen Makel erkennt: „Das eine oder andere Ergebnis hätte noch besser sein können.“

Damit gemeint sein könnte unter anderem der Saisonauftakt, zu dem die Adlerträger den Karlsruher SC im heimischen Riederwaldstadion empfangen (1). Aus der dominanten Spielweise sowie einem deutlichen Chancenplus konnte kein Profit geschlagen werden – 0:1 hieß es letztlich aus Eintracht-Sicht. Doch das Trainer-Trio ist überzeugt: „Wenn du an dir arbeitest und dich weiterentwickelst, dann kommen die Ergebnisse ganz von allein.“ Und so kam es auch. Nach einem Remis am zweiten Spieltag gegen den TSG Wieseck zeigte die U15 gegen den SC Freiburg erstmals so richtig, was in ihnen steckt. 4:1 schlugen die Riederwälder das Team aus dem Breisgau. Ein Ergebnis, das unter dem Strich sogar noch zu milde ausfiel.

Auf einen Arbeitssieg gegen den FSV Waiblingen folgte der bisherige Saisonhöhepunkt: An Spieltag fünf gastierte Kickers Offenbach am Riederwald und kam gehörig unter die Räder. Die Mannschaft des Trainertrios Broich, Polenz und Reichardt (2) spielte wie entfesselt, schaltete zu keinem Zeitpunkt der Begegnung einen Gang herunter und siegte hochverdient 7:0. Das versetzte auch die Jungadler selbst ins Staunen (3). Aber nicht an jedem Spieltag läuft es wie geschmiert. In der Folgewoche reisten die Eintrachtler zum Spitzenteam aus Stuttgart und mussten eine deutlich zu hoch ausgefallene 0:4-Niederlage akzeptieren. Davon ließ sich die U15 aber nicht aus dem Konzept bringen und schlug am vorerst letzten Spieltag den SV Wehen Wiesbaden knapp, aber verdient 2:1.

Logisch, auch die C-Junioren hätten ihre Spielfreude gerne weiterhin aufs Parkett gebracht, aber hadern kommt für Broich nicht in Frage: „Es kommt auch immer darauf an, wie man mit Situationen umgeht. Wir sehen die positiven Seiten und sind heilfroh, dass wir die Möglichkeit haben, zu trainieren – auch das ist nämlich nicht selbstverständlich.“ Aufgrund der Absetzung des Spielbetriebs bis Jahresende durch den Süddeutschen Fußball-Verband (SFV) hat das Trainertrio nun einige Wochen Zeit, das Team auf die kommenden Aufgaben im neuen Jahr vorzubereiten. „Natürlich sind Pflichtspiele wichtig für die Entwicklung der Jungs. Aber so haben wir immerhin die Chance, in Kleingruppen individuell zu arbeiten, eine höhere Trainingsintensität zu erreichen und gezielt an Details zu feilen. Und wenn wir weiter so hart arbeiten wie bisher, bin ich davon überzeugt, dass wir auch im neuen Jahr – wenn es hoffentlich wieder um Punkte geht – wieder starke Ergebnisse erzielen.“



1



2



3

## DIE BISHERIGE U15-BILANZ:

Spiele:	7
Punkte:	13
Tabellenplatz:	4
Bilanz:	S: 4 / U: 1 / N: 2
Torverhältnis:	16:9

Texte: Alessandro Crisafulli, Maximilian Probst  
Fotos: Ann-Kathrin Ernst, Leon Mathieu, Aurelia Müller, Franziska Rappl

# ***EIN VEREIN LEBT VIELFALT***



Präsident Peter Fischer positioniert sich klar gegen die AfD und rechte Strömungen und wird trotzdem mit einer überwältigenden Mehrheit von 99 Prozent der Vereinsmitglieder wiedergewählt. Hauptsponsor Indeed stellt bereits zum wiederholten Male die Trikotbrust zur Verfügung, um Kampagnen der Eintracht gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu unterstützen. Das Konterfei von Anthony Yeboah zierte auf 18 mal 10 Metern eine Hauswand an der S-Bahn-Station Niederrad. 2018 brachten die Fans der Eintracht nach 1992 und 2008 zum dritten Mal mit der Initiative „United Colors of Frankfurt“ ihre geschlossene Haltung zum Ausdruck, die sie seit jeher prägend auszeichnet. Und auch einzelne Eintracht-Fans wie Sebastian Braun werben mit Aufklebern für Toleranz und Vielfalt – weit über die Landesgrenzen hinaus. Die Eintracht positioniert sich geschlossen gegen Rassismus und Rechtsextremismus.

*Texte: Nina Bickel, Matthias Thoma*

*Fotos: Nina Bickel, Eintracht Frankfurt, Rafael Herlich, Jan Hübner, privat, Franziska Rappl, Andreas Wolf*

In der Stadt Frankfurt leben Menschen aus rund 180 verschiedenen Nationen. Genauso multikulturell wie die Stadt ist, so bunt geht es auch bei Eintracht Frankfurt mit über 90.000 Mitgliedern zu. Allein im Kader der Profis kommen Spieler aus über einem Dutzend Nationen zusammen. Der Verein und die Kurve stehen kaum wie ein anderer Klub in Deutschland für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz. Ausgrenzung und Fremdenhass haben hier keinen Platz.

## PETER FISCHER ZEIGT KLARE KANTE

Präsident Peter Fischer ist für seine kompromisslose Haltung gegen rechts bekannt und nutzt immer wieder seine Popularität, um seine Botschaft unters Volk zu bringen. So auch Ende August diesen Jahres als er in Hanau als Gastredner bei einer Kundgebung auftrat, um der Opfer des rechtsterroristischen Anschlags vom 19. Februar, bei dem zehn Menschen ihr Leben verloren, zu gedenken. Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie die Veranstaltung von einer bundesweiten Demonstration zu einer Kundgebung mit der maximal zugelassenen Zahl von 250 Personen geschrumpft war, tat dies dem engagierten und emotionalen Auftreten von Peter Fischer keinen Abbruch. „Wir wollen klare Kante zeigen, wir wollen keine Nazis, wir wollen keinen braunen Sumpf, wir sind ein Land, das bunt ist“, so Fischer in seiner flammenden Rede und forderte: „Alle müssen zusammenstehen – egal welcher Hautfarbe, egal welcher Religion, egal welcher Herkunft. Wir alle, die vielen Millionen, müssen lauter werden und klarmachen ‚Ihr habt hier nichts zu suchen, wir wollen euch nicht, keiner will euch.‘“ Es war einer der zahlreichen Auftritte, zu denen Peter Fischer ohne lange zu überlegen zusagte. Es ist für ihn eine Herzensangelegenheit.

Als in der Bevölkerung vermehrt Stimmen in Richtung der Rechtspopulisten in Deutschland aufkamen, äußerte sich Peter Fischer Ende 2017 in einem Interview mit der FAZ: „Wer die AfD wählt, kann bei uns kein Mitglied sein.“ Wenige Wochen später verdeutlichte er im Rahmen der Mitgliederversammlung, dass die Vereinssatzung jedem Mitglied ein ganz bestimmtes Wertesystem zugrunde lege, welches von Weltoffenheit und Toleranz geprägt ist. Keiner werde gezwungen, Mitglied von Eintracht Frankfurt zu werden, wenn er dieses Wertesystem für sich nicht akzeptieren kann. Wenn jemand allerdings dem Verein beitrete, gebe man auch die Selbstverpflichtung ab, diese Werte zu beachten. Vor dem Hintergrund seiner klaren Aussagen sah sich Peter Fischer zum Teil massiven, anonymen Anfeindungen ausgesetzt; viel mehr überwogen allerdings Zustimmung und Anerkennung aus der gesamten Republik. Viele Anhänger, aber auch zahlreiche Fans anderer Bundesligisten standen Fischer bei und entschlossen sich in den kommenden Wochen und Monaten zu einer Mitgliedschaft bei der Eintracht – aus Solidarität zu einem Präsidenten, der sich persönlich und im Namen von Eintracht Frankfurt entschieden für demokratische Werte, Vielfalt und Toleranz einsetzt.

Im Januar 2020 hatte sich Peter Fischer einmal mehr klar gegen rechts abgegrenzt und Rudolf Gramlich, einem ehemaligen Vereinspräsidenten, gemeinsam mit seinen Präsidiumskollegen und dem Ehrenrat des Vereins wegen dessen Nazi-Vergangenheit den Titel „Ehrenpräsident“ aberkannt. „Ein Ehrenpräsident muss, egal, was er sportlich Positives erreicht hat, auch moralisch und ethisch ein Vorbild sein“, begründete Peter Fischer den Entschluss. Mehr dazu auf den Seiten 63 bis 65.

Für seinen eisernen Kampf gegen Antisemitismus und seine klare Haltung wurde Peter Fischer seither mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er



Peter Fischer zeigt sich solidarisch mit den Angehörigen der Opfer des rechtsterroristischen Anschlags vom 19. Februar und trat als Gastredner in Hanau auf.

Für seine klare Haltung wurde Peter Fischer bereits mehrfach ausgezeichnet, so u.a. mit dem „Makkabäer“ (m.) und dem „Arno-Lustiger-Preis“ (u.).

Ende November 2018 auf dem Deutschen Israelkongress den Arno-Lustiger-Ehrenpreis. Der Preis wird in Erinnerung an den Historiker Arno Lustiger vergeben. Lustiger überlebte den Holocaust und setzte sich für die Erforschung des jüdischen Widerstands während der nationalsozialistischen Herrschaft ein. Im Dezember 2018 erhielt Präsident Peter Fischer für sein Engagement gegen Gewalt und Rassismus den „Makkabäer“ von Makkabi Deutschland sowie den Ehrenpreis „Im Gedächtnis bleiben“, gestiftet vom Frankfurter Fanprojekt e.V. Ebenfalls im Jahr 2018 bekam er die Auszeichnung „Marburger Leuchtfueher“. Mit dieser würdigen die Humanistische Union (HU) und die Universitätsstadt Marburg Fischers entschiedenes Eintreten für Vielfalt und Respekt vor der Würde aller Menschen. Und vor wenigen Wochen schlug der Bundestagsabgeordnete Omid Nouripour (Bündnis 90/Die Grünen) den Eintracht-Präsidenten wegen seines gesellschaftlichen Engagements und seiner klaren Haltung gegen rechts für das Bundesverdienstkreuz vor.

**ANTHONY SABINI**

(Badesalz 1991, von der CD „Nicht ohne meinen Papa“)

**Stadionsprecher:** 0:2, in der 83. Minute, Torschütze erneut, Anthony Sabini!

**Herbert:** Oh Mann, so 'ne Scheiß du, schießt uns der Drecksack jetzt schon des zweite Tor nei, du!

**Walter:** Ich hab; den eh gefresse, den Bimbo! Dass die überhaupt hier kicke dürfe, die Halbaffe!

**Herbert:** Mannomannomann du! Erst mit de Brotrinde aus 'm Busch gelockt, und jetzt versaue se uns die Meisterschaft!

**Walter:** Hähä, vielleicht solle mer dem mal e Banan' runnerschmeiße?

**Herbert:** Eija, so wie der leeft, der Gorilla, möcht er bestimmt aach ma e Banan' esse! (*lacht*)

**Beide:** Uhuhuhuhuhuhuh!

**Walter:** Komm Nescher, Banänsche!

**Beide:** Uhuhuhuhuhuhuh!

**Walter:** Wie der schon leeft mit seine dicke Schenkel! Komm!

**Beide:** Uhuhuhuhuhuhuh!

**Typ von hinten:** Eeh, samma, seid ihr blöd oder was?!

**Walter:** Was willst dann du, du Studentekopp, he?

**Typ:** Wisst ihr nit dass der Sabini ab der nächste Saison für uns spielt?

**Walter:** Was? Der Bimbo bei uns? Nächste Saison? Das glaub ich ja ernstvoll nit!

**Typ:** Ja lest ihr kei Zeitung oder was? Der hat doch gestern unnerschribbe. Zweieinhalb Millione Ablöse!

**Herbert:** Was?! Zweieinhalb Millione Mark Ablöse? Hohohohoho.

**Walter:** Zweieinhalb.. Ich mein; annererseits des isser irschendwo aach wert, oder?

**Herbert:** Des glaubst du aber, du! Der trifft wenigstens mal es Tor, nei!

**Walter:** Genau! und überhaupt, guck ma, wie der sich bewescht, wie eine Gazelle, du!

**Herbert:** Oh, des is doch e ganz anner Athletik da drübbe, wo die herkomme. Weißte, da wo unsern schlappmache, da laufe die noch weiter, die Bimbosche! (*lacht*)

**Walter:** Des sind die doch gar net anners gewöhnt, sach ich dir, des is denen ihr Nadur. Weißte, wenn de erstma so 'n Zebra mit de Hand gefange hast, ne, da biste fit, nei!

**Stadionsprecher:** 0:3 in der 87. Minute. Torschütze Anthony Sabini!

**Herbert:** Klasse, hoho, Wahnsinn! Was en Schuß, hier was en Schuss!

**Walter:** Subä!

**Herbert:** Hier des macht richtisch hungri, weißte des hier. Gib doch ma e Banänsche rübb, Walter!

**Walter:** Ach, des geb ich dir gerne...warte ma...ah, laß dir's schmecke. Hmm! (*mit vollem Mund*): Da spielt der Sabini nächste Saison für uns, des find ich ja klasse

**Herbert:** (*auch mit vollem Mund*) De Sabini, du, für zweieinhalb Millione Mark spielt da.

**Walter:** Des isser aber aach werd, oder?

**Herbert:** Des is der echt wert, der Sabini!

**Walter:** Da freu' ich mich schon rischtisch auf die nächste Saison, du!

**Herbert:** Wie er leeft, des Bimbosche....

**Walter:** Guck dir des mal an! Lauf Sabini, lauf Subä!

**Herbert:** Sabini ...

## SGE-FANS SETZEN ZEICHEN GEGEN RASSISMUS

Vor allem auch die Fans der Eintracht haben sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder gegen Rassismus engagiert.

In den 1980er Jahren war Rassismus in den bundesdeutschen Stadien ein großes Problem. Auch hier in Frankfurt wurden farbige Spieler der gegnerischen Mannschaft immer wieder beschimpft. Und es brauchte tatsächlich den Wechsel von Tony Yeboah vom FC Saarbrücken zur Eintracht, um ein Umdenken zu bewirken. Beim Relegationsspiel 1989 noch massiv angefeindet, wurde Tony Yeboah in Frankfurt ab 1990 zum Publikumsliebbling. Und wir Eintrachtler bekamen vom Comedy-Duo Badesalz den Spiegel vorgehalten. Im Track „Anthony Sabini“, der 1991 auf der CD „Nicht ohne meinen Papa“ veröffentlicht wurde, spielen Henni Nachtsheim und Gerd Knebel eine typische Frankfurter Stadionszene nach, wie sie sich Ende der 1980er Jahre hätte zutragen können.

Als es 1992 wiederholt zu Angriffen auf Asylbewerberheime kam, startete der DFB einen Spieltag unter dem Titel „Mein Freund ist Ausländer“. Die Mannschaften liefen an einem Spieltag mit dem Slogan auf dem Trikot auf, in Frankfurt immer unterstützt von der Ghana-Union, die im Stadion kräftig mittrommelte. Die Eintracht-Fans organisierten zu dieser Zeit schon eine eigene Aktion, die bis heute nachwirkt. An die Fanclubs wurde ein T-Shirt mit dem Slogan „United Colors of Bembeltown – Eintrachtfans offen für alle Farben“ verteilt. Das Shirt kam so gut an, dass der Fanclubdachverband 2008 und 2018 jeweils eine Neuauflage startete. Und sogar die Eintracht-Profis spielten 2008 gegen Berlin mit dem leicht veränderten Slogan „United Colors of Frankfurt“ und 2018 gegen Hoffenheim mit dem Slogan „Platz für Vielfalt“ auf dem Trikot.

Seit 2013 verleiht das Fanprojekt den Preis „Im Gedächtnis bleiben“, mit dem Fanclubs und Initiativen ausgezeichnet werden, die sich gegen Rassismus und Antisemitismus engagieren. Neben der oben erwähnten Auszeichnung für Peter Fischer mit dem Ehrenpreis erinnert auf dem Stadiongelände mittlerweile das Denkmal „Im Gedächtnis bleiben“ an während des Nationalsozialismus ausgegrenzte Fans der SGE.

Ein ganz massives Zeichen gegen Rassismus haben einige engagierte SGE-Fans 2013 gesetzt. In Niederrad wurde ein Haus mit dem Konterfei von Tony Yeboah bemalt, darauf zu lesen ist das Yeboah-Zitat „Wir schämen uns für alle, die gegen uns schreien“. Bei der feierlichen Übergabe des Wandbildes an die Öffentlichkeit kam sogar Yeboah selbst und sprühte sein Autogramm unter das Graffiti.

„Eine Stadt, ein Verein. Gegen Rassismus, Faschismus, Homophobie.“ – wer hat diese Aufkleber nicht schon in der gesamten Stadt gesehen?! Inzwischen sind die Sticker weit über die Landesgrenzen hinaus zu finden – sogar in China oder Budapest. Hinter dieser Idee steckt Eintracht-Anhänger Sebastian Braun, der zunächst 1.000 Aufkleber produzierte und diese im Stadion und an Freunde verteilte. Die Resonanz und die Nachfrage waren und sind riesig. „Mittlerweile verschicke ich die Aufkleber in ganz Deutschland. Ich gebe sie natürlich nur zum Selbstkostenpreis ab, weil ich daran kein Geld verdienen möchte. Ich möchte eine Botschaft übermitteln“, sagt Sebastian Braun. Die Botschaft ist klar. In einer Stadt, in der fast jede Nation der Welt vertreten ist, und in einem Verein wie Eintracht Frankfurt, in der Spieler aus über einem Dutzend Nationen spielen, ist kein Platz für Ausgrenzung und Fremdenhass –



Der Spruch, den der HfG-Student Mathias Weinfurter an die Hauswand gesprayed hatte, stammt aus einem offenen Brief von 1990. Darin wehrte sich Yeboah, einer der ersten schwarzen Fußballer der Bundesliga, gemeinsam mit Anthony Baffoe und Souleyman Sané gegen den Rassismus in deutschen Stadien.

weder auf den Straßen der Stadt noch in der Fankurve der Eintracht. Sein Aufkleber soll in Zukunft Gebäude in unserer schönen Stadt Frankfurt zieren, so wie bereits das Amt für multikulturelle Angelegenheiten im Gallus. Und auch die ersten Banner mit dem Slogan sind bereits produziert – eines wurde im Rahmen der Kundgebung für die Opfer des rechtsterroristischen Anschlags vom 19. Februar in Hanau übergeben, ein weiteres hängt auf dem Gelände des Sportleistungszentrums am Riederwald, der Heimat der Eintracht.

Die Aktion der Fans von 1992 wirkt bis heute nach.



## HAUPTSPONSOR INDEED UND EINTRACHT ZEIGEN GEMEINSAM FLAGGE

Doch nicht nur der Verein und die Fanszene engagieren sich stark für Vielfalt, auch die Eintracht und Hauptsponsor Indeed kooperieren eng miteinander und zeigen gemeinsam Flagge. So stellte das US-amerikanische Unternehmen Indeed Mitte Juni 2020 für das DFB-Pokal-Halbfinale beim FC Bayern bereits zum wiederholten Male die Trikotbrust zur Verfügung. Dieses Mal, um gemeinsam mit Eintracht Frankfurt auf die Bewegung #blacklivesmatter aufmerksam zu machen. Black Lives Matter (BLM), ins Deutsche übersetzt „Schwarze Leben zählen“, ist eine in den Vereinigten Staaten von Amerika innerhalb der Black Community entstandene Bewegung. Dabei geht es darum, sich gegen rassistisch motivierte Gewalt gegen People of Colour einzusetzen. Bereits 2019 verzichtete der Hauptsponsor auf seine Werbung auf der Trikotbrust der Profis für die Partie gegen Hoffenheim, um die Initiative „United Colors of Frankfurt“ zu unterstützen. Für Frank Hensgens, Geschäftsführer bei Indeed, eine Selbstverständlichkeit, denn das Thema sei für

alle relevant. „Nicht nur im Sport, auch im Wirtschafts- und Arbeitsleben gewinnt Vielfalt stark an Bedeutung und wir sind überzeugt, dass sie Teams stärker macht“, so Hensgens. „Wir müssen immer wieder darauf hinweisen und auch die Kraft und die Reichweite des Fußballs nutzen, um diese wichtige Botschaft mit Wucht in die Welt zu bringen“, betont Vorstandsmitglied Axel Hellmann die Wichtigkeit solcher Aktionen. „Die



Bereits zum wiederholten Male stellte Hauptsponsor Indeed die Trikotbust zur Verfügung, um gemeinsam die Aktionen „Platz für Vielfalt“ und „#blacklivesmatter“ zu unterstützen. Für Letztere hat auch Ausrüster Nike mit einer Videokampagne ein Zeichen der Solidarität gesetzt.

Geschichte von Eintracht Frankfurt ist geprägt von Weltoffenheit und Völkerverständigung. Diese Attribute sind stark in der Eintracht-DNA verankert. Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Homophobie haben keinen Platz innerhalb der Eintracht-Familie und dürfen auch keinen Platz in einer liberalen Gesellschaft haben.“

Eintracht Frankfurt ist stolz auf seinen Hauptsponsor Indeed und das vielfältige Engagement aus der Fanszene und die bunte Kurve. In Eintracht werden wir auch in Zukunft aufstehen, klare Kante zeigen und dem Rassismus keinen Millimeter Platz geben!“

**K**  
**KUTHAL**  
PRINT

▼  
**WEITBLICK UND BODENHAFTUNG: BEI UNS KEIN WIDERSPRUCH.**

Wir sind eine der führenden Bogenoffset-Druckereien im Rhein-Main-Gebiet. Mit der Größe und den Prozessen, um auch große Stückzahlen auf hohem Niveau zu realisieren. Mit erfahrenen Beratern und einem kompetenten Service-Team, um nah an unseren Kunden und deren Bedürfnissen zu sein. Mit modernstem technischen Equipment, um jede noch so anspruchsvolle Herausforderung punktgenau umzusetzen.

**Wir sind mit vorausschauendem Handeln seit jeher ein solider und verlässlicher Partner.**

[www.kuthal.com](http://www.kuthal.com)



# DIE EINTRACHT IM NATIONALSOZIALISMUS

Viele Jahre war die Frage nach der Verantwortung für das eigene Verhalten während des Nationalsozialismus für die großen deutschen Sportvereine kein Thema. Erst Ende der 1990er Jahre begann die Aufarbeitung. Gerhard Fischer und Ulrich Lindner veröffentlichten das Buch „Stürmer für Hitler. Vom Zusammenspiel zwischen Fußball und Nationalsozialismus“. Anfang der 2000er Jahre folgten erste Vereinsmonographien, so zum Beispiel „Der BVB in der NS-Zeit“, „Zwischen Blau und Weiß liegt Grau“ (FC Schalke 04), „Der Betze unterm Hakenkreuz“, „Hertha unterm Hakenkreuz“ und „Der FC Bayern und seine Juden“. Auch der Deutsche Fußball-Bund beauftragte mit Nils Havemann einen Historiker, der das Verbandsleben im Nationalsozialismus beleuchtete. Die Eintracht gehört zu den Vereinen, die sich verhältnismäßig früh mit dem Vereinsleben im Nationalsozialismus beschäftigt haben. Am 25. November wird nun eine Studie des Fritz Bauer Instituts veröffentlicht, die das Verhalten von Verantwortlichen des Vereins zu jener Zeit beleuchtet.



1998 widmete Ulrich Matheja dem Thema in seinem Buch „Schlappekicker und Himmelstürmer“ einen größeren Rahmen, 1999 wurde das Vereinsleben zwischen 1933 und 1945 in der Ausstellung „Frankfurt am Ball – 100 Jahre Eintracht & FSV“ ausführlich behandelt. 2007 erschien das Buch „Wir waren die Juddebube – Eintracht Frankfurt in der NS-Zeit“, das die erste detaillierte Darstellung der Vereinsentwicklung unter nationalsozialistischer Herrschaft darstellte. Die Eintracht zog aus dem neuen Wissen Konsequenzen und entwickelte in den folgenden Jahren ein breitangelegtes

erinnerungspolitisches Engagement. 2008 wurden vom Verein erstmals Stolpersteine für verfolgte und ermordete Mitglieder verlegt, seitdem gibt es jährlich Stolpersteinverlegungen. Mit dem Projekt „50 Eintrachtler“ dokumentiert das Museum die Lebensläufe jüdischer Vereinsmitglieder, es bietet Lehrerfortbildungen und Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen. 2011 errichteten Fans auf dem Gelände des Stadions ein Mahnmal, das an die Verfolgten erinnert. Seitdem verleiht das Fanprojekt Frankfurt jedes Jahr den Preis „Im Gedächtnis bleiben“, der Initiativen auszeichnet, die sich gegen Rassismus engagieren. 2019 organisierte die Fanbetreuung der Eintracht gemeinsam mit dem Museum eine Veranstaltungsreihe „Spurensuche“, die mit einer Bildungsreise nach Theresienstadt abgeschlossen wurde. Gemeinsam mit Vizepräsident Stefan Minden und dem Mitglied Helmut „Sonny“

Sonneberg, der als Kind deportiert wurde und die Shoa überlebte, reisten 30 Anhänger für vier Tage nach Theresienstadt, nahmen an Führungen und Diskussionsrunden teil und enthüllten am letzten Reisetag im Kolumbarium, in dem einst mehr als 20.000 papierene Aschebeutel mit den Namen der Toten aufbewahrt wurden, eine Gedenkplatte der Eintracht.

Ein weiterer – notwendiger – Schritt in der Aufarbeitung der eigenen Geschichte war es nun,



Matthias Thoma, Geschäftsführer Eintracht Frankfurt Museum, und Vizepräsident Stefan Minden bei der Enthüllung der Gedenkplatte am letzten Tag der Bildungsreise nach Theresienstadt.



Seit 2008 werden vom Verein jährlich Stolpersteine für verfolgte und ermordete Mitglieder gelegt.



den Blick auf die Akteure im Verein zu wenden, die zur damaligen Zeit in Verantwortung waren und zum Funktionieren des Systems beigetragen haben.

Aus diesem Grund wandte sich Eintracht Frankfurt 2018 an das renommierte Fritz Bauer Institut zur Erforschung der Geschichte und Wirkung des Holocaust und regte eine externe und unabhängige Untersuchung des Wirkens der Vereinsführung während der NS-Zeit an. Mit Hilfe dieser unabhängigen Forschung möchte die Eintracht einen weiteren Schritt in der Aufarbeitung der eigenen Geschichte gehen. Neben dem wichtigen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus will der Verein ganz bewusst auch die eigene Verantwortung am Funktionieren des Nationalsozialismus in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. Ein solcher Schritt ist schmerzhaft, denn beim Blick auf diese Verantwortung wird das Wirken von Menschen, die oftmals gesellschaftlich hochgeachtet waren, nach deren Tod mit ihrem Wirken im Nationalsozialismus in Verbindung gebracht. Fakt ist aber, dass die notwendige Aufarbeitung weder in der unmittelbaren Nachkriegszeit noch in den 1960er, 1970er oder 1980er Jahren stattfand und deswegen überfällig ist. Die Idee, dass eine anerkannte Forschungseinrichtung zu Funktionären des Vereins recherchiert, basiert auch auf der Erkenntnis, dass es neben einem „Familiengedächtnis“ auch etwas wie ein „Vereinsgedächtnis“ geben muss. Im vielbeachteten Buch „Opa war kein Nazi“ (Welzer, Moller, Tschuggnall) wurde 2002 dargelegt, dass Familien gegenüber der objektiven Geschichtsschreibung ge-

nerationsübergreifend geschönte Bilder vermitteln. Im Familiengedächtnis finden sich vorwiegend Erinnerungen an Bomben, Entbehrungen, Leiden und Widerstand. Die Mitverantwortung der eigenen Familie für die Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus findet hierbei oft keine Erinnerung. Diese Erinnerungsmuster tauchen auch bei Vereinen auf, die sich gerne als „Vereinsfamilie“ bezeichnen, weswegen eine Auseinandersetzung mit der eigenen Verantwortung am Unrechtssystem oft schwerfällt und nur bedingt stattfindet. In einem Aufsatz zur Erinnerungskultur im deutschen Sport nach 1945 kommt der Sporthistoriker Hans Joachim Teichler zu folgendem Schluss: „Die spezifischen zwischenmenschlichen Bindungskräfte im Sport, die ihn für uns so liebenswert und attraktiv machen, sind für eine kritisch-historische Aufarbeitung seiner Geschichte nicht immer günstig. Eine falsch verstandene Solidarität mit früheren Funktionsträgern oder Sportlern, die sich zum Außengeschild einer Diktatur haben machen lassen, verstärkt die Tendenz des Ausblendens, Wegsehens, des Unter-den-Teppich-Kehrens.“

Max Aigner vom Fritz Bauer Institut recherchierte die Lebensläufe der Eintracht-Vereinsführer Egon Graf von Beroldingen, Hans Söhngen, Rudolf Gramlich, Adolf Metzner und Anton Gentil, die an dieser Stelle kurz vorgestellt werden sollen.

Egon Graf von Beroldingen stand dem Verein von 1927 bis zu seinem Tod im Oktober 1933 vor. Zuvor war der Leiter des Flughafens am Rebstock bereits Präsident des VfB Stuttgart.

1933 verantwortete von Beroldingen als Vereinsführer maßgeblich die Gleichschaltung der Eintracht. Jüdische Funktionäre und politisch unliebsame Personen mussten den Verein verlassen. Max Aigner kommt zu dem Ergebnis, dass „der Vorsitzende Egon Graf von Beroldingen in alle Richtungsentscheidungen während dieser heiklen Phase maßgeblich involviert war und den Kurs des Vereins daher wesentlich prägte. Angesichts der Hinweise auf seine autoritäre und nationalkonservative Haltung ist davon auszugehen, dass er sich den Entwicklungen dabei nicht nur aus opportunistischen oder an Bestandserhaltung orientierten Motiven fügte, sondern sie zumindest grundsätzlich auch politisch unterstützte.“

Hans Söhngen, Vereinsführer von 1933 bis 1938, wurde bereits 1931 Mitglied der NSDAP und schloss sich dieser am 15. Dezember jenen Jahres an. Söhngen, der in der Mitgliedschaft der Eintracht nicht besonders beliebt war, war bestrebt, den Verein in regimekonformer Weise zu lenken. Max Aigner bilanziert, dass Söhngen „in der Anfangszeit des ‚Dritten Reichs‘ persönlich stark von seinem Ansehen als ‚alter Kämpfer‘ und seinen Kontakten zu ranghohen NS-Funktionären profitierte. Aus seiner enormen Ämter- und Machtkumulation lässt sich darüber hinaus auf einen relativ hohen Grad der funktionalen Einbindung in das nationalsozialistische Herrschaftssystem schließen.“

Dr. Adolf Metzner, der von 1938 bis 1942 eine Doppelspitze mit Rudolf Gramlich bildete, trat 1933 der SS bei. Metzner war ein erfolgreicher Leichtathlet, der 1932 und 1936 an den Olympischen Spielen teilnahm. 1934 reiste er als Deutscher Meister im 400-Meter-Lauf zu den Leichtathletik-Europameisterschaften nach Turin und feierte hier auch den Titel des Europameisters. Neben dem Sieg im Wettbewerb über die 400 Meter gewann er auch mit der 4 x 400-Meter-Staffel die Goldmedaille. In seiner Studie schreibt Max Aigner, dass sich über Adolf Metzner „das Bild eines Opportunisten“ zeichnen lässt, „dem sich potentiell aus gewissen ideologischen Übereinstimmungen, in größerem Maße aber wohl aus karrieristischen und sportpolitischen Motiven ohne größere Schwierigkeiten in das NS-Regime integrierte. Als NS-belastet kann er gelten, da er sich aktiv zum Beitritt zu einer aggressiven und gewalttätigen NS-Organisation entschloss, das Regime durch seine Veröffentlichungen intellektuell zu legitimieren half und sich als Sportverantwortlicher an seiner funktionalen Aufrechterhaltung beteiligte.“

Nach dem Krieg war Dr. Adolf Metzner ein herausragender Repräsentant seiner Heimat-

stadt Frankenthal. In seinem Testament hatte er verfügt, dass die „Metzner-Stiftung“ ein Grundkapital von einer Millionen DM erhält. Anfang der 1980er Jahre begann die Stiftung, kulturelle, soziale und sportliche Projekte in Frankenthal zu fördern. Es entstand ein Adolf-Metzner-Park und der Adolf-Metzner-Musikwettbewerb, im CongressForum Frankenthal stand eine Büste des Gönners. Mehr als 30 Jahre nach dem Tod Metzners kamen erstmals Fragen zu seinem Lebensweg im NS auf, diese wurden angestoßen vom Förderverein für Jüdisches Gedenken in Frankenthal. Daraufhin fand in der Stadt eine emotional geführte Debatte über den Umgang mit dem Erbe Metzners statt.

Rudolf Gramlich bekleidete das Amt des Vereinsführers von 1938 bis 1942 gemeinsam mit Dr. Adolf Metzner. Gramlich war zu der Zeit in Frankfurt schon eine Institution. 22 Spiele hatte er für die Deutsche Nationalmannschaft absolviert, er war Spieler bei der Weltmeisterschaft 1934 in Italien – und er stand 1932 mit der Eintracht im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Rudolf Gramlich trat 1937 der SS und 1940 der NSDAP bei. Nachweisbar ist, dass er von der nationalsozialistischen Herrschaft profitierte: 1938 übernahm er mit seinem Geschäftspartner Eugen Fabian die Geschäftsräume der „Jakob Schönhof-Lederwarenhandlung“, deren bisheriger Inhaber der jüdische Lederkaufmann Herbert Kastellan war. Dabei erfolgte keine Vergütung des Firmenwerts, eine Zahlung wurde lediglich für Inventar und Warenlager geleistet. Kastellan wurde später nach Litzmannstadt deportiert und ermordet. Nach Kriegsende einigten sich die Inhaber der Firma Fabian & Gramlich mit den Töchtern Kastellans im Rahmen des Rückerstattungsverfahrens auf eine Nachzahlung des „angemessenen Kaufpreises“ für die Bestände des Lagers, der etwa das Doppelte des 1938 bezahlten Preises betrug. Im gleichen Jahr zog Rudolf Gramlich in die Wohnung des jüdischen Fabrikanten Ludwig Pohl, der 1938 nach Kalifornien emigriert war.

Seit dem 15. November 1939 gehörte Rudolf Gramlich zur 8. SS-Totenkopfstandarte, in der 9. Kompanie im III. Bataillon absolvierte er bis September 1940 seinen Dienst. In seiner Studie kommt Max Aigner zu dem Ergebnis, dass „Gramlich in der 8. SS-Totenkopfstandarte einem der ‚wesentlichen Mittel‘ zur Verwirklichung der antisemitischen und rassistischen Politik gegenüber Juden und christlichen Polen angehörte, die zu jener Zeit im besetzten Polen aktiv waren“.

Im Mai 1940 wurde Anton Gentil zum „stellvertretenden Gemeinschaftsführer im Krieg“ be-

stimmt. Gentil, der aus der Tennisabteilung kam, bekleidete das Amt bis Kriegsende. Anton Gentil wurde 1933 Mitglied der NSDAP, 1935 Mitglied der Deutschen Arbeitsfront und der NS-Volkswohlfahrt. Einen gestaltenden Einfluss auf das Vereinsleben konnte bei Gentil nicht nachgewiesen werden. Er versuchte vor allem, den Sportbetrieb während des Kriegs aufrechtzuerhalten. Aber auch von Anton Gentil finden sich politische Äußerungen in den Publikationen des Vereins. 1942 lobte er in einem Feldpostbrief die Leistungen der Deutschen Soldaten nach dem Überfall auf die Sowjetunion, deren „Opfermut“ und „Leidensbereitschaft“ ohne „Beispiel in der Weltgeschichte“ seien. „Wir schauen vertrauensvoll in die Zukunft, die für uns alle erfüllt ist vom Glanze des nahen Sieges. Mit dem Führer in ein neues, freies Großdeutschland, in dem wir weiterarbeiten wollen, zusammen mit Euch Kameraden, die Ihr dann wieder bei der Eintracht seid.“

Die Ergebnisse der Fritz Bauer Studie wurden dem Ehrenrat und dem Präsidium der Eintracht bereits Anfang des Jahres vorgelegt. Nach Sichtung der Unterlagen haben die Gremien im Vorfeld der Mitgliederversammlung im Januar 2020 beschlossen, Rudolf Gramlich den Titel „Ehrenpräsident“ abzuerkennen. „Ein Ehrenpräsident muss, egal was er sportlich Positives erreicht hat, auch moralisch und ethisch ein Vorbild sein“, begründet Vereinspräsident Fischer die Entscheidung.

Am 25. November um 18.30 Uhr stellt Max Aigner die Studie „Vereinsführer – Vier Funktionäre von Eintracht Frankfurt im Nationalsozialismus“ vor. Corona-bedingt findet die Veranstaltung als Livestream statt: [https://youtu.be/MUI\\_9hpGPM](https://youtu.be/MUI_9hpGPM). Die gesamte Studie „Vereinsführer – Vier Funktionäre von Eintracht Frankfurt im Nationalsozialismus“ ist im Wallstein Verlag erschienen, enthält 304 Seiten und kostet 38 Euro. Das Buch ist auch im Eintracht Frankfurt Museum erhältlich.



## SPURENSUCHE II

2021 starten die Fanbetreuung der Eintracht und das Eintracht Frankfurt Museum das Projekt „Spurensuche II“. Im Zuge der Auseinandersetzung mit der eigenen Verantwortung rund um die Studie des Fritz Bauer Instituts möchten wir bei dem geplanten Projekt Spurensuche II den Blick diesmal auf Vereinsverantwortliche im NS werfen.

**13. Januar 2021, 19.30 Uhr**  
Aufaktveranstaltung im Museum.

**26. Januar 2021, 19.30 Uhr**  
Die Vereinsführer der Eintracht im Nationalsozialismus, Vortrag mit Max Aigner, Fritz Bauer Institut.

**27. März 2021**  
Besuch der Erinnerungsstätte Eichberg. Im Rahmen der Tagestour werden wir mehr über den Eintrachtler Hans Grebe erfahren, der seit 1937 Assistent am „Frankfurter Institut für Erbbiologie und Rassenhygiene“ war.

**27. April 2021, 19.30 Uhr**  
Filmabend im Museum: „Labyrinth des Schweigens“, anschließend Filmgespräch mit Werner Renz, Fritz Bauer Institut.

**5. Juni 2021**  
Tagesreise nach Frankenthal mit Stadtrundgang und Treffen mit Vertretern des Vereins „Juden in Frankenthal“. Der Verein hat in den vergangenen Jahren in der Stadt eine kritische Auseinandersetzung mit der Person Dr. Adolf Metzner angestoßen.

**13. September 2021**  
Diskussionsrunde „Umgang mit der eigenen Verantwortung“ mit Vertretern von Stadt, Vereinen und Verbänden.

**Oktober 2021**  
Abschlussreise in die Gedenkstätte Buchenwald.

Weitere Informationen zum Projekt „Spurensuche II“ finden Sie unter [museum.eintracht.de](http://museum.eintracht.de) und [fans.eintracht.de](http://fans.eintracht.de).



PREMIUM-PARTNER

**tipwin**

**tipwin**

OFFIZIELLER PREMIUM-PARTNER  
VON EINTRACHT FRANKFURT



DEIN  
VEREIN  
DEINE  
WETTE

**tipwin**  
**100%  
BONUS**

JETZT PROFITIEREN



**M.TIPWIN.COM**  
**WWW.TIPWIN.COM**

Bonusbedingungen auf [www.tipwin.com/de/bonusbedingungen](http://www.tipwin.com/de/bonusbedingungen)

# FÜNF MAL DEUTSCHER MEISTER

**Jukka Nissinen ließ der Konkurrenz keine Chance und holte gleich fünf Goldmedaillen bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Geräteturnen.**

Trotz aller widrigen Umstände hat Jukka Nissinen am Wochenende des 31. Oktober und 1. November bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Gerätturnen in Schwäbisch Gmünd eine großartige Performance abgeliefert. In gleich fünf Disziplinen sicherte sich Jukka den Meistertitel: Vom Mehrkampf, über den Boden, das Pauschenpferd, die Ringe, bis hin zum Barren hatte die Konkurrenz keine Chance. Am Sprung holte sich Jukka außerdem Silber und lediglich am Reck überließ er die Podestplätze als Viertplatzierte den anderen Turnern. Auch Nachwuchsturner Lasse Kleinstück, der im letzten Jahr sein Debüt in der Herren-Bundesligamannschaft gab, startete in der AK 17/18 und landete mit dem 12-Kür-Kampf auf Platz zehn seiner Altersklasse. Wirklich großartige Leistungen unserer Turner. Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Dr. Petra Nissinen



[www.gonder.de](http://www.gonder.de)

# STARKE LEISTUNG BRAUCHT WEITBLICK.

WE KNOW HOW



CO-PARTNER



**Die GONDER GROUP freut sich mit der Eintracht und allen Fans auf viele starke Fußballerlebnisse in Frankfurt und Europa.**

Als zuverlässiger Partner für alle Unternehmen, die sich erfolgreich auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren möchten, unterstützen wir Ihre Ziele in den Bereichen **Facility Services, Personal Service** und **Logistics**.

**We know how. Überzeugen Sie sich selbst.**

**GONDER**  
GROUP

WE KNOW HOW



# HINTER DEN SPIELTAGS-KULISSEN

**Hallo, ich bin Leander, 12 Jahre alt und großer Eintracht-Fan. Als Junior Adler-Reporter durfte ich einen besonderen Blick hinter die Kulissen des Heimspiels unserer U17 gegen den 1. FC Heidenheim werfen. Und das hat sich definitiv gelohnt!**



Am 27. Oktober war es endlich so weit: In der B-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest traf unsere U17 auf den 1. FC Heidenheim – und ich durfte die Berichterstattung des Medienteams rund um die Begegnung tatkräftig unterstützen. Als ich gegen 10 Uhr voller Vorfreude am Sportleistungszentrum am Riederwald ankam, wurde ich von Alessandro, einem Mitarbeiter aus der Presseabteilung der Eintracht, in Empfang genommen. Im Büro zeigte er mir zunächst verschiedene Social-Media-Kanäle des Leistungszentrums, wie zum Beispiel den Twitter-Account. Für diese Kanäle mussten wir hinterher Inhalte liefern. Im Anschluss gingen wir direkt an den Spielfeldrand im Riederwaldstadion, da beide Mannschaften schon das Feld betreten hatten und der Anstoß unmittelbar bevorstand. Aus nächster Nähe beobachteten wir den Spielverlauf und die 1:0-Führung unserer Adlerträger. Mitte der ersten Hälfte durfte ich die Fotokamera bedienen und einige coole Impressionen knipsen (1). Zur Halbzeit führte die Eintracht verdient 1:0. Die Pause nutzten wir, um auf die Zuschauerterrasse zu laufen. Dort schauten wir uns an, welche Technik hinter der Live-Übertragung des Spiels auf EintrachtTV steckt. So sah ich, wie die Regie geführt wurde (2) und die Kameralleute filmten (3). Außerdem zeigte mir Leon, wie

er den Live-Ticker auf dem Twitter-Account des Leistungszentrums umsetzt (4). Auch ich durfte einen Tweet versenden (5). Die letzten 25 Minuten des Spiels verbrachten wir dann nochmals am Spielfeldrand, um weitere Fotos zu schießen (6). Eine sehr gute Idee, denn: Es fielen weitere Treffer und ich konnte schöne Jubelfotos von unseren Jungs machen (7). Die Adlerträger gewannen verdient 4:0 – sehr zur Freude des Trainers Sandro Stuppia, mit dem wir nach dem Spiel ein kurzes Interview führten (8). Zum Schluss gingen wir erneut ins Büro, wo ich die Fotos auf den Server laden durfte (9). Damit war meine Arbeit auch leider schon erledigt.

Der Tag bei der Eintracht ging viel zu schnell vorbei. Das tolle Erlebnis und die vielen coolen Fotos bleiben mir aber in schöner Erinnerung.



# GIB ALLES! AUCH DEINEM KÖRPER.



DAMM & BIERBAUM



Das ROSBACHER Idealverhältnis von Calcium zu Magnesium – gibt dem Körper genau das zurück, was er braucht. Empfohlen vom Deutschen Institut für Sporternährung e. V. [www.rosbacher.de](http://www.rosbacher.de)



- ✓ Premiummineralwasser mit hoher Mineralisierung
- ✓ calcium- und magnesiumhaltig
- ✓ soziale & ökologische Nachhaltigkeit

[www.rosbacher.de/SGS](http://www.rosbacher.de/SGS)



## DABEI SEIN WIE STEPI



**Bei der Führung rund um die Europäische Zentralbank (EZB) schloss sich Eintracht-Legende Dragoslav ‚Stepi‘ Stepanovic erstmals den Adler Classics an – und hat nun Lust auf mehr!**

Zugegeben: Es hat ein wenig gedauert, bis Eintracht-Legende Stepi den Weg zu den Adler Classics gefunden hat. Im Oktober war es dann so weit: Der Kult-Trainer ergriff die Gelegenheit und begleitete die Führung rund um die Europäische Zentralbank. Wie gewohnt brauchte Stepi aber nicht lange, um sich in die Classics-Gemeinschaft einzugliedern, und war schnell mittendrin im Geschehen. „Man verbringt hier Zeit mit Freunden oder macht neue Bekanntschaften und lernt nebenbei auch noch Frankfurt näher kennen“, erkennt Stepi direkt mehrere Vorteile der Adler Classics. Das kostenlose Zusatzangebot richtet sich an alle Mitglieder ab 60 Jahren und feiert im Dezem-

ber dreijähriges Jubiläum. Wer in dieser Zeit bereits ein Angebot wahrgenommen hat, blieb den Classics fortan in der Regel treu. So war es auch bei Tomas Burger, der – wie viele andere auch – mittlerweile zum „Stamppersonal“ gezählt werden kann: „Wir hatten unser erstes Treffen in einer schönen Kaffeerunde am Riederwald, seitdem sind die Adler Classics ein fester Bestandteil in meinem Leben.“

Warum einen die Adler Classics nicht mehr loslassen? Stepi hat eine Vermutung: „Es sind ganz verschiedene Aktivitäten, die unternommen werden. Golf spielen, Kanufahren, Verköstigungen oder Städtereisen – wenn du dir die Zeit vertreiben willst, aber nicht weißt, wie: Die Adler Classics sind da für dich“, sagt die Eintracht-Legende, die sich bereits bei ihrer ersten Veranstaltung pudelwohl fühlte. Unverhofft mussten leider auch die Adler Classics ihre geplanten Veranstaltungen vorerst auf Eis

legen. Aber Stepi höchstpersönlich war es, der uns eine immer wieder aktuelle Lebensweisheit lehrte – die er übrigens voller Stolz auf seinem Mund-Nasenschutz trägt: „Lebbe geht weider!“ So sind wir zuversichtlich, dass die Adler Classics ihre vielfältigen Veranstaltungen schon bald wieder ausrichten können. Und vielleicht zählt dann auch Stepi wieder zu den Teilnehmern.

VIDEO IM  
E-MAGAZIN 

Ob die Veranstaltungen der Adler Classics im Dezember stattfinden können, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Neueste Entwicklungen und weitere Informationen gibt es unter [www.fans.eintracht.de/adler-classics](http://www.fans.eintracht.de/adler-classics).

## FORTSCHRITT FERNAB

**In Aragnana, einem kleinen Dorf im Osten Madagaskars, genießen Kinder und Jugendliche ein für dortige Verhältnisse besonderes Privileg: Sie haben die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Nicht selten tragen die Kids dabei Eintracht-Klamotten. Wie kam es dazu?**

Vor nunmehr acht Jahren rief die Reiseagentur ‚Tour Malin Madagascar‘ ein Sozialprojekt ins Leben, das das Ziel verfolgt, den Einwohnern eines kleinen Dorfes im Osten Madagaskars das Leben etwas zu erleichtern. Aragnana liegt an der Ostküste des afrikanischen Inselstaats, die Luftlinie zu Frankfurt am Main beträgt über 8.500 Kilometer. Dennoch pilgern hier täglich Kinder und Jugendliche mit dem Adler auf der

Brust zum Unterricht und erhalten so die Chance auf Bildung und Perspektive. Das war nicht immer so: Vor Beginn des Sozialprojekts waren die jungen Dorfbewohner gezwungen, über drei Stunden Fußweg zur Schule einer benachbarten Gemeinde auf sich zu nehmen. Regnerische Monate und dort nicht unübliche Zyklone verhinderten den Gang zum Unterricht in der Regel komplett. Mit der Errichtung der „Ecole Fanantenana“ in Aragnana setzte das Projekt also einen ersten wichtigen Meilenstein um. Doch daraus ergab sich direkt das nächste Problem: Kindern und Jugendlichen der Gemeinden ist es verboten, die Schule ohne eine einheitliche Schuluniform zu besuchen, viele der dort lebenden Familien können sich eine solche jedoch nicht leisten.

reiche Fußballtrikots, 65 Schreibsets und 15 Schultaschen erreichten das Dorf am Pangalanes-Kanal. „Es ist schön, dass wir den Kindern in Aragnana mit den versendeten Paketen eine Freude machen konnten. Wir beobachten das Projekt nun schon seit mehreren Jahren, freuen uns über jeden Fortschritt und helfen gerne, wo wir nur können“, sagt Burkert. Trotz der aktuellen Situation vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sind die Projektinitiatoren guter Dinge, schon zeitnah weitere Projekte vor Ort umsetzen zu können. So sollen beispielsweise Gewächshäuser zur Gemüseernte errichtet werden, um einerseits den Anwohnern eine ausgewogene Ernährung zu ermöglichen und andererseits den Handel mit überschüssigen Produkten voranzutreiben. Auch in Zukunft behält die Eintracht das Sozialprojekt im Blick – und leistet bei Gelegenheit auch gerne wieder Hilfe zur Selbsthilfe!

Foto: Tour Malin Madagascar

So nahm sich Vizepräsident Dieter Burkert, der auf einer Urlaubsreise auf das Projekt stieß, der Sache an. Insgesamt 72 eigens produzierte T-Shirts für Schüler und Lehrer, zahl-



Die „Ecole Fanantenana“-Shirts kommen bei den Kids gut an und ergeben zudem ein einheitliches Klassenbild.

# Sei ein echter Adler!

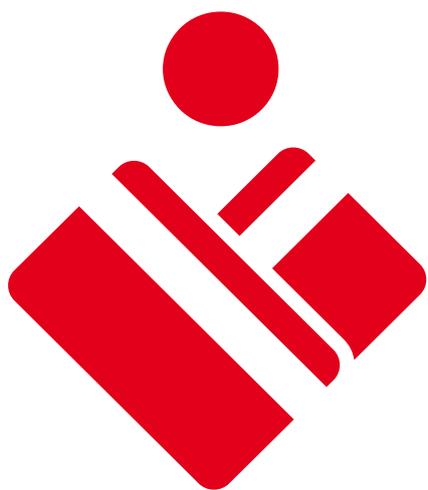


PARTNER

 Frankfurter Sparkasse



Debitkarte



Zahle einfach und bequem, kontaktlos mit Deiner AdlerCard.

Jetzt entdecken – in jeder Filiale der Frankfurter Sparkasse.

[www.hol-dir-die-adlercard.de](http://www.hol-dir-die-adlercard.de)

Seit 1822. Wenn's um Geld geht.

 Frankfurter Sparkasse

1822

# WIR GRATULIEREN ZUM ...



## 50.

Luis Baga, Marcus Baumann, Marc Berthel, Florian Biesenberger, Sandra Bikker, Michael Böcher, Rainer Borutta, Sabine Buchner, Martin Buss, Sonia Candela, Claudia Castrillon, Olaf Deiters, Andreas Denfeld, Alexander Detroy, Gerd Dexheimer, Oliver Diehl, Mario Dietzel, Simone Dilo, Ralph Dittmar, Steffi Donges, Antonio dos Santos Gonzalez, Michael Ernst, Stefan Fauerbach, Stefan Faulstich, Andreas Feick, Simone Feix, Stefan Fuchs, Roland Geb, Johann Geisz, Michael Giebel, Birgitta Goettelmann, Markus Gohlke, Claudia Grimm, Oliver Hahn, Hans-Georg Hartmann, Achim Hawel, Katja Hecht, Mona Herrmann, Michael Herrschaft, Sylvia Herwig, Nicole Herzog, Ingo Heyer, Torsten Hisge, Tanja Hofmann, Tobias Höhn, Frank Hollup, Sandro Huber, Rata Jakobi, Mathias Jehn, Frank Jochem, Peter Brossette jun., Jochen Jung, Stefanie Kailing, Andrea Kaulbert, Andreas Kern, Jochen Kernwein, Philipp Kerz, Thomas Koch, Thilo Koch, Holger de Koster, Jörg Krämer, Peer Krenkel, Gönül Kriesel, Sissis Laios, Günther Lapp, Fabian von Lindeiner, Manuela Lipp, Karsten Löffler, Oliver F. Loos, Oliver Lotz, Silvio Löwe, Dirk Löwer, Siegrid Lupp, Aleksandar Majstorovic, Jose Vicente Martinez, Milenko Matkovic, Marcel Maurer, Ralph Mersiovsky, Kai-Uwe Merz, Ina Metzler, Mathias Michel, Ullrich Michel, Kristina Millow, Dolores Montana, Andre Mook, Oliver Müller, Jochen Müller, Olaf Niemeyer, Hardy Notz, Thomas Ochse, Peter Ohlberg, Thomas Petzinna, Andreas Pfeiffer, Ingo Pfeiffer, Anja Pfenninger, Stefan Pielhau, Thomas Pohl, Ronald Poljak, Christian von Poll, Andreas Pree, Bedriye Pulat, Michael Pundsack, Christian Reincke, Dirk Reinhold, Marko Reuter, Jose Ortiz Rodriguez, Manuela Roth, Robert Rouhi, Damian Russek, Marcus Schiller, Christiane Schlang, Eva Schmidberger, Alexandra Schmitt, Martin Schnell, Christian Schön, Andreas Schubert, Martin Schwaiger, Thomas Senftleben, Christina Seus, Alexandra Steinhauer, Thomas Ströbel, Stefan Sturm, Stephan Trautmann, Nicoletta Vay, Manuela Vogel, Kai Volkmann, Tobi Wagner, Birgit Walter, Thorsten Weilmünster, Thorsten Werner, Axel Wetten, Heiko Wilhelm, Jens Willershausen, Dieter Winter, Winfried Winterstein, Miroslaw Wojtowicz, Michael Ziegler

## 60.

Jürgen Adam, Sigmundur Andresson, Gerd Baumann, Klaus Baun, Ralf Becker, Thomas Ralph Ralph Becker, Kerstin Benecke, Joachim Benedikt, Christoph Betz, Michael Bickel, Christoph Bohnert, Engelbert Böttcher, Herbert Breuer, Rudolf Breunig, Uwe Broschk, Peter Cerwick, Dieter Dahmen, Ralph Diller, Anke Dunkler, Maria Ferrante, Bernd Fiessler, Axel Flach, Michael Funk, Günter Gaubatz, Stephan Griebel, Charlotte Hetzler, Petra Hille, Frank Istel, Slobodan Jeftenic, Michael Kern, Ralph Klein, Martin Koch, Detlef Krebs, Roberto Kretschmer, Uwe Leuschner, Paul Günther Löw, Peter Männicke, Gerald Marquardt, Michael Mazur, Dieter Menger, Daniel Messner, Frank Michel, Oliver Nazet, Doris Noll, Wolfgang Otto, Volker Pechmann, Thomas Peschelt, Stefan Quint, Jochen Reutter, Andreas Rohde, Uwe Ruhland, Volker Rülke, Birgit Sauer, Daniel Scheschkewitz, Harald Schliepe, Robert Schmalz, Martin Schmidt, Marvin Schmied, Christian Schmitt, Christoph Schulte, Karin Schwab, Bernd Sedovnik, Wolfgang Seitz, Elke Sutter, Klemens Thelen, Birgit Uhrig, Geert Vandermeulen, Joachim Vogel, Matthias Vogt, Hermann Vogt, Beate Weiß, Johannes Wellhausen, Martin Wettlaufer, Arnd Wilfer, Uwe Wittemeier, Karin Wittmann, Georg Wörner

## 70.

Richard Bachmann, Wilma Biaesch, Dieter Creutzburg, Jürgen Danell, Heinz Michael Desch, Hans-Jürgen Dreher, Klaus Ernst, Matthias Exner, Christine Gentsch, Gabriele Haberstock, Detlev Heine, Astrid Herzog, Reiner Hildebrand, Bernd Jacob, Hubert Kneipp, Guenther Kumpf, Wolfgang Kunze, Brigitte Lindenberger, Stefan Müller, Rainer Noll, Manfred Raitz, Gudrun Schirrmann, Herbert See, Barbara Semmler, Michael Stürmlinger, Jürgen Walter

## 75.

Wolfgang Abt, Margitta Beier, Jürgen Fleischer, Joh. Friedrich Griesheimer, Hans-Otto Heider, Peter Kusnetzoff, Heinrich Roos, Gerd Weigel

## 80.

Heidrun Bergmann, Bernd Brelöhr, Lothar Hambach, Wolfgang Henninger, Karl-Heinz Killmann, Manfred Wellner

## 90.

Ingeborg Kisselbach

## 93.

Ilse Bechthold

## 94.

Hans Batton

# LEBENSLANGER ADLERTRÄGER



**Andreas Möller, Leiter des Nachwuchsleistungszentrums, ist und bleibt ein Adlerträger. Mit der lebenslangen Mitgliedschaft bestätigte er das nun auf Lebenszeit.**

Insgesamt zehn Jahre streifte sich Andreas Möller als Spieler das Adlertrikot über, seit über einem Jahr leitet er die Geschicke des Nachwuchsleistungszentrums am Riederwald. Nun hat der 53-jährige gebürtige Frankfurter eine lebenslange Mitgliedschaft abgeschlossen und so seine Zugehörigkeit zur Eintracht noch einmal unterstrichen.

„Andreas Möller leistet unglaublich gute Arbeit in unserem Nachwuchsleistungszentrum, er ist hochengagiert und motiviert. Wir freuen uns, dass er sich dazu entschieden hat, Mitglied auf Lebenszeit zu werden. Das bekräftigt seine Bindung zum Verein in besonderer Form“, so Eintracht-Präsident Peter Fischer, der Möller die Mitgliedschaft am Riederwald überreichte.

**HORN**  
Projektgesellschaft GmbH

**Als starker Partner  
bauen wir für Sie  
und auf die Eintracht**

Hochwertige Immobilien in der  
Metropolregion Rhein-Main

[www.pghorn.de](http://www.pghorn.de)

# „FAST SO SCHÖN WIE DER POKALSIEG“

Wer bei der Verleihung des Deutschen Comedypreises in Köln genauer hinsah, entdeckte hier und da einen Eintracht-Adler auf der Bühne: Johan Helmer Hein, lebenslanges Mitglied, durfte sich gemeinsam mit seinen Kollegen, über die Auszeichnung in der Kategorie ‚Beste Comedy-Show‘ freuen – und machte gleichzeitig aus seiner Liebe zur Eintracht keinen Hehl.

„Es gibt zwei Momente in meinem Leben, in denen ich einen Urschrei losgelassen habe: beim Pokalsieg 2018 und bei der Verleihung des Deutschen Comedypreises“, sagt Johan Helmer Hein schmunzelnd. Die große Freude ist durchaus nachvollziehbar, denn mit dem Sieg in der Kategorie ‚Beste Comedy-Show‘ ließ das Format ‚World Wide Wohnzimmer‘ namhafte Konkurrenz hinter sich: Unter anderem die bekannten Comedians Luke Mockridge (LUKE! Die Greatnightshow) und Carolin Kebekus (Die Carolin Kebekus Show) mussten sich geschlagen geben.

Unbekannt ist das YouTube-Format ‚World Wide Wohnzimmer‘, das der Hessische Rundfunk (HR) für funk, das Content-Netzwerk von ARD und ZDF, produziert, aber keineswegs: Über 1,2 Million Abonnenten und rund 370 Millionen Videoklicks sprechen Bände. In den vielfältigen Videos werden Neuigkeiten aus der YouTube-Szene behandelt, satirisch

Bei der Preisverleihung trug Redakteur Johan Helmer Hein (l.) den Adler nicht nur im Herzen.



aufgearbeitet und durch Einspieler und Formate mit prominenten Gästen ergänzt. Moderiert wird ‚WWW‘ von den Hosts und Zwillingen Dennis und Benjamin Wolter, doch hinter der Konzeption stecken einige kreative Köpfe. Einer davon ist Johan Helmer Hein, Redaktionsleiter der funk-Redaktion im HR – und eben auch Eintrachtler mit Leib und Seele. Bei der Preisverleihung ließ es sich das lebenslange Mitglied nicht nehmen, eine klare Message zu senden: „Dass ich Eintracht-Fan bin, lege ich an der Garderobe natürlich nicht ab – das sieht man auf meinem Kopf!“

Foto: Nicole Wilms

## Pletzsch

JUWELIER SEIT 1897

Seit 1897 ist unser Stammhaus in der Frankfurter Zeil die erste Adresse für Heiratswillige, Schmuckfreunde und Uhrenliebhaber. Als Experte für Trauringe gestartet, umfasst unser Sortiment mittlerweile eine große Anzahl exklusiver Uhrenhersteller und feinsten Schmuckmarken. Mit der Solitär-Kollektion „Sparkling Eyes“ ist sogar inzwischen eine eigene Schmucklinie entstanden, die die Augen unserer Kundinnen zum Leuchten bringt. Denn das ist unser Erfolgsrezept: Unsere Kunden mit begehrten Uhrenmodellen und funkeln dem Schmuck sowie exzellenter Beratung wunschlos glücklich zu machen!



### UNSERE MARKEN

A. ODENWALD ~ AL CORO ~ BREITLING ~ BAUME & MERCIER ~ BLANCPAIN ~ CHOPARD  
CORUMEBEL ~ FOPE ~ FRANCK MULLER ~ GARMIN ~ GELLNER ~ GERSTNER ~ IWC  
JUNGHANS ~ LONGINES MIDO ~ MÜHLE GLASHÜTTE ~ NIESSING ~ NOMOS GLASHÜTTE  
OMEGA ~ ORIS ~ QUINN RADO ~ SPARKLING EYES ~ TAG HEUER ~ TISSOT ~ TUDOR  
UNION GLASHÜTTE ~ WELLENDORFF ~ ZENITH



Offizieller Top-Partner von:



**Eintracht**  
FRANKFURT



# Wir denken 24/7 an Reifen. Damit Sie es nicht tun müssen.



Mit jedem gekauften Satz NEXEN Winter-/Allwetterreifen haben Sie die Chance auf tolle Preise.

**WINGUARD**  
*Sport 2*

**N blue**  
*4Season*



\* Auto Bild Winterreifentest Heft 39/2019 / \*\* Auto Bild Winterreifentest Heft 40/2019

So nehmen Sie teil:



Set Aktionsreifen



Auf der Aktionsseite registrieren:  
[www.nexentire.com/de](http://www.nexentire.com/de)



Mit etwas Glück tolle Preise gewinnen und freuen!



Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.nexentire.com/de](http://www.nexentire.com/de)



## EINER VON UNS

# ERDAL YILMAZ

## VOM WELTMEISTER ZUM VORBILD-SPORTLER



Erdal mit Abteilungsleiter Lutz Hahn ...  
... und während dem Training (l.).



**Eine bewegte Karriere liegt hinter Eintracht-Ringer Erdal Yilmaz. Eine Karriere, in der der zweifache Kickbox-Weltmeister große Erfolge feierte, aber ebenso bittere Rückschläge hat einstecken müssen. Heute kann der 55-jährige sagen, dass ihn all das zu einem Vorbild-Sportler gemacht hat, der trotz Prothese niemals aufgegeben hat und sich für andere Menschen mit Behinderung einsetzt.**

Der sportliche Weg von Erdal Yilmaz begann vor rund 40 Jahren. Als 14-jähriger Junge kam der gebürtige Türke aus seinem Heimatort Konya nach Deutschland zu seinem Vater. „Ich war ein einsamer und schwacher Junge“, erinnert sich Yilmaz an die schwierige Anfangszeit in seiner neuen Heimat Offenbach zurück. Also begann er Sport zu treiben – jeden Tag Taekwondo, Boxen und Ringen mit dem Ziel, sich nach oben zu kämpfen. „Für mich gab es nur noch Sport, ich habe außer dem Training kaum etwas gemacht“, erzählt er. Und das hat sich gelohnt: 1999 feierte er für Deutschland seinen ersten Kickbox-Weltmeistertitel, 2004 folgte der zweite. Vier Mal wurde er Europameister im Kickboxen, zwölf Mal stieg er als Deutscher Meister aus dem Ring.

Neben diesen großen Erfolgen hatte Yilmaz aber auch zunehmend „andere Kämpfe“ auszutragen, wie er beschreibt. Solche, die er weniger erfolgreich absolvieren konnte und die sein Leben komplett auf den Kopf stellten. Zum einen waren da die Jahre, die er im Gefängnis verbringen musste und damit das Leben verlor, das er sich bis dahin aufgebaut hatte. Zum anderen drohte seiner sportlichen

Karriere das Ende, als sein durch eine Schussverletzung geschwächtes Bein amputiert werden musste. „Ich hatte viel Zeit zum Nachdenken und Erkennen, was wirklich gut ist und worauf es ankommt“, resümiert er heute diese turbulenten Jahre, die ihn letztlich dazu gebracht haben, sein Leben vollkommen neu zu gestalten – ehrlicher – und ihm gleichzeitig den Mut gaben, sich trotz Behinderung nicht aufzugeben. „Wenn du weiterkommen willst, musst du stark sein und kämpfen. Andere können dich unterstützen, aber im Endeffekt musst du dir selbst helfen“, habe er sich gesagt. Und so stieg Yilmaz nur fünf Wochen nach seiner Operation mit der Prothese ins Training ein und kämpfte sich, zwar nicht bis an die Spitze, aber in den Ring zurück.

Neben dem Kickboxen hat Yilmaz nach deren Gründung 2013 durch einen Freund sein zweites Zuhause in der Ringerabteilung der Eintracht gefunden. Dort lernte er nicht nur den Kampfsport, sondern auch den Verein kennen und lieben. „Ich habe mich von Anfang an zuhause gefühlt und wurde von den Menschen in der Abteilung aufgenommen wie in einer Familie“, sagt er. Zwei Mal pro Woche geht Yilmaz seitdem zum Training zu den Eintracht-Ringern. Dieses Mal nicht wie in seiner Jugend, um sich ganz nach oben zu kämpfen, sondern aus Freude am Sport. „Egal, wie es mir geht, wenn ich zum Ringen gehe, bekomme ich immer gute Laune“, meint er mit einem Lachen. Vor allem wisse er die Unterstützung der anderen Sportler zu schätzen, allen voran Abteilungsleiter Lutz Hahn. „Er ist nicht nur ein guter Trainer, sondern vor allem ein guter Mensch“, so Yilmaz. „Für die Kinder ist er wie

ein Vater und für alle Sportler ist er ein guter Freund, egal woher man kommt oder welche Vergangenheit man hat.“

Deshalb ist der ehemalige Weltmeister auch trotz aller Rückschläge voller Dankbarkeit und möchte etwas zurückgeben. „Meine größte Stärke war immer meine mentale, deshalb kann ich – denke ich – ein Vorbild für andere Sportler mit Behinderung sein“, sagt er. Er wolle Menschen mit Handicap Mut machen, sich nicht aufzugeben und an sich zu glauben. „Es ist letztlich egal, ob man ein Bein hat oder zwei, ob einem ein Arm fehlt oder nicht. Ich kenne Sportler, die haben keine Haare, das ist auch nichts anderes. Letztlich sind wir alle gleich“, findet er und hat deshalb begonnen, kostenloses Kickbox-Training für Sportler mit Handicap anzubieten. Zusätzlich arbeitet er mit verschiedenen Stiftungen zusammen und stellt eigenständig Veranstaltungen auf die Beine, um Geld für den guten Zweck zu sammeln. All das habe er geschafft, so der 55-Jährige, weil er gelernt habe, nach vorne zu blicken. „Ich stehe zu allem, was ich gemacht habe, dem Guten und dem Schlechten. Aber es bringt nichts, darüber nachzudenken, wie athletisch und schnell ich mal war. Man kann nur weiterkommen, wenn man nach vorne schaut.“ Und genau deshalb möchte er auch die Zukunft anderer mitgestalten, ihnen helfen, an die Spitze zu kommen, an der er selbst war, oder auch einfach Spaß am Sport zu haben – ganz egal ob mit oder ohne Prothese.

Text: Marie Huhn  
Fotos: Lucas Körner



# „JEDE MINUTE MEHRAUFWAND HAT SICH GELOHNT“

Hygienekonzept, Philip Holzer, Mädchen-Premiere: Leiter Karl-Heinz Körbel bilanziert die Herbst-Saison der Fußballschule, die im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert.

*Interview: Michael Wiener  
Fotos: Joachim Storch*



Daumen hoch für die beendete Campsaison 2020: Fußballschulenschulleiter Karl-Heinz Körbel



**Karl-Heinz, nach dem Ausfall der Oster-Camps kehrte die Fußballschule im Sommer zurück. Nun liegen auch die Herbst-Camps hinter uns. Wie fällt dein Fazit aus?**

Wir sind sehr froh, dass wir es machen konnten. Über 500 Kinder waren bei den Camps dabei, die wir angeboten haben. Natürlich wären es ohne Corona noch mehr gewesen, aber wir müssen uns natürlich an die Vorschriften während der Corona-Pandemie halten.

*Während der Herbstferien führte die Fußballschule vier einwöchige Camps in Niederrad (2), Neuhoef und Langenselbold durch. Über zwei Tage liefen das Mädchen-Camp in Niederrad sowie bereits vor den Ferien die Camps in Eckelshausen (2) und Dietzenbach.*

**Wie genau sah ein Camp in Zeiten der Corona-Pandemie aus?**

Wir haben in den Sommerferien Erfahrungen gesammelt, sonst wäre das nicht möglich gewesen. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Frankfurt ist es uns gelungen, ein sehr gutes Hygienekonzept aufzustellen. Mein besonderer Dank geht hierbei an unser Vorstandsmitglied Oliver Frankenbach, unseren Justiziar Philipp Reschke und mein Team. Wir haben bei jedem Teilnehmer täglich Fieber gemessen, den Gesundheitsfragebogen eingesammelt und die Abstände abseits des Platzes überall eingehalten. Wir haben in kleinen Gruppen trainiert, die sich nicht vermischt haben, damit wir bei einem positiven Test nicht das ganze Camp beenden müssen. Alle Trainer wurden getestet, das Essen erinnerte an eine Flugreise. Alles war pro Person abgepackt, hier haben wir mit unserem Caterer eine sehr gute Lösung gefunden. Wir sind nun froh, dass wir es geschafft haben,

weil wir eine große Verantwortung hatten und es natürlich ein enormer Aufwand war.

**... den ihr aber gerne auf euch genommen habt?**

Auf jeden Fall! Es ist wichtig, dass sich die Kinder bewegen und bei uns für ein paar Stunden Spaß haben. Jede Minute Arbeit bzw. Mehrarbeit hat sich gelohnt. Wir sind keinen Millimeter vom Konzept abgewichen und waren hellwach. Dafür sind wir belohnt worden, alles lief reibungslos ab.

**Mit dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Philip Holzer, Profi Timothy Chandler und der verletzten Bundesligaspielerin Leticia Santos hattet ihr hochkarätigen Besuch.**

Wir hatten und haben die volle Unterstützung von Aufsichtsrat und Vorstand. Diese Besuche sind wichtig, weil die Kids Vorbilder brauchen. Deswegen sind wir auch bei den Mädchen nicht von unserem Konzept abgerückt, ehemalige Spieler und Spielerinnen einzusetzen.

**Philip Holzer hat sogar mitgespielt und eine Motivationsrede gehalten. Wie kam das an bei den Kids?**

Sehr gut. Ich kenne Philip schon länger, er hat auch schon bei unserer Traditionsmannschaft im Tor gespielt. Er ist leidenschaftlicher Fußballer und hat das bei seinem Besuch auch gezeigt. Wie gesagt – die Kids brauchen Vorbilder. Philip ist das. Es freut uns, dass er in seiner Funktion beim Camp war und sein Herz für die Fußballschule gezeigt hat. Die Fußballschule ist ein Aushängeschild für den ganzen Verein, für alle Generationen.

*Philip Holzer war beim Camp plötzlich mittendrin statt nur dabei. Mit Jeans und Freizeitschuhen kickte er mit, passte, dribbelte, schoss und dirigierte. Danach sagte er: „Karl-Heinz Körbel hat mit der Fußballschule Riesiges auf die Beine gestellt, ich habe sogar schon eine Bewerbung eines Kindes aus Washington DC erhalten. Das zeigt den Stellenwert dieses Projekts. Wir setzen hier Kinder in Bewegung und entdecken Talente für das Nachwuchsleistungszentrum. Außerdem sind*

*das unsere Fans von morgen, so schaffen wir die Bindung. Das ist gelebte Eintracht-Familie.“*

**Das erste reine Mädchen-Camp war ein Startschuss in eine neue Ära in der fast 20-jährigen Geschichte der Fußballschule. War das Camp ausgebucht und wie hat es den Mädchen gefallen?**

Die Resonanz war überragend, binnen weniger Stunden war das Camp voll. Noch am Vortag des Camps hatten wir Anrufe, ob noch Plätze frei sind. Ein Mädchen hat eine vierstündige Anreise auf sich genommen. Der Startschuss ist auf jeden Fall geglückt. Wir hatten ein hochkarätiges Trainerteam, die Mädels hatten sehr viel Spaß und auch ein überraschend hohes Niveau. Es war überragend und hat mich an die Zeit zurückerinnert, als wir die Fußballschule gegründet haben.

*Aus dem bewährten Trainerteam waren an den zwei Tagen beim Mädchen-Camp Manfred Binz und Cezary Tobollik dabei. Prominente Namen bei den Trainerinnen waren unter anderem Welt- und Europameisterin Sandra Minnert (147 Länderspiele/wurde mit dem FSV und dem 1. FFC Frankfurt Deutsche Meisterin) und die ehemalige FFC-Torhüterin Desirée Schumann. Minnert sagte: „Die Mädels haben heute wesentlich bessere Voraussetzungen als wir, auch dank dieser Camps.“*

**Was sind die nächsten Pläne der Fußballschule?**

Wir bereiten nun die Camps für unser Jubiläumsjahr 2021 [Anm. d. Red.: 20 Jahre Eintracht Frankfurt Fußballschule] vor, in dem wir neben den Camps in Frankfurt und der Region auch wieder Mädchencamps anbieten werden. Weiterhin muss es unser Ziel sein, Fußballschule und Nachwuchsleistungszentrum mithilfe der Camps und des Talenttrainings weiter zu verzahnen und Talente für uns zu entdecken. Das Zusammenspiel bei der Fußballschule zwischen Jungs und Mädchen können wir vielleicht bald auch in der Traditionsmannschaft weiterführen und dort eine gemischte Mannschaft stellen.



# Stell Zucker ins Abseits!

Echte Profis wissen: Zucker ist gut für den Sprint, aber nicht für 90 Minuten. Deshalb setz lieber auf eine **ausgewogene Ernährung** mit **viel frischem Obst und Gemüse**. Mach's wie die Eintracht: Sei hungrig auf Tore, nicht auf Zucker!

**Mehr über zuckerreduzierte Ernährung:**

[www.rewe.de/deine-kueche](http://www.rewe.de/deine-kueche)



PARTNER

**REWE**  
**DEIN MARKT**



# FIFA-KADER ERWEITERT

**Eintracht Frankfurt setzt in der neuen FIFA-Saison auf Kontinuität und Entwicklung. Mit insgesamt sechs Spielern ist das Team kürzlich in die Virtual Bundesliga gestartet.**

Zur Auswahl des FIFA-Kaders fanden Anfang Oktober die zweiten Scouting Days des eSports-Bereichs der Eintracht statt. Zehn regionale Talente bekamen an drei Tagen im Deutsche Bank Park die Chance, sich in verschiedenen Challenges zu beweisen. Neben der spielerischen Qualität an der Konsole standen vor allem der Spieler selbst und das Miteinander im Fokus. Die Spieler wurden dabei unter anderem im Bereich Medienkompetenz, Teamdynamik und Stressresistenz getestet. Am Ende wurden insgesamt sechs Spieler für die Saison 2020/21 ausgewählt.

In der Saison 2020/21 setzt Eintracht Frankfurt im FIFA-Bereich auf einen Mix aus etablierten und neuen Spielern. Mit Andi Gube, Daniel Hummel, Emil Köhler und Maik Kubitzki konnten sich alle vier Spieler

der vergangenen Saison erneut für das Team empfehlen. Neu dabei sind der 19-jährige Wiesbadener Maximilian Beck an der Xbox und der 16-jährige Frankfurter Aymane Mokallik an der PlayStation. Gube und Kubitzki werden auch in diesem Jahr das FIFA-Team der Eintracht als Stammspieler bei nationalen und internationalen Wettbewerben anführen. Die Talente Mokallik, Hummel, Köhler und Beck sollen dabei immer wieder Einsätze erhalten, um sich unter kompetitiven Bedingungen beweisen und Erfahrungen sammeln zu können.

## ZWEI ERFAHRENE, VIER TALENTE

Los ging's für das FIFA-Team am 11. November mit dem ersten Spieltag der Virtual Bundesliga Club Championship, die zunächst nach geografischen Parametern in zwei Divisionen à 13 Klubs aufgeteilt ist. Die jeweils zwei besten Klubs qualifizieren sich direkt für das Finale, das auch vier Teams der Ränge drei bis sechs nach einem K.o.-Spiel erreichen können. Die Spiele der Eintracht werden wie gewohnt auf dem klubeigenen Twitch-Kanal immer mittwochs ab 18 Uhr übertragen.

## DIVISION SÜD-OST

Eintracht Frankfurt	Greuther Fürth	FC Augsburg	1. FSV Mainz	Jahn Regensburg
Darmstadt 98	1. FC Nürnberg	FC Heidenheim	SV Sandhausen	Würzburger Kickers
TSG Hoffenheim	Hertha BSC	Leipzig		



Andi Gube



Aymane Mokallik



Daniel Hummel



Emil Köhler



Maik Kubitzki



Maximilian Beck



## Hol dir dein Stadion nach Hause!

Genieße dank selbstleuchtender Pixel der OLED-Technologie und Dolby Atmos® Sound die Spiele von Eintracht Frankfurt so, als wärst du direkt an der Seitenlinie.

Und dank neuer Sports Alert-Funktion erinnert dich dein Fernseher ab sofort sogar an bevorstehende Spiele und Ergebnisse deines Lieblingsteams.

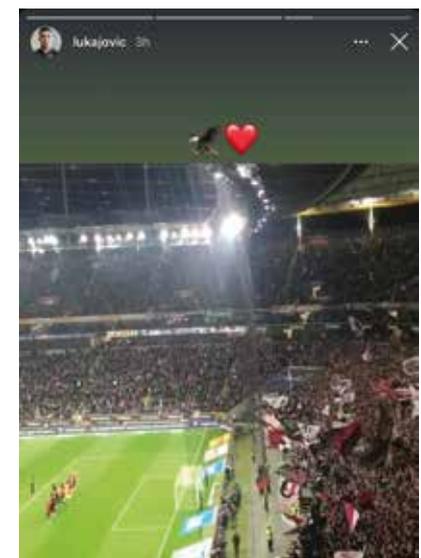
Erlebe die neuen LG OLED TVs unter:  
[lg.de/oled](https://lg.de/oled)

# EIN ÜBERSTEIGER HÄLT SEIN WORT

Als sich kürzlich das legendäre 7:1 der Eintracht gegen Fortuna Düsseldorf zum zweiten Mal jährte, sorgte dieses kleine Jubiläum nicht überall für ein warmes Gefühl der Nostalgie. Bei den SGE-Fans natürlich, aber auch bei Luka Jovic, der damals fünf Tore in einer Partie für die Adler markierte und damit mehr als jeder Frankfurter vor ihm.

Keine Verlierer, dafür gleich mehrere Gewinner hatte ein anderes Ereignis, das allerdings schon ein paar Tage länger zurück liegt. Genau genommen 20 Jahre, es war das Auswärtsspiel der Eintracht in Freiburg. Kultstürmer Jan Aage Fjörtoft stand damals nach eigener Aussage nur in der Startelf, weil „der Busfahrer seine Schuhe vergessen hat“. Was den Norweger nicht davon abhielt, mit einem eigenen Treffer und einer Vorlage zum Mann des Spiels zu avancieren. Was Fjörtoft nicht vergessen ließ, dass er tags zuvor einer Anhängerin sein Trikot versprochen hatte. Der Mann des Übersteigers hielt sein Wort und warf das Leibchen wie verabredet über den Zaun in die Arme der bereitstehenden Schlachtenbummlerin, die das Stück bis heute wie einen Schatz hütet.

Nicht ganz so exklusiv, aber heute ebenfalls eine absolute Rarität sind die Stilblüten des Merchandise aus den Neunzigerjahren. Denn wer erinnert sich nicht gerne zurück an die ruhmreichen Zeiten des „Frankfurt Soccer Club“?!



# Kennen Sie schon die neuen Aral Gutscheinkarten als Eintracht Frankfurt-Edition?

Die Geschenkkarte für alle Eintracht-Fans.

In Kürze  
erhältlich!



Die Aral SuperCard Gutscheinkarten sind in Kürze erhältlich unter [www.aral-supercard.de](http://www.aral-supercard.de), an den Aral Tankstellen im Raum Frankfurt sowie in den Eintracht Frankfurt-Fanshops.



Alles super.



# STIMME AUS DEM STADION

**Name** Doreen Alt

**Alter** 51 Jahre

**Geburtsort** Osterburg

**Stammsplatz** Block 14F, Reihe 8, Platz 5

**Stadiongänger seit?** 1993

**Wie infiziert?**

Meine Freunde haben mich damals mit dem Eintracht-Virus infiziert.

**Schönster Moment?**

Der Pokalsieg am 19. Mai 2018 bleibt für mich unvergessen.

**Größtes Drama?**

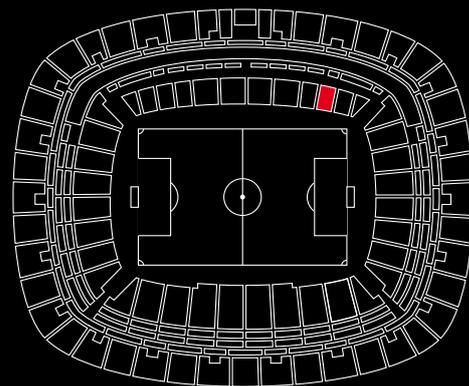
Der überflüssige Abstieg in der Saison 2010/11.

**Größter Zukunftswunsch?**

Ein fairer Kampf mit zahlreichen Topspielen um die ersten sechs Plätze in der Bundesliga. Alles Weitere ergibt sich dann.

**Eintracht bedeutet für mich:**

Tradition, Leidenschaft, Emotionen und Treue.



HIT RADIO FFH



Freitag  
**16.**  
**JULI**  
2021

**REVOLVER  
HELD  
JOHANNES  
OERDING**

**JORIS | GLASPERLENSPIEL  
MATHEA | MICHAEL SCHULTE**  
special guest: **MIA WEBER**

**Deutsche Bank Park**  
Infos & Tickets: [pop-im-park.com](http://pop-im-park.com) oder [FFH.de](http://FFH.de)



**FAN-  
ABTEILUNG  
TRIFFT...**

## **DR. FEDOR WEISER**



**Bunt ist sie, die Eintracht-Welt, voller Geschichten und Erlebnisse – nicht nur auf dem Platz, sondern vor allem auch abseits des Spielfelds. Getragen werden diese Geschichten durch die Fans und Mitglieder der Eintracht. Eines davon ist Dr. Fedor Weiser.**

Aufgewachsen ist Fedor in Frankfurt-Nied. „Anfang der 60er Jahre gingen alle meine Kumpels zum Handball, in der D-Jugend stieß ich auch dazu. Wir spielten bei der SG Nied und ich war stolz, die Farben meines Stadtteils zu vertreten. Ich gehörte dazu, damals in der Nidda-kampfbahn“, erinnert er sich an die Tage der Kindheit. „Nur samstags bemerkte ich, dass die Älteren, die Trainer, nicht ganz bei der Sache waren. Sie haben im Radio die Eintracht verfolgt. Ich spürte, dass es noch etwas anderes gab, woanders die Träume sogar noch größer schienen. Und da wollte ich hin.“ Zumal Fedor nachmittags auf dem Bolzplatz kickte – und einer seiner Freunde der etwas ältere Hansi Lindemann war, der später für die Eintracht spielte, auf 13 Profieinsätze kam und anschließend langjähriger Spielführer von Darmstadt 98 wurde. „Wo gibt es so etwas heute noch, dass du auf dem Bolzplatz mit Jungs kickst, die das Zeug zum Profi haben?“

So rasselte Fedor erstmals 1963 mit der Straßenbahn von Nied in den Stadtwald. Die Eintracht hatte ihn gefangen – und sollte nie wieder loslassen. „An meinem 14. Geburtstag machte mir meine Mutter ein großes Geschenk. Sie besorgte mir und meinem Kumpel Eintrittskarten für das Auswärtsspiel beim 1. FC Kaiserslautern – und wir fuhren gemeinsam dorthin. Während sich meine Mutter die Stadt anguckte, standen wir auf dem Betzenberg. Die Eintracht spielte 1:1 und ich habe wahrscheinlich nie wieder so bei einem Spiel mitgefiebert, wie damals, am 22. April 1967“, blickt Fedor auf die Zeiten zurück, als das Kindsein

noch mit jener Magie verbunden war, die dem Erwachsenen zuweilen abhandenkommt. Fortan brachte ihn die Straßenbahn regelmäßig in den Stadtwald: „Ich bin aber immer alleine zur Eintracht gegangen, habe meine Tränen alleine verdrückt“, blickt er zurück. Sein Lieblingspieler war damals Atze Friedrich, der später nach Kaiserslautern wechseln sollte.

1973 verschlug es Fedor zum Studium nach Gießen, Stadionbesuche wurden seltener, aber dennoch verfolgte er die Eintracht mit Herzblut am Radio und in der Sportschau. Profifußball war in der linken politischen Szene, in der sich Fedor bewegte, damals eher verpönt, nicht so bei Fedor. Samstags die Eintracht zu verfolgen, war eisernes Gesetz. Sieben lange Jahre leistete er anschließend in Gießen sozialpädagogische Drogenarbeit und kannte zudem das Fan-Leben aus eigener Erfahrung. Was lag also näher, als sich in seiner folgenden Doktorarbeit dem Thema „Fußball als Droge“ zu widmen? 1991 übernahm Fedor die Leitung des 2. Frankfurter Fanprojekts, zuvor hatte er schon freiberufliche Bildungsarbeit geleistet. Damals gab es noch kein eigenes Fan-Haus, die Büroräume befanden sich in der Hanauer Landstraße und der Fan galt gemeinhin als das unbekannte Wesen, das zuweilen Rabatz macht und Probleme verursacht.

Im Beirat des Fanprojekts führte er die unterschiedlichen Protagonisten aus Fanszene, Polizei, Verein und Medien zusammen, baute Brücken der Kommunikation und schilderte die Situation der Fans gemeinsam mit Anjo Scheel selbst bei Polizeifortbildungen. Sogar die berühmte Adlerfront gab sich handzahn. Zumindest manchmal. Auch bei internationalen Spielen war das Fanprojekt dabei, sorgte für Begegnungen mit Fans der Heimmannschaft, meist bei gemeinsamen Fußballspielen. „In Moskau hatten sie unser Anliegen nicht ge-

nau verstanden. Dynamo trat gegen unsere trinkfeste Truppe mit ehemaligen Profis an und hat uns ordentlich vermöbelt. In Lodz hatten wir dann einen Dolmetscher“, lacht er. Unter den Fittichen des Fanprojekts erblickte auch das heutige noch existierende Fanzine „Fan geht vor“ das Licht der Welt.

Lange Jahre war Fedor vorwiegend Fan des Spiels oder der Spieler. Der Verein selbst kam ihm zuweilen dubios daher. Zweifelhafte Geschäftsgebaren oder die Distanz zu den Fans ließen seinen Blick auf das Geschehen auf dem grünen Rasen fokussieren. Das hat sich geändert: „Ich habe mich noch nie so mit dem Verein identifiziert wie heute. Die klare politische Positionierung von Peter Fischer und Axel Hellmann, die Erinnerungsarbeit des Eintracht Museums lassen mich mehr denn je als Eintrachtler fühlen. Nicht nur wegen des Fußballs, auch wenn die Europareisen der vergangenen Jahre für wunderbare Momente gesorgt haben und noch intensiver waren als zur Saison 2013/14“, schildert Fedor freimütig sein Innenleben.

Bis März dieses Jahres stand er Woche für Woche mit seinen Freunden Gerhard, Flo, Öri und Paul im Block 38. Dann kam Corona – und alles wurde anders. Und da kommt ihm wieder seine alte Doktorarbeit in den Sinn: „Fußball als Droge“. Für manch einen war das Wegbrechen des wöchentlichen Rituals der Spielbesuche wie ein kalter Entzug. Ob sie wohl alle wieder kommen werden? Die, die Woche für Woche in den Wald fuhren und sich nun zwangsweise mit der Situation auseinandersetzen müssen. Wir werden es sehen. Fedors Doktorarbeit ist übrigens ein Exponat des Eintracht-Museums. Und da bleibt sie auch. Sucht hin oder her.

*Text: Axel Hoffmann*



Seit 15 Jahren ein beliebter Treffpunkt: Das Fanhaus Louisa.



# VON FANS FÜR FANS

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums gibt Stephan von Ploetz einen Einblick in das Frankfurter Fanprojekt „Fanhaus Louisa“.

Dem einen oder anderen ist das bunt gestaltete Haus auf der gegenüberliegenden Seite der Bahnstation Frankfurt Louisa sicher schon aufgefallen. Auf den ersten Blick ist nicht gleich zu erkennen, was sich dort verbirgt. Doch wer vom Bahnsteig durch die Unterführung nach links geht, entdeckt die ersten Hinweise. Die Wände zieren bunte Graffitis – alle mit Bezug zur Frankfurter Eintracht. Die größten Erfolge, legendäre Sprüche von Spielern sind dort verewigt, die Geschichte der Eintracht mit Farben an die Wand gesprayed. Wer den Weg aus der Unterführung zu Ende geht, steht dann vor dem Fanhaus Louisa.

Das Fanhaus feierte am 14. Oktober 2020 sein 15-jähriges Bestehen. Stephan von Ploetz ist sozusagen ein „Mann der ersten Stunde“, er war von Beginn an in die Arbeit rund um das Fanhaus involviert, unter seiner Führung wurde das Projekt umgesetzt. „15 Jahre Fanhaus bedeuten für mich nicht nur eine Menge Ar-

beit, sondern auch eine ganze Menge Freude, zahlreiche Begegnungen und Innovation“, berichtet Stephan von Ploetz mit strahlenden Augen. Er ist von Beruf Sozialpädagoge und Streetworker. Vor allem aber vertritt er die Interessen der Fans und leitet zusammen mit seinem Team das Fanhaus.

Für die Frankfurter Fanszene hat sich das Fanhaus zum Treffpunkt entwickelt – und das nicht nur für eine bestimmte Gruppe, sondern für Jung oder Alt. Von kleineren Gruppentreffen über Partys bis hin zu Lesungen oder Workshops ist alles dabei. Wer eine Idee für eine Veranstaltung hat, kann diese dort einbringen und entsprechend der Räumlichkeiten vor Ort umsetzen. Im Außenbereich können beispielsweise Wände mit Graffiti besprüht werden, eine Küche zum gemeinsamen Kochen steht ebenfalls zur Verfügung, genauso wie ein Tischkicker und eine Dartscheibe. Im Laufe der Jahre hat Stephan von

Ploetz viele großartige Geschichten dort erlebt: „Ein Highlight war für mich beispielweise ein Public Viewing bei einem Spiel gegen die Bayern, das hier stattgefunden hat. Hier waren 400 Leute, die saßen überall, sogar auf dem Dach. Das war klasse, wie bei einer großen Familie.“

## „DAS FANHAUS ALS HERZENSPROJEKT“

Die Idee zum Fanhaus entstand bereits 1989 unter dem Motto „Unser Wunsch ein Haus für uns“ – ein Spruch, der sich auch heute noch an einer Wand in dem Gebäude wiederfindet. Doch aller Anfang war schwer, es fehlte eine geeignete Location. Im Sommer 2003 wurde es dann konkreter, das Frankfurter Fanprojekt, das sich für Toleranz, Gewaltfreiheit und

Kreativität innerhalb der Fanszene einsetzt, schreibt sich die Instandsetzung des alten Bahnhofs Louisa auf die Fahnen. Den Fans der Frankfurter soll ein Ort zum Zusammenkommen zur Verfügung gestellt werden, um sich auszutauschen und Zeit miteinander zu verbringen.

Nach mehr als 12.000 Arbeitsstunden – zum Großteil von ehrenamtlichen Helfern geleistet – ist es am 14. Oktober 2005 vorerst vollbracht und aus der einstigen Ruine am Bahnhof Louisa ist das Fanhaus Louisa entstanden. Doch wie es mit solchen Projekten ist, so ganz fertig ist es nie. Auf dem Gelände entstand in den darauffolgenden Jahren ein Kletterturm, die einstige Terrasse wurde zu einem weiteren Gruppenraum umgebaut, um noch mehr Platz

für Treffen zu bieten. Das Haus wird seit jeher gut angenommen – auch während der Corona-Pandemie hat man im Fanhaus Louisa einen Weg gefunden, mit den neuen Anforderungen umzugehen. Die geplante Jubiläumsfeier konnte zwar nicht stattfinden, aber die Anzahl der Treffen ist in etwa gleich geblieben, nur die Gruppen sind kleiner und alle Veranstaltungen finden mit entsprechendem Hygienekonzept statt.

Wenn Stephan von Ploetz von seiner Arbeit im Fanhaus erzählt, wird schnell klar, dass es für ihn mehr als ein Job ist: „Das Fanhaus ist für mich wie ein Zuhause, denn hier verbringe ich sogar manchmal mehr Zeit als zu Hause. Es ist für mich ein Stück weit ein Lebensprojekt. Ich konnte mich hier selbst verwirklichen, deshalb



Stephan von Ploetz und seine Mitstreiter haben mehr als 12.000 Arbeitsstunden investiert, um das einstige Bahnhofsgebäude umzugestalten und zu renovieren.

möchte ich das Fanhaus Louisa in meinem Leben nicht missen und gegen nichts eintauschen.“ So geht es sicher nicht nur ihm und seinen Mitarbeitern, sondern auch vielen Fans der Adler aus Frankfurt.



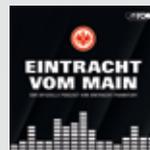
## TZA: EIN FUSSBALLGOTT KEHRT ZURÜCK



Ein Jahr ist es nun her, dass die letzte Veranstaltung mit Zuschauern aus der Reihe „Tradition zum Anfassen“ (TZA) über die Bühne ging. Seither ist viel passiert. Unter anderem ist Alex Meier zur Eintracht zurückgekehrt. Die Fanabteilung nutzte gemeinsam mit dem Museum natürlich die Gelegenheit, um mit ihm über seine Karriere zu sprechen. Und da das Museum für die derzeitigen Hygieneauflagen zu klein ist, wanderte die TZA kurzerhand auf die Haupttribüne. 100 Gäste waren zugelassen – und die waren schließlich auch vor Ort. Es war ein großartiger Abend, nur ohne Anfassen. Danke, Alex – für eine unterhaltsame Veranstaltung, aber auch für all die Jahre, in denen du die Eintracht mitgeprägt hast.



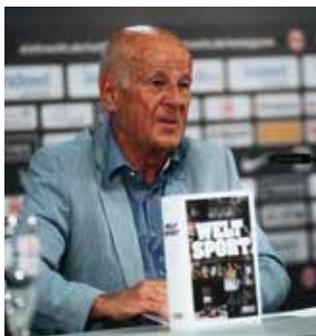
## „MUSS MICH WOHLFÜHLEN“



Neue Folgen gibt's nicht nur beim Klubmagazin, sondern auch bei der hörbaren Version der „Eintracht vom Main“. Im Podcast waren kürzlich Torhüter Kevin Trapp und der Geschäftsführer des Handball-Bundesligisten HSG Wetzlar, Björn Seipp, zu Gast. Trapp sprach über Instagram, Hand-Auge-Koordination, seinen Torwarttrainer Jan Zimmermann, seinen emotionalsten Sieg, Frankfurt und das ganz Spezielle an der Torhüterposition. Der frühere FFH-Moderator Seipp zeigte die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Handball-Bundesliga und die HSG Wetzlar auf, erzählte aber auch über seine Verbindung zur Eintracht und das 6:3 gegen Reutlingen.

Die Folgen 6 und 7 gibt's auf [fans.eintracht.de/erleben/podcast](https://fans.eintracht.de/erleben/podcast).





## EIN HERAUSRAGENDES ZEITZEUGNIS „WELT SPORT“ (HARTMUT SCHERZER)

Als Hartmut Scherzer bei der Buchvorstellung von einem Journalistenkollegen gebeten wird, den einen oder anderen Schwank aus seiner rund 70-jährigen Verbundenheit mit Eintracht Frankfurt zu erzählen, muss der Buchautor die Geschichte „mit dem Holz vom WM-Finale 1974“ unbedingt noch erzählen. Exklusiv hatte Scherzer damals vor dem Endspiel berichtet, dass Hölzenbein in der Startaufstellung steht – und eben nicht der Gladbacher Jupp Heynckes. Nach dem Abschlussstraining hatte sich der heute 82-jährige noch auf dem Platz (!) beim Betroffenen selbst erkundigt und sich später per Anruf im Hotel der Deutschen Nationalmannschaft versichert – auch bei Hölzenbein persönlich, zu dem er sich aufs Zimmer durchstellen ließ.

Diese Hölzenbein-Schote von 1974 ist nur eine von vielen sensationellen und sehr lesenswerten Erzählungen, von denen Hartmut Scherzer in seinem Buch „Welt und Sport“ auf 735 Seiten berichtet. Die smarte Reporterlegende hat viel zu erzählen, viel Bewegendes. Das ist kein Wunder, nach immer noch andauernder rund 60-jähriger Tätigkeit als Journalist mit der Erfahrung von 15 Fußballweltmeisterschaften, 21 Olympischen Spielen, 33 Frankreich-Rundfahrten und vielem mehr, darunter unter anderem die drei Jahrhundert-Boxkämpfe von Muhammad Ali in New York, Kinshasa und Manila. Als „Deutscher mit der Glatze“

hat er sich weltweit einen Namen gemacht, hat dabei Freundschaften zu den Größten des Sports aufgebaut, Einblicke erhalten, die kein anderer Journalist bekommen hat.

In „Welt Sport“ versucht der „Grandseigneur des deutschen Sportjournalismus“ (Frankfurter Rundschau), aus diesem reichen Schatz einen Teil zu erzählen und seine Leser auf einen Blick hinter die Kulissen mitzunehmen. Es geht dabei nicht primär um Titel und Tore, sondern um am eigenen Leib erlebte Hintergründe. Das Buch ist quasi sein Lebenswerk. „Ich erzähle, was ich selbst und wie ich es erlebt habe“, sagt Scherzer, der im September 1949 (!) erstmals ein Oberliga-Spiel der Eintracht besucht hat – und noch heute die Torschützen nennen kann.

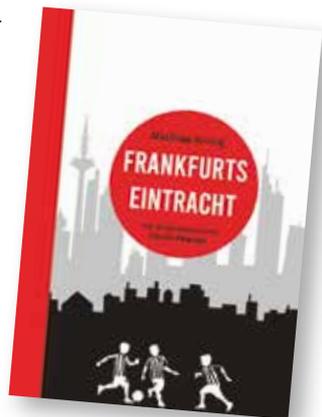
Das Vorwort hat Eintracht-Vorstandsmitglied Axel Hellmann verfasst, der über das Buch sagt: „Das ist ein herausragendes Zeitzeugnis der Welt. Das ist das Beste, was ich als Potpourri der vergangenen 60 Sportjahre kenne. Es zeigt gekonnt die Macht und Ohnmacht des Sports auf, anhand lebendiger Erzählungen“, findet Hellmann, der fasziniert davon ist, „wie die Eintracht mit dieser großen Welt des Sports in Einklang gebracht wurde“.

Das Buch „Welt Sport“ ist in den Frankfurter Societäts-Medien erschienen und kostet 25 Euro.

## WIE DER KLUB DIE STADT BEGLÜCKT „FRANKFURTS EINTRACHT“ (MATTHIAS ARNING)

Gemeinsamkeiten zwischen EZB-Präsidentin Christine Lagarde und Prince Boateng, der Bogen von der Trümmerverwertungsgesellschaft zum Fußball in Frankfurt, die Wirkung von Jan Aage Fjørtofts Walzer mit der damaligen Oberbürgermeisterin Petra Roth nach dem sensationellen Klassenerhalt 1999, klare (politische) Kante von Peter Fischer und mit dem Yeboah-Haus. Im Buch „Frankfurts Eintracht“ geht Autor Matthias Arning dem wechselvollen Verhältnis zwischen Stadt und Klub nach. Die „kühle und zweckrationale Stadt“ mit dem „leidenschaftlichen, immer zwischen den Extremen“ pendelnden Klub – warum das wunderbar passt, wird auf 220 Seiten aus Perspektiven beschrieben, die es bei Eintracht-Büchern noch nicht gegeben hat. Mit Geschichten von der Eintracht und der Stadt – und der Verbindung von beidem. Sehenswerte Illustrationen (u.a. Kurt E. Schmidt, Grabowski, Boateng, Alex Meier) sorgen für optische Auflockerung in einem leicht zu lesenden und nahbarem Werk, das letztlich deutlich macht, wie die Eintracht die Stadt in Begeisterung versetzt. Arning leitete einst das Lokalressort bei der Frankfurter Rundschau und schrieb Petra Roths Biografie.

Das Buch ist im Verlag Edition Frankfurter Ansichten erschienen und kostet 19,80 Euro.



## DIE VEREINSCHRONIK „SCHLAPPEKICKER UND HIMMELSTÜRMER“ (ULRICH MATHEJA)

(ULRICH MATHEJA)

Im Oktober hat kicker-Redakteur Ulrich Matheja im Museum die neueste Ausgabe des Standardwerks „Schlappekicker und Himmelsstürmer“ vorgestellt. Das komplexe Nachschlagewerk, das die gesamte Vereinsgeschichte der Eintracht beinhaltet, ist damit bereits in der fünften Auflage erschienen. Auf über 500 reich bebilderten Seiten dokumentiert Matheja Saison für Saison, und immer wieder gibt es interessante „Einwürfe“. Ein fast 100-seitiger Statistikteil rundet die Pflichtlektüre für jeden Eintrachtler ab.



Das Buch „Schlappekicker und Himmelsstürmer“ ist im Werkstatt-Verlag erschienen und kostet 38 Euro.



**FÜR MEHR**

# EINTRACHT



## VERSCHENKE EINE MITGLIEDSCHAFT

Viele Vorteile sichern und exklusives  
Willkommenspaket unter den Baum legen.

[eintracht-mitglied.de](http://eintracht-mitglied.de)

*Weihnacht*  
Frankfurt

# 2€ SPENDEN UND LIMITIERTE FAN-MÜTZE ERHALTEN!

100% der Erlöse gehen an den guten Zweck!

Hier  
scannen und  
Fan-Mütze sichern:



Mütze ab  
29.11.2020  
erhältlich

[shop.eintracht.de](http://shop.eintracht.de)



# Gemeinsam für die gute Sache.

**Fünfte Auflage der Krombacher Zipfelmützenaktion startet am 29. November**

Die Corona-Pandemie stellt uns alle täglich vor neue Herausforderungen. Das betrifft auch die vielen gemeinnützigen Vereine und Institutionen, die mit ihren Angeboten und Projekten in dieser besonderen Zeit einmal mehr gebraucht werden. Krombacher und Eintracht Frankfurt wollen gemeinsam mit eurer Unterstützung einen Beitrag leisten und den Helfenden helfen. Deshalb gibt es in diesem Jahr wieder die Krombacher Zipfelmützenaktion.

**Zipfelmützen im Vereins-Look kaufen – Institutionen in der Region unterstützen**

Die Krombacher Brauerei hat die neuen Zipfelmützen designt und stellt diese für den Verkauf zur Verfügung. Ab dem 29. November sind die Zipfelmützen im Eintracht-Look über den Online-Shop der Eintracht sowie in den offiziellen Fanshops für den Preis von 2 Euro pro Stück erhältlich. Damit haben erstmals auch Fans, die an den Aktionstagen der vergangenen Jahre nicht im Stadion sein konnten, die Möglichkeit, sich ein oder mehrere Exemplare zu sichern und sich damit unmittelbar für den guten Zweck zu engagieren. Allzu lange solltet ihr mit der Bestellung allerdings nicht warten, denn die Auflage ist auch dieses Mal wieder limitiert. Spätestens am 24. Dezember endet die Aktion. Die durch den Verkauf generierten Einnahmen werden zu 100 Prozent an gemeinnützige Institutionen in der Region gespendet. Eine davon ist der Verein „Lichtblick aktiv Schwester Sigrid e. V.“, der sich um Obdachlose und von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen kümmert und bedürftigen Menschen in vielen Lebenslagen unbürokratische Hilfe leistet. Ein Bereich des Engagements besteht unter anderem darin, feste Wohnungen für Obdachlose zu vermitteln sowie die Integration obdachloser bzw. wohnsitzloser Menschen in die Gesellschaft. Außerdem bedacht werden soll das Frankfurter Netzwerk für Suizidprävention „FRANS“, ein Zusammenschluss von mehr als 75 Institutionen und Organisationen, welche u.a. durch die Weiterentwicklung umfassender Hilfs- und Bewältigungsangebote in Frankfurt und Umgebung gemeinsam eine Verringerung von Suiziden und Suizidversuchen in Frankfurt erreichen möchten.

Seit Beginn der Aktion im Jahr 2016 konnten bereits rund 90.000 Euro an diverse Einrichtungen in Frankfurt und Umgebung überreicht werden. Ihr, liebe Eintracht-Fans, habt in den vergangenen Jahren großes Herz und vorbildliches Engagement für die gute Sache in der Heimatregion eures Vereins gezeigt. An diesen Erfolg wollen wir gerne gemeinsam bei der fünften Auflage der Krombacher Zipfelmützenaktion anknüpfen.

Ob für euch selbst oder als Geschenk für Freunde, Verwandte oder Kollegen: Holt euch die limitierten Zipfelmützen! Krombacher und die Eintracht hoffen auf eure großartige Unterstützung.

***Fan-Mützen im Fan- als auch im Onlineshop erhältlich.  
Einfach hier scannen und sichern:***



*Das Bier der Eintracht.*

# „FUSSBALL MUSS EIN TOLERANTES UMFELD SCHAFFEN“

**In deiner Heimat Norwegen hat sich FIFA-Schiedsrichter Tom Harald Hagen kürzlich als homosexuell geoutet. Das sorgte auch international für Aufsehen und viele positive Schlagzeilen. Wie waren die Reaktionen in deiner Heimat?**

Leider ist es immer noch eine „Breaking News“, wenn jemand sagt, wie er sich fühlt oder sein Leben führen möchte. Es wurde bei uns in Norwegen sehr gut aufgenommen. Was schon mal positiv ist, denn bis Anfang der 1970er Jahre war Homosexualität bei uns sogar noch gesetzlich verboten. Inzwischen sind wir ein sehr modernes, offenes Land. Vor 20 Jahren hat sich ein damals junger Spieler namens Thomas Berling geoutet und daraufhin seine Karriere beendet, weil es zu viele negative Reaktionen gab. Solche Fälle gab es immer mal wieder, auch beispielsweise in England. Seitdem hat sich etwas verändert, aber das geht alles viel zu langsam.

**Der norwegische Verbandspräsident Terje Svendsen hat Hagens Schritt ebenfalls begrüßt und seine Hoffnung geäußert, dass sich nun auch aktive Spieler ermutigt fühlen. Teilst du seine Hoffnung?**

Das ist natürlich die typische Aussage eines Politikers, aber damit macht man es sich viel zu einfach. Wir können nicht einfach die Verantwortung weiterschieben und sagen, dass sich betroffene Spieler trauen sollen. Es ist nicht unsere Aufgabe, noch zusätzlichen Druck aufzubauen. Genau genommen muss es andersherum sein: Der Fußball muss zeigen, dass Homosexualität willkommen ist und ein sicheres, tolerantes Umfeld schaffen. Diese Verantwortung liegt bei uns allen. Bei dir, bei mir, den Vereinen, Spielern, Fans, den Journalisten – einfach allen. Man sollte nicht nach Spielern suchen, die sich outen, sondern anfangen, sich im Fußballsport besser zu benehmen und auch von diesem Macho-Gehabe wegzukommen.

**Müsste ein Spieler nach dem Coming-out damit rechnen, in der Öffentlichkeit danach nur noch „der Schwule“ und nicht mehr „der Fußballer“ zu sein? So ging es zumindest 2013 dem US-Ame-**



## JAN AAGE FJÖRTOFT

, 53, hat die Eintracht 1999 zum Klassenerhalt geschossen und genießt bei den Fans nicht nur daher Kultstatus. Er ist ein fußballerischer Weltenbummler, meinungsstark, immer auf dem Laufenden, ein gefragter Experte und nicht zuletzt unserer Eintracht nach wie vor tief verbunden. Das sind Gründe genug für eine regelmäßige Interview-Kolumne mit dem Norweger.

**rikaner Robbie Rodgers, der sich outete und im gleichen Atemzug seine Karriere vorübergehend beendete. Damals sagte er: „Ich will einfach Fußball spielen und habe keine Lust auf den Zirkus.“**

Ich verstehe absolut, was er meint. Denn wenn du der Erste bist, wird überall über dich diskutiert, alle befragen dich nur noch zu diesem Thema und nicht mehr zu deinem eigentlichen Beruf. Darum ist es höchste Zeit, dass Homosexualität im Fußball Normalität wird. Geoutete Fußballer sind nicht Vorbilder für andere homosexuelle Fußballer, sondern für uns Heterosexuelle. Weil es uns zeigt, dass es keine Rolle spielen darf, wie jemand sein Leben lebt. Ob jemand einen guten Job macht, hat mit der Sexualität nichts zu tun. Thomas Hitzlsperger dient da als leuchtendes Beispiel. Er war ein toller Fußballer, Nationalspieler, setzt sich gegen Diskriminierung ein und macht einen richtig guten Job als Sportvorstand beim VfB Stuttgart. Das sind die Dinge, die zählen. Nicht, ob er mit einem Mann oder einer Frau zusammen ist.

## IM FRAUENFUSSBALL IST HOMOSEXUALITÄT GANZ NORMAL, WARUM NICHT AUCH BEI DEN MÄNNERN?

**Würdest du der These zustimmen, dass das Geheimhalten der eigenen Identität besonders für junge Spieler eine große Belastung ist?**

Selbst für Erwachsene und Menschen, die längst mitten im Leben stehen, ist es keine einfache Situation. Vor allem, wenn sie glauben, sich auch vor Freunden, Familie und Kollegen verstecken zu müssen. Für junge Spieler ist die Last dann unter Umständen noch

größer, denn der Druck auf dem Weg zur Profikarriere ist auch so schon immens. Ich glaube, dass der Fußball schon einige große Talente verloren hat, weil sich Spieler diesem Druck und der Macho-Kultur nicht gewachsen sahen oder sich ihr einfach nicht aussetzen wollten. Das ist ein Armutszeugnis für den Fußball und zeigt, wie groß die Verantwortung ist, die wir alle tragen. Wir haben es geschafft, dass in einer Kabine Hautfarbe, Religion und Nationalität egal sind. Lediglich Homosexualität ist nach wie vor das letzte Tabu im Männerfußball. Das ärgert mich, denn wir erzählen immer davon, dass im Fußball jeder willkommen ist. Was gut klingt, aber nicht der Wahrheit entspricht, solange sich Spieler aufgrund ihrer Sexualität verstecken müssen. Dabei ist es problemlos möglich, seine maskuline Art zu behalten und trotzdem jeden Menschen so zu akzeptieren wie er ist.

**In Diskussionen hört man immer wieder, dass man nicht wissen könne, wie die Zuschauer auf einen offen schwulen Spieler reagieren würden. Dabei engagieren sich viele Anhänger längst selbst aktiv gegen Homophobie.**

Ich glaube, dass Fans bisweilen die gleichen Probleme haben wie Fußballer. Sie gehören ebenfalls zum Kosmos Fußballkultur und müssen



Jan Aage Fjortoft     
@JanAageFjortoft

Sehr wichtig!!!

VORBILD

 Eintracht Frankfurt  @Eintracht · 26. Okt.  
Mal ein Thema abseits der #SGE:  
Schiedsrichter Tom Harald Hagen aus Norwegen outet sich. Das ist im Fußball (leider) noch immer ein außergewöhnlicher Schritt, den man nicht hoch genug werten kann. Ein wichtiges Zeichen und ein echtes Vorbild 🍌  
#PlatzFürVielfalt #inEINTRACHT twitter.com/hff\_info/statu...

sich mit dieser Macho-Mentalität auseinandersetzen. Wir haben schon oft festgestellt, dass sich im Stadion ein Querschnitt der Gesellschaft abbildet. Daher werden auch immer einige homosexuelle Zuschauer und Zuschauerinnen dabei sein. Auch für sie tragen wir im Fußball eine gesellschaftliche Verantwortung. Ein Aktionsspieltag einmal im Jahr mit Regenbogenfahnen und PR-Kampagne ist schön und gut, aber letztlich ist das ein Tropfen auf den heißen Stein. Für Bürokraten bei Verbänden mag das toll aussehen, aber diese Leute sehen oft die eigentlichen Probleme nicht. Eine einmalige „Pride“-Aktion bringt uns nicht weiter. Wir müssen an diesem Thema jeden Tag arbeiten und uns klar positionieren. So wie es die Eintracht gegen Rassismus tut, mit klarer Kante und klar definierten Werten.



Tom Harald Hagen, hier 2013 im Champions-League-Spiel zwischen San Sebastian und Leverkusen. Am Boden liegt der Ex-Frankfurter Emre Can.

**Während Homosexualität bei den Männern, wie du sagtest, das letzte große Tabu zu sein scheint, sieht die Sache im Frauenfußball signifikant anders aus. Lesbische oder bisexuelle Spielerinnen waren nie ein kontroverses Thema und gehören wie ganz natürlich dazu. Was haben die Frauen anders und auch besser gemacht als die Männer?**

Zuallererst müssen wir generell die Art und Weise ändern, wie wir miteinander umgehen. Die Frauen haben das herausragend geschafft. Sie sind wohl einfach schlauer als Männer und haben eine höhere Sozialkompetenz, das zeigt sich immer wieder. Außerdem ist Frauenfußball eine jüngere Sportart. In Norwegen beispielsweise hatten wir erst in den Siebzigern unser erstes Länderspiel der Frauen. Überall auf der Welt befindet sich der Frauenfußball immer noch in einer Art Aufbruch und Entwicklung. Im Frauenfußball ist es von Beginn an gelungen, eine moderne Gesellschaft abzubilden. Die Frauen haben „ihren“ Fußball von Anfang an auf das Fundament eines offenen Miteinanders gestellt. Sie haben glücklicherweise nicht dieses historische Gepäck aus überholten, stark maskulinen Werten und verkrusteten Strukturen. Der Männerfußball hingegen hat noch viel Arbeit vor sich und muss sich dringend verändern. Es ist geradezu peinlich, dass er der gesellschaftlichen Entwicklung so hinterhinhinkt.

Interview: Markus Rutten

# Mit Abstand die besten Fans!

Coca-Cola, die Konturflasche, die dynamische Welle und das rote Rundlogo sind eingetragene Schutzmarken der The Coca-Cola Company.



TASTE THE FEELING®

# NEUES AUS UNSERER BÜCHERSAMMLUNG

Es bleiben komische Zeiten. Die Buchmesse fand nur digital statt, nix wars mit dem gemütlichen Stöbern in endlosen Gängen. Die Rechnung kommt jetzt in der dunklen Jahreszeit. Man sitzt abends daheim – und hat nichts zu lesen. Aus diesem Grund haben wir in dieser Ausgabe der Eintracht vom Main einige Bücher vorgestellt. Und aus diesem Grund widmen wir uns auf den letzten Seiten auch der Literatur. Andreas Eder aus Paderborn, der uns stets mit Büchern mit Eintracht-Bezug versorgt, hat uns diesmal wieder ganz besondere Schätze überlassen. Da ist für alle was dabei!



## COMPUTERWISSEN KOMPAKT

(Dirk Chung, Robert Aguilar, Thomas Kobert)

In einem knapp 500-Seiten-Wälzer zum Thema HTML-Webseitenerstellung und CSS vermutet man alles, aber nicht die Eintracht. Doch weit gefehlt. Beispiel Seite 144: Der select-Befehl in Aktion. Und was dient da als Beispiel? „Wählen Sie den Spieler des Jahres: Sebastian Jung, Oka Nikolov, Pirmin Schwegler, Sebastian Rode, Alex Meier oder Benjamin Köhler.“ Oder zur Vertiefung: „Wer wird Deutscher Meister? Eintracht Frankfurt, FC Bayern, Schalke 04, Bayer Leverkusen, Borussia Dortmund.“ Dass die Macher des Buchs bei der Frage die Eintracht markiert haben, wundert uns nicht mehr. Und dass im Kapitel zum werbefinanzierten Grafikprogramm auf Seite 407 die Choreografie vom Spiel gegen Kaiserslautern 2003 auf dem Bildschirm abgebildet ist, wundert uns auch nicht. Ein Lob an die Autoren, die trockenes Computerwissen auf diese Weise anschaulich vermitteln.

## MAGIE – DIE UNBEWUSSTE KRAFT

(Roderich Feldes)

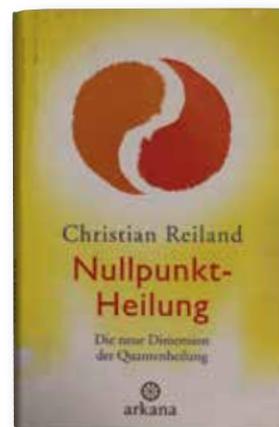
Rot-schwarz-weißes Cover, außerdem eine „Sonderausgabe zum Jubiläumspreis“. Da werden Eintracht-Sparstrümpfe hellhörig. Und magisch ist die SGE auch, daher haben wir gerne reingeschaut in das fast 300 Seiten dicke Büchlein. Roderich Feldes untersucht die unbewusste Kraft, die alltägliche Magie, die unser Handeln und Sich-Fühlen lenkt. Er kommt auch auf die Eintracht zu sprechen, und zwar auf Seite 249: „Die Eintracht führt 2:1. In der Nordkurve schwenken die Fans die Adlerfahnen und singen ‚So ein Tag, so wunderschön wie heute‘“. Unten auf dem Platz im Mittelfeld zaubert die Eintracht. Grabowski lässt auf kleinstem Raum zwei Gegner aussteigen. Die Zuschauer beginnen zu skandieren ‚Hi, Ha, Ho, Bayern ist k.o..!‘“. Auf den folgenden Seiten erklärt Roderich Feldes ausführlich und mit Hilfe von Experimenten des in Freiburg beheimateten Instituts für Grenzgebiete der Psychologie, dass ein Hi, Ha, Ho die Spieler auf dem Platz geradezu magisch beflügelt, sie gar in einen „Trancezustand, in einen Rausch“ versetzt. Das interessiert uns sehr, zumal der Nestor der deutschen Parapsychologie, Professor Bender, im Labor rausgefunden hatte, dass Menschen bei rhythmischem Klopfen höhere Leistungen erbringen, jedes Abweichen vom Takt wirkt sich negativ aus. Quasi ein Plädoyer für mehr rhythmisches Klatschen, rhythmisches Eintracht-Rufen und rhythmisches Hi-Ha-Ho-Rufen. Und weniger Schalala-Gesänge im Stadion. Sehen wir seit Jahren so! Danke, Roderich Feldes!



# NULLPUNKT-HEILUNG

(Christian Reiland)

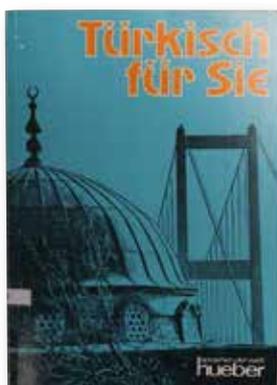
Achtung, jetzt wird es esoterisch: „Der Nullpunkt, von dem Reiland spricht, ist der Ursprungszustand vor der Aufspaltung der Realität in zwei Pole.“ Aha! „Blockaden und Widerstände, Karma und Krankheitsgewinn werden Schritt für Schritt transformiert und es wird möglich, im Jetzt mit dem Göttlichen verbunden zu sein.“ Na da freuen wir uns ja und verstehen jetzt auch, wieso die Eintracht in dem Buch vorkommt, nämlich wegen der Verbundenheit mit dem Göttlichen. Dachten wir – und quälten uns durch bis zur Seite 76, Thema Intuition: „Als Christoph Daum die Frankfurter Eintracht trainierte, wurde er ins Aktuelle Sportstudio eingeladen. Dabei ging es auch um die Torflaute bei einem seiner Stürmer. Daums Erklärung war nun, dass dieser sich in einem „Denkgefängnis“ befände. Okay, wir haben genug und klappen das Buch ganz schnell wieder zu – an Nullpunkt und Denkgefängnis erinnern wir uns nicht gerne. Sehen dann aber auf Seite 3 noch den kleingedruckten Hinweis: „Die Nullpunkt-Heilung ist kein Ersatz für eine medizinische oder psychotherapeutische Behandlung.“ Puh, da sind wir aber beruhigt ...



## ZEIT ZU ENTDECKEN – TAGEBUCH EINES WELTENREISENDEN



Der Hinweis „Plus 600 Fotos“ hat uns die Kaufentscheidung für diesen Wälzer leicht gemacht. Außerdem beeindruckt das Titelbild, auf dem der Autor auf einer Riesenkartoffel steht – und schon 2006 einen Mund-Nase-Schutz trägt. Und Carsten Alex hat alles richtig gemacht. Der ehemalige Manager eines Autokonzerns hat seine Karriereplanung verworfen und „ist seiner inneren Stimme gefolgt, gegen alle Widerstände: Aussteigen, um einzusteigen – ins Leben.“ Vorbildlich. 20 Monate ist Carsten Alex durch die Welt gereist, und was war es ihm wert, ins Tagebuch aufgenommen zu werden? „Einst saß ich mit meinem Kumpel Ingo bei der Eintracht, im Frankfurter Waldstadion. Es ging gegen Hertha BSC, unseren Heimatverein. Wir hatten gute Karten, amüsierten uns prächtig. Bis zur 20. Minute! Dann nämlich schoss die Eintracht das 1:0. Nichts Besonderes, eigentlich. Besonders war nur, dass Ingo und ich die einzigen Nasen waren, die sitzen geblieben sind. Ein Bild für die Götter. Alle, aber wirklich alle sprangen sie hoch. Meterhoch. Einzig wir saßen – und guckten uns an.“ Wir bilanzieren: Carsten Alex war in Indien, Nepal, Bangladesch, China, Mongolei, Mexiko, und, und, und ... Im Tagebuch des Weltenreisenden erwähnt er ein Tor der Eintracht. Was auch sonst???



## TÜRKISCH FÜR SIE

Im Max Hueber Verlag erschien „Türkisch für Sie – Ein moderner Sprachkurs für Erwachsene“. Das machen wir gerne und vor allem Lektion 8 interessiert uns sehr, wir zitieren Seite 48: „Kimler oynuyor?“ „Bilmiyor musun? Fenerbahce ile Eintracht Frankfurt oynuyor.“ „Öyle mi? Görmek isterim o zaman. Saat kaçta?“. Im Buch befindet sich sogar ein Foto vom Frankfurter Waldstadion und auch das Ergebnis ist verkündet: „Fenerbahce, Eintracht Frankfurt ile 1:1.“ Wir fragen uns nur, wann war denn dieses Spiel? Vielleicht das Spiel vom November 1971? Damals, als Ender Konca zu uns kam? Vermutlich, ein weiteres 1:1 finden wir in der Historie nämlich nicht.

## JUNG, BLOND, TOT

(Andreas Franz)

Eine Serie mysteriöser Mädchenmorde beunruhigt Frankfurt. Alle Opfer sind blond, alle kommen aus der „feineren“ Gesellschaft Frankfurts. Und Kommissarin Durant stößt bei den Recherchen immer wieder auf Ablehnung. „Ein atemberaubender und psychologisch dichter Roman von einem Meister im Genre der Spannungsliteratur“, lesen wir im Klappentext, und in diesem dichten Roman taucht die Eintracht auf Seite 154 auf. Da lehnte sich die Kommissarin am Samstag um 19 Uhr nämlich zurück, „rauchte eine Gauloise, brach dafür die zweite Schachtel an diesem Tag an. Berger zog seine Jacke über, stopfte die Krawatte in die Innentasche, nahm einen letzten Schluck Kaffee. Draußen zogen grölend ein paar Fans der Frankfurter Eintracht vorbei, wahrscheinlich hatte die Eintracht mal wieder gewonnen. Der Himmel hatte aufgeklart, dampfende Straßen.“ Was am Sonntag um 0.45 Uhr geschah, müssen Sie schon selbst nachlesen. Die grölenden Fans der Eintracht waren um die Zeit jedenfalls schon nach Hause gegangen – und kommen als Mörder nicht in Frage!





# KEINE MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM JANUAR

Das Präsidium hat entschieden, die Versammlung zu verschieben, und informiert die Vereinsmitglieder über die Hintergründe.

## Liebe Mitglieder,

vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19-Lage und dem beschleunigten Infektionsgeschehen in der Stadt Frankfurt sowie in weiten Teilen der Region, hat sich das Präsidium von Eintracht Frankfurt e.V. dazu entschieden, die ordentliche Mitgliederversammlung auf unbestimmte Zeit zu verschieben und nicht – wie sonst üblich – Ende Januar 2021 abzuhalten. Gemäß Vereinsatzung hat die Einberufung der Versammlung mindestens zehn Wochen vor dem Zeitpunkt zu erfolgen, an dem die Versammlung stattfinden soll. Die Einladungen wären demnach Mitte November verschickt worden.

Wir sind zwar davon überzeugt, dass man mit einem geeigneten, umfassenden Hygienekonzept grundsätzlich auch in Zeiten gestiegenen Infektionsgeschehens eine Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung mit einer vierstelligen Teilnehmerzahl durchführen könnte, ohne Infektionsrisiken zu erhöhen, doch es erscheint äußerst unwahrscheinlich, dass eine Veranstaltung dieser Größenordnung zum aktuellen Zeitpunkt behördlich genehmigt würde, zumal auch nicht absehbar ist, wie sich die Pandemie und die Verordnungslage bis Januar entwickeln werden.

Möglichkeiten einer digitalen Versammlung wurden eingehend geprüft. Allerdings ist eine Durchführung bei mehr als 90.000 Vereinsmitgliedern in einer vernünftigen und rechtssicheren Art und Weise kaum möglich. Da bei der nächsten Mitgliederversammlung zudem umfangreiche Wahlen für die Vereinsgremien Verwaltungsrat, Ehrenrat, Revisoren und Wahlausschuss auf der Tagesordnung stehen, für die sich die Kandidaten den Mitgliedern persönlich vorstellen sollen, wird an einer physischen Präsenzveranstaltung festgehalten. Das Präsidium hofft auf eine Entspannung der Lage und eine Lockerung der Auflagen für Großveranstaltungen im Frühjahr oder Frühsommer 2021.

Gleichwohl wollen und werden die nach der Satzung zuständigen Gremien (Wahlausschuss bzw. Beirat) schon demnächst beginnen, sich mit der Auswahl geeigneter Kandidaten für den Verwaltungsrat, den Ehrenrat und der Revisoren befassen. Einzelheiten über die Aufgaben der Gremien und die Voraussetzungen einer Kandidatur entnehmen Sie bitte der Satzung.

Bleiben Sie gesund!

Mit sportlichen Grüßen

**Das Präsidium von Eintracht Frankfurt e.V.**

## BEWERBUNG FÜR DIE GREMIEN-WAHL

Mitglieder, die für eines der neu zu wählenden Gremien kandidieren wollen oder einen Kandidaten vorschlagen möchten, bitten wir, sich per E-Mail an die Geschäftsstelle unter [rost@eintracht-frankfurt.de](mailto:rost@eintracht-frankfurt.de) zu wenden. Dies sollte möglichst unter Angabe folgender Daten erfolgen:

- Name
- Geburtsdatum
- Adresse
- EF-Nummer
- Eintrittsdatum
- Abteilung
- Gremium, für welches die Kandidatur gilt

Ergänzende Angaben über etwaige bisherige oder frühere Funktionen bei Eintracht Frankfurt, über die Motive für eine Mitwirkung in dem Gremium sowie über etwa vorhandene Kompetenzen sind wünschenswert.

Alternativ ist eine postalische Zusendung an folgende Adresse möglich:

Eintracht Frankfurt e.V.  
„Betreff: Gremienbewerbung“  
Alfred-Pfaff-Str. 1  
60386 Frankfurt

## VERSCHIEBUNG ABTEILUNGSVERSAMMLUNG FUSSBALL

Bitte beachten: Die Abteilungsversammlung Fußball musste Corona-bedingt verschoben werden. Statt am 24. November 2020 findet diese nun am 13. Januar 2021 um 18:30 Uhr in der Vereinsgastronomie DIVA am Riederwald (Alfred-Pfaff-Straße 1, 60386 Frankfurt) statt.

Corona-bedingt bitten wir um rechtzeitige Anmeldung zur Teilnahme an der Abteilungsversammlung per E-Mail (ulrich@eintracht-frankfurt.de) bis zum 11. Januar 2021 bei Ottmar Ulrich.

### Die Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Bericht Abteilungsleitung
- TOP 3 Aussprache zum Bericht
- TOP 4 Entlastung Abteilungsleitung
- TOP 5 Neuwahl Abteilungsleitung
- TOP 6 Sonstiges
- TOP 7 Verabschiedung

## V VEREIN

Die Geschäftsstellen am Riederwald sowie die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg sind im November ausschließlich telefonisch oder per E-Mail erreichbar. Die Schließung gilt vorerst bis zum 30. November.

Für Rückfragen sowie Anliegen rund um die Mitgliedschaft ist die Geschäftsstelle werktäglich von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr telefonisch oder per E-Mail unter [mitgliedschaft@eintracht-frankfurt.de](mailto:mitgliedschaft@eintracht-frankfurt.de) erreichbar. Die Verwaltung der Turnabteilung im Oeder Weg ist Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 15 und 18 Uhr telefonisch besetzt.

## L LEISTUNGSZENTRUM

Der Süddeutsche Fußball-Verband (SFV) hat bereits beschlossen, den Spielbetrieb in den C-Junioren-Regionalligen Bayern und Süd für den Rest des Kalenderjahres 2020 auszusetzen. Bis zum Jahresende bestreitet die U15 von Eintracht Frankfurt demnach kein Pflichtspiel mehr. Zu welchem Zeitpunkt der Spielbetrieb im Frühjahr 2021 wiederaufgenommen werden kann, wird zu gegebenem Zeitpunkt bekanntgegeben.

Der Spielbetrieb der A- und B-Junioren-Bundesligen ist vorerst bis zum 30. November ausgesetzt. Ob der Spielbetrieb im Dezember wieder aufgenommen werden kann, steht derzeit noch nicht fest.

## M MUSEUM

### KALENDER UND PINS ERHÄLTICH

Noch bis voraussichtlich 30. November ist das Eintracht Frankfurt Museum geschlossen. Es folgt damit den behördlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Alle geplanten Veranstaltungen werden verschoben. Über weitere Änderungen und Entwicklungen werden Besucher über die Homepage [www.eintracht.de](http://www.eintracht.de) auf dem Laufenden gehalten.

Anhängern der Eintracht sei darüber hinaus der Museumskalender „Volle Ränge 2021“, der zum Preis von 8,95 Euro per E-Mail bei [museum@eintrachtfrankfurt.de](mailto:museum@eintrachtfrankfurt.de) bestellbar ist, ans Herz gelegt.

Zudem sind noch immer Unterstützer-Pins erhältlich, mit denen die Arbeit des Museums in schweren Zeiten unterstützt wird. Nähere Infos dazu unter <https://museum.eintracht.de>.



Die hr3 Morningshow mit Tanja und Tobi.



# ARNOLD

Lösungsorientiert. Seit 1949. GmbH

Lager- und Betriebstechnik / Betriebsmittel  
Umwelt / Büroeinrichtungen / Präzisionswerkzeuge  
Transportgeräte / Individueller Sonderbau



Offizieller Partner von:



**Eintracht**  
FRANKFURT





Unser Klubmagazin „Eintracht vom Main“ kompensiert Treibhausgasemissionen durch zusätzliche Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen das Klimaschutzprojekt „Waldschutz Kibale Nationalpark“ in Uganda.

Das Klubmagazin „Eintracht vom Main“ erscheint monatlich als digitales E-Magazin sowie als Printprodukt. Es vereint sämtliche Inhalte aus der Welt des Profifußballs, des Nachwuchsleistungszentrums und der 18 Abteilungen des Vereins.

**Herausgeber**

Eintracht Frankfurt Fußball AG  
Mörfelder Landstraße 362  
60528 Frankfurt/Main

Eintracht Frankfurt e.V.  
Alfred-Pfaff-Straße 1  
60386 Frankfurt

Tel.: 0800 743 1899 (SGE 1899)  
Fax: 069 9 55 03-139  
info@eintrachtfrankfurt.de

**Verantwortlich für den Inhalt**

Jan Martin Strasheim  
Leiter Medien und Kommunikation  
Eintracht Frankfurt Fußball AG  
Mörfelder Landstraße 362  
60528 Frankfurt/Main

Dieter Burkert, Moritz Theimann  
Geschäftsführung Eintracht Frankfurt e.V.  
Alfred-Pfaff-Straße 1  
60386 Frankfurt

**Redaktionsleitung**

Nina Bickel und Michael Wiener  
klubmagazin@eintrachtfrankfurt.de

**Mitarbeiter dieser Ausgabe**

Bartosz Niedzwiedzki, Lars Weingärtner, Matthias Thoma, Steffen Ewald, Axel Hoffmann, Markus Rutten, Daniel Grawe, Marc Traut, Jan Schneider, Isaak Kling, Dominik Dresel, Ivan Stoyanov, Kevin Demuth, Marie Huhn, Alessandro Crisafulli, Paul Schönwetter, Hannah Krapf, Franziska Hiemenz, Denis Biesold, Maximilian Probst, Leander Denker, Massimo Fiore

**Fotos**

Andreas Wolf, Heiko Rhode, Franziska Rapp, Jan Hübner, Nina Bickel, Anton Sahler, Frank Gotta, Foto Storch, Tse Daniel, Picture Alliance, bundesliga.de, DFL, Eintracht-Fans, imago images, Lugene Heidsiek, Wolfgang Becker, Marc Traut, A2/Hartenfeller, Dominik Dresel, Albert Mennel, Max Galys, Lucas Körner, Archiv, Imago, Leon Mathieu, Alessandro Crisafulli, Bianca Jockel, Juri Feller, Aurelia Müller, Tour Malin Madagaskar, Dr. Petra Nissinen, Nicole Wilms, Carlotta Erler, Rafael Herlich  
Titelbild: Max Galys

**Illustrationen**

Anja Feix  
www.gruebelfabrik.de  
Michael Apitz

**Videomaterial und Schnitt**

EintrachtTV, Newsbox GmbH, media tools

**Layout Print**

media tools – business communication GmbH  
www.mediatools.tv

**Layout E-Magazin**

www.gruebelfabrik.de

**Vertrieb**

Christina Justen, Inka van Peer  
leserservice@eintrachtfrankfurt.de

**Druck**

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

**Eintracht Frankfurt Web**

www.eintracht.de

**Redaktionsschluss**

18. November 2020

DIE NÄCHSTE AUSGABE „EINTRACHT VOM MAIN“ ERSCHEINT MITTE DEZEMBER.



LOTTO hilft Hessen

44,2 Mio. €\*  
für den Sport.

\* im vergangenen Jahr



# NIKE 99 COLLECTION



Jetzt erhältlich

[www.eintracht.de/shop](http://www.eintracht.de/shop)

# Die weltweite Nr. 1 der Jobseiten\*

 indeed

\*Gemäß comScore, bezogen  
auf Total Visits weltweit.